

ENGLISH AUTHORS.

3. Lieferung. (Doppelausgabe.)

Ausgabe A. Mit Anmerkungen unter dem Text.

SHAKSPERE'S
MERCHANT OF VENICE.

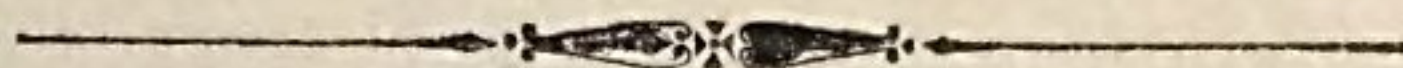
A COMEDY.

Mit Anmerkungen zum Schulgebrauch

herausgegeben von

EMIL PENNER,

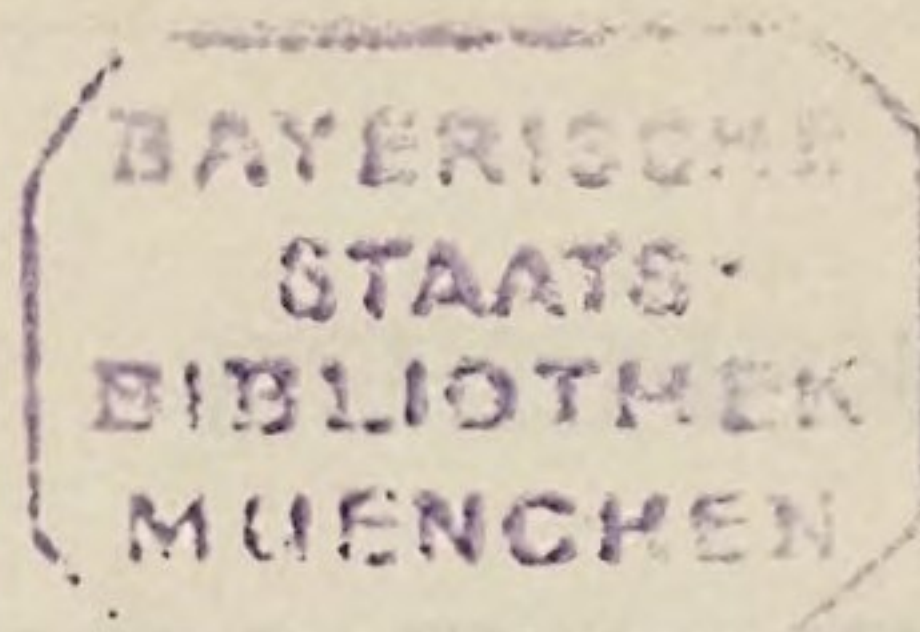
Oberlehrer an der IV. höheren Bürgerschule zu Berlin.



BIELEFELD und LEIPZIG,
VELHAGEN & KLASING.

1896.

G. n. 12345



Vorwort.

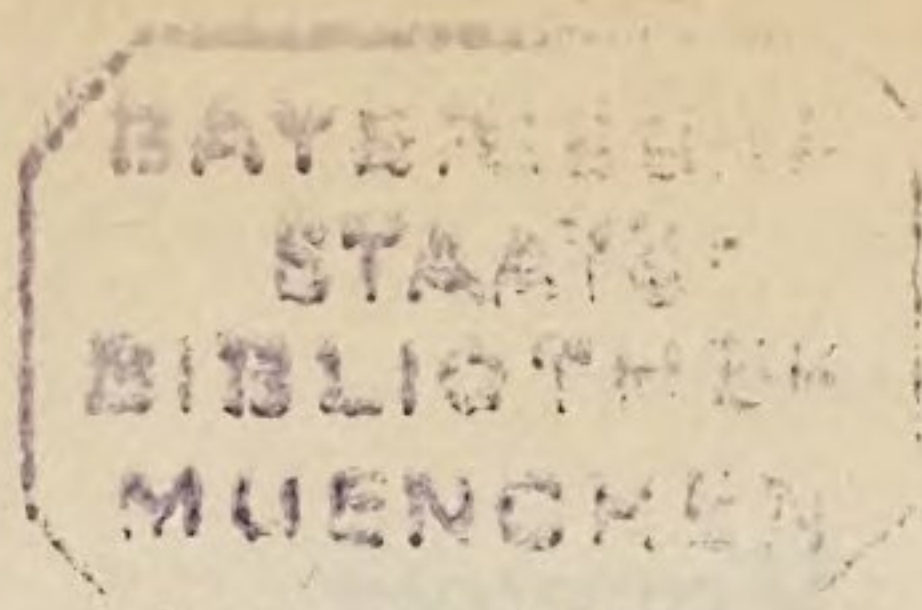
Der Gedanke, der mich bei Herstellung dieser Schulausgabe geleitet hat, ein praktisches Buch dem Schüler in die Hand zu geben, ist in Folgendem zum Ausdruck gekommen: ich habe in der Einleitung auſser der Biographie Shaksperes und einer Besprechung der Quellen des *Merchant* eine kurze Übersicht über die Entstehung des englischen Dramas gegeben; ich habe ferner mich aller ästhetischen Bemerkungen enthalten; in den Noten vor allem grammatische und lexikalische Abweichungen vom modernen Gebrauch, sowie Unregelmäßigkeiten im Metrum berücksichtigt; die Aussprache solcher Wörter angegeben, die erfahrungsmäßig von vielen Schülern falsch gelesen werden; endlich längere sachliche Erläuterungen in dem „Anhange“ zusammengestellt.

Der Text ist der Dycesche mit mehreren Abweichungen; die Orthographie die desselben Herausgebers mit Weglassung der überflüssigen Accente und Apostrophe bei den Participien. Namentlich benutzt sind Ulrici, Genée, Delius, die Separatausgaben von Clark und Wright (abgekürzt *Cl. W.*), Fritsche, Hunter und Alexander Schmidts Shakspeare-Lexikon; auch die Vorlesungen Zupitzas, meines verehrten Lehrers, sind mir vielfach von Wert gewesen.

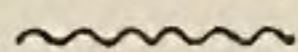
Die **Aussprache** ist in den Anmerkungen nach dem neuesten Aussprache-Wörterbuch von Stormonth (*Etymological and Pronouncing Dictionary, &c. &c.*), 8te Auflage 1884, angegeben worden.

Berlin.

E. Penner.



Einleitung.



Die ersten Anfänge der dramatischen Kunst sind in England, wie bei allen christlichen Nationen Europas, auf dem Boden des Kultus erwachsen. Die Geistlichkeit führte dem Volke das Mysterium der Erlösung der Welt in dramatischen Bildern vor, die man *Mysteries* nannte; die wunderbaren Lebensumstände der Heiligen wurden in den *Miracle-plays* dargestellt; jene schöpften ihren Stoff aus der Bibel, diese aus den Legenden. Der letztere Name ist in England für beide Gattungen religiöser Dramen der herrschende geworden. Als die Aufführung dieser *Miracles* später in die Hände der Laien, namentlich der Zünfte, überging, mischten sich weltliche Elemente hinein. Es entstanden im 15. Jahrhundert die sog. *Moralities* oder *Moral-plays*, in denen abstrakte Begriffe, wie die Tugend, das Laster (*Vice*, woraus sich später der *Fool* der englischen Bühnen entwickelt hat), die Wahrheit, Gerechtigkeit u. s. w. personifiziert wurden. Endlich führte man des moralischen Zweckes wegen Scenen aus dem gewöhnlichen Leben vor, die man *Interludes* nannte, und die als die Anfänge der eigentlichen Komödien und Tragödien zu betrachten sind. Als erste Komödie ist zu nennen: *Ralph Roister-Doister* von Nicholas Udall um 1550; als erste Tragödie: *Gorboduc* oder *Ferrex and Porrex* von Thomas Sackville und Thomas Norton um 1562. Auch das historische Drama, genannt *Chronicle History*, beginnt um diese Zeit; das erste ist *King Johan* von Bischof Bale um 1548.

Unter Elisabeths Regierung erhob sich England nach den traurigen religiösen Zwistigkeiten unter ihren Vor-

gängern zu enormer Blüte; Handel, Industrie und Ackerbau bereicherten das Land, die glücklichen Unternehmungen gegen den romanischen Absolutismus erfüllten die Herzen aller mit Stolz und Zufriedenheit, und die heiterem Lebensgenusse geneigte Königin liefs viele der Schranken fallen, die Heinrich VIII und die Blutige Marie der Fröhlichkeit des *Merry Old England* gezogen hatten. Eine Fülle junger Talente warf sich mit Eifer auf die durch die antike Bildung bereicherte, aber nicht wie in Frankreich unterjochte Poesie, von der sie Ruhm, Ehre und Vermögen erwarten konnten; so entstand die Blütezeit der englischen nationalen Litteratur, speciell des nationalen Dramas. Ein eigener Schauspielerstand bildete sich, der unter Protektion hoher Personen, auch der Königin stand und auf eigenen Theatern oder das Land truppweise durchziehend die Schaulust des Volkes befriedigte. Gute Mimen waren da, aber es fehlte auch nicht an guten Dramatikern. John Lily (1554—98) schrieb *Alexander and Campaspe*; *Endymion*; *Mother Bombie*; George Peele (1552—1598) das *Arraignement of Paris*; *Battle of Alcazar*; *The Life of King David and fair Bethsabe*; Robert Greene (c. 1560—1592): *Friar Bacon* und *Friar Bungay*; *History of James IV*; *George-a-Greene, the Pinner* (Schäfer) *of Wakefied*; *Orlando Furioso*; Thomas Kyd († 1594): *Spanish Tragedy*; Thomas Lodge († 1625): *Wounds of Civil War*; Henry Chettle, Thomas Nash und viele andere. Der bedeutendste (abgesehen von Shakspeare) ist Christopher Marlowe (1564—1593), dessen Hauptwerke sind: *Tamburlaine the Great*, *History of Doctor Faustus*, *Jew of Malta*, *Massacre at Paris*, *Troublesome reign and lamentable death of Edward II* und *Dido*. — Sie wurden alle überflügelt von Shakspeare, der es verstand, seinen Werken den Stempel der Universalität aufzudrücken, sie für alle Zeiten und Völker zu dichten.

Bevor ich zu seinem Leben übergehe, möchte ich mit einigen Worten die äußern Verhältnisse des englischen Theaters berühren.

Das Theater zur Zeit Elisabeths war nur eine ungenügende Erweiterung des zuerst üblichen primitiven Schaugerüsts auf öffentlichen Plätzen oder in den Höfen der Schenkhäuser. Es war gewöhnlich nur ein kreisrunder Holzbau ohne Bedachung; Galerieen, Logen und ein Parterre, d. h. Hofraum ohne Sitze waren für das gewöhnliche Publikum bestimmt; Edelleute und Schöngeister saßen auf Schemeln auf der Bühne selbst. Der Bühnenraum war nur durch einen Vorhang vom Zuschauerraum getrennt; einzelne Nischen und vor allem ein Balkon im Hintergrunde der Bühne ermöglichten es, für einzelne Fälle einen Wechsel der Scenerie herzustellen, der sonst bei dem Mangel von Dekorationen und Kulissen in unserm Sinne unausführbar war. Gewöhnlich wurde durch eine herabhängende Tafel die Stadt oder das Land bezeichnet, wo die Handlung spielen sollte; einzelne Gegenstände, wie ein Tisch mit einem Schreibzeug, ein Bett, mehrere Stühle deuteten an, daß man sich vor einem Geschäftsbureau, einem Schlafzimmer, einer Schenkstube befinde.

Waren so die dekorativen Requisiten überaus kunstlos, so trieben doch die Schauspieler einen so bedeutenden Kleiderluxus, daß die Puritaner nicht genug Verdammnis über sie herabrufen konnten. Die Frauenrollen wurden von Knaben gegeben. Die Vorstellungen in den öffentlichen Theatern begannen gewöhnlich um 3 Uhr nachmittags nach drei Trompetenstößen; während des Spiels wurde eine Flagge mit dem Namen des Theaters aufgehisst. Der Vorhang teilte sich auseinander, ein Schauspieler in schwarzem Mantel sprach den Prolog. Nach Beendigung des Stückes wurde meist der *Jig* aufgeführt: *a farcical rhyming composition of considerable*

length, sung or said by the clown, and accompanied with dancing or playing on the pipe and tabor. — Nach Beschluß der Vorstellung wurde ein allgemeines Gebet für die Königin von den Schauspielern knieend gesprochen.

— . —

Von **Shaksperes Leben** besitzen wir nur eine kläglich geringe Zahl authentischer Daten. Wie es gekommen sein mag, daß man es erst viele Decennien nach seinem Tode für nötig gehalten hat, sich um die Lebensverhältnisse des berühmtesten und bekanntesten Dichters aus Elisabeths und Jakobs Zeit zu bekümmern, ist ein Rätsel, dessen Schleier nicht ganz gelüftet ist; wahrscheinlich trägt die puritanische Reaktion und Agitation gegen das Theater und die dramatische Kunst überhaupt die Hauptschuld daran, vielleicht auch die nach Shaksperes Tode eintretende Vernachlässigung des romantisch-nationalen Dramas zu Gunsten des klassischen. — Wir wissen eigentlich nur, wo Shakspeare geboren und wann er getauft ist; die nächsten achtzehn Jahre, die Zeit, die mutmaßlich seine spätere Entwicklung stark beeinflusst, ja bestimmt hat, bleiben in vollem Dunkel; dann hören wir nur wieder, er verheiratet sich, geht nach London und stirbt in seinem Geburtsort. Selbstverständlich wob sich um dieses dürftige Material eine Fülle von Sagen; seine Verehrer, die gegen Ende des 17. Jahrhunderts in seiner Heimat Nachforschungen anstellten, erzählen eine Menge schöner Geschichten, die sie von schwachsinnigen Küstern und geschwätzigen alten Weibern, oft erst durch dritte und vierte Personen gehört haben. Alle alten Archive wurden durchstöbert und die harmlosesten Nachrichten vom Verkauf eines Hauses, von einem Proceß um einige Scheffel Gerste, zweideutige Testamentsstellen und weitabliegende Anspielungen in zeitgenössischen Dichtern wurden in wahrhaft genialer Weise zu Konjekturen aufgestutzt und

verarbeitet, um so die enormen Lücken der Biographie des Dichters auszufüllen. Nur schade, daß gewöhnlich in ebenso genialer Weise die Unmöglichkeit des Gemutmalsten, resp. sein direktes Gegenteil erwiesen worden ist. — Im Folgenden soll eine möglichst kurze Zusammenstellung dessen gegeben werden, was durch den Bienenfleiß namentlich englischer Gelehrter zusammengetragen worden ist.

In Stratford-on-Avon, einem Landstädtchen in Warwickshire*) im mittleren England, lebte um die Mitte des 16. Jahrhunderts der Ackerbürger John Shakspeare. In den städtischen Registern von Stratford wird er als *glover* und *yeoman* (Freisasse) aufgeführt, woraus sich ergibt, daß er neben der Landwirtschaft auch ein Gewerbe, und zwar das eines Handschuhmachers, betrieb. Ob er außerdem noch Wollhändler oder gar Metzger gewesen ist, ist mehr als zweifelhaft. 1557 wahrscheinlich verheiratete er sich mit Mary Arden, der Tochter eines Gutsherrn in der Nachbarschaft, dessen Pächter der Vater Johns gewesen war. Seine Frau gebär ihm acht Kinder, von denen die beiden ersten bald starben, so daß der 1564 geborene William das älteste blieb. Die Vermögensumstände John Shaksperes scheinen nicht ungünstige gewesen zu sein, denn er besaß zwei Häuser in der Stadt, einige Ländereien außerhalb derselben und bekleidete viele Jahre hindurch städtische Ehrenämter; ob er späterhin in schlechtere Verhältnisse geriet, wie sich aus verschiedenen Thatsachen ergeben soll, ist nicht sicher erwiesen; vielleicht waren es bloß vorübergehende Geldverlegenheiten, die ihn zum Verkauf und zur Verpfändung eines Teiles des Heiratsgutes seiner Frau nötigten. Er starb im Jahre 1601, seine Frau 1608.

*) Spr. wôr'-rik-shîr. Der Avon (spr. âv'-ûn) ist ein Nebenfluß des Severn (spr. sêv'-ûrn).

Sein Sohn William Shakspere ist nach Ausweis des Taufregisters der protestantischen *Holy Trinity Church* zu Stratford am 26. April 1564 getauft worden. Da es in einigen andern Fällen vorgekommen war, daß Kinder drei Tage nach der Geburt getauft wurden, und da des Dichters Todestag auf den 23. April fiel, so wurde allgemein angenommen, daß auch sein Geburtstag auf den 23. April gefallen sei, bot sich doch dann die schönste Gelegenheit zu geistreichen Betrachtungen über die eigentümliche Schicksalslaune, der Welt an demselben Tage einen ihrer größten Söhne zu schenken und zu entreißen. Auf Shaksperes Grabstein steht aber: Obiit ano Do. 1616. Aetates 53, die 23. Ap. Starb er also im 53. Jahre seines Alters, so muß er doch schon das 52. Lebensjahr beendet haben, also vor dem 23. April geboren sein. Das Datum des Tauftages ist Julianische Zeitrechnung; nach dem Gregorianischen Kalender, der erst 1754 in England eingeführt wurde, wäre das der 6. Mai. William wird nun wahrscheinlich die Lateinschule (Grammar-School) in Stratford besucht haben und dann seinem Vater im Geschäft zur Hand gegangen sein — Positives weiß man absolut nicht über die ersten achtzehn Jahre seines Lebens zu berichten. Er soll Wollhändler, Fleischer, Schulmeister gewesen sein, er soll bei einem Advokaten Schreiberdienste verrichtet haben — doch sind das alles nur unbeglaubigte Konjekturen. Eine Stütze für die letztere Behauptung will man darin gefunden haben, daß er sich in seinen Stücken überaus vertraut mit juristischen Ausdrücken und Verhältnissen zeigt; mit demselben Rechte könnte man ihn aber auch zum Wärter in einem Irrenhause machen, denn seine Schilderungen Geisteskranker sind noch heute als mustergiltig anerkannt.

Im December 1582 heiratete er, der noch nicht Neunzehnjährige, die 26 Jahre alte Anne Hathaway;

1583 schenkte sie einer Tochter Susanna, 1584 einem Zwillingsspaar, Hamnet und Judith, das Leben. Bald darauf ist William Shakspeare in London, und zwar allein. Wann er aber hinging, warum er Stratford verließ, wissen wir nicht. Die gebräuchlichste Version ist, daß er sich mit mehreren andern jungen Leuten der Wilddieberei im Parke des Sir Thomas Lucy in Charlecote schuldig gemacht habe; als Sir Lucy ihn dafür bestrafen ließ, habe Shakspeare sich durch ein derbes Spottgedicht an ihm gerächt, worauf der Edelmann so aufgebracht gewesen sein soll, daß der leichtsinnige Jüngling zur Flucht nach London getrieben wurde. Abgesehen nun davon, daß Sir Lucy damals gar keinen Park besessen haben soll, leidet die ganze Geschichte an innerer Unwahrscheinlichkeit; denn es wäre dem beleidigten Grundherrschaft kaum möglich gewesen, einen Stratford'schen Familienvater ohne weiteres zu verdrängen. Wahrscheinlicher ist, daß Shakspeare sich in den kleinen Verhältnissen seiner Vaterstadt beengt fühlte, daß er den Drang zur Kunst, zum Theater, den umherwandernde Schauspielertruppen erweckt oder genährt haben mögen, in der großen Stadt allein befriedigen zu können glaubte; vielleicht auch, daß seine Ehe eine unglückliche war; jedoch ist über den letzteren Punkt über die Gebühr gefabelt und gedichtet worden, und wir müssen uns diesem Gerüchte gegenüber sehr vorsichtig verhalten. Kurz und gut, er ist in London, wohl seit 1586; aber sofort taucht eine neue Schwierigkeit auf: womit beschäftigt er sich dort? Aus der Menge der widersprechendsten, teilweise überaus albernen Gerüchte läßt sich nur das folgende mit einiger Wahrscheinlichkeit entnehmen: Er trat mit Schauspielern in Verbindung und wurde Teilhaber (*sharer*) einer Truppe, die im Blackfriarstheater spielte. Es war dies das frühere Kloster der Dominikaner, die man wegen ihrer schwarzen Kutten „schwarze Brüder“, *black friars*, nannte; jetzt befindet

sich die Druckerei der „Times“ auf der Stelle, wo das Gebäude stand. Diese Truppe, der sich Shakspeare anschloß, und der er nicht nur als Darsteller, sondern wohl mehr noch als Bearbeiter fremder und Schöpfer eigener Dramen höchst wertvolle Dienste leistete, florierte bald so, daß sie sich ein zweites Theater für Sommervorstellungen in London erbaute, das *Globe*-Theater, dessen Abzeichen ein Herkules war mit der Himmelskugel und der Inschrift: *Totus mundus agit histrionem*. Bisher stand die Gesellschaft unter dem Protektorat des Grafen Leicester, des Lord Chamberlain der Königin; gleich nach Jakobs I. Thronbesteigung nahm dieser sie in seinen Schutz und sie durfte sich den Titel: „*The king's servants*“ beilegen. In welchen Rollen Shakspeare aufgetreten ist und was er als Schauspieler geleistet, ist nicht mit Gewißheit bekannt. Als seine Rollen werden angegeben die des Adam in seinem Lustspiel *As you like it* und die des Geistes im *Hamlet*; außerdem hat er in einigen Stücken *Ben Jonson's* gespielt. Danach scheint er nicht besonders hervorragend gewesen zu sein. Andere Traditionen rühmen allerdings wieder sein Schauspielertalent*) und stellen ihn mit dem berühmtesten Mimen seiner Zeit, seinem Freunde und Mitgesellschafter Richard Burbage, in eine Linie, so daß die Frage eine offene bleibt. Gewiß ist nur, daß der Schauspieler Shakspeare weit zurück bleibt hinter dem Dichter Shakspeare.

Selbstverständlich ist nun, daß unser Dichter in seiner neuen Stellung schnell zu Wohlstand und Ansehen gelangte. Er kauft in London und in Stratford (das er noch immer als seine Heimat betrachtet und häufig besucht) mehrere Häuser, hilft Landsleuten mit größeren

*) Vgl. seine theoretischen Ansichten über die Schauspielkunst in *Hamlet* III, 2.

Summen und Empfehlungen und steht in engen Beziehungen zu den angesehensten und bedeutendsten Männern seiner Zeit.

Der Earl of Southampton, William Earl of Pembroke und Philip Earl of Montgomery waren seine Freunde, resp. Gönner, Richard Burbage und der Chorführer der klassischen Richtung des englischen Theaters, Ben Jonson, (1573—1637) sind seine intimen Freunde, sein Name wird in allen ihn betreffenden Bemerkungen litterarischer Persönlichkeiten teilweise mit Neid, teilweise mit Bewunderung erwähnt. So sagt der von ihm überflügelte Robert Greene (s. pag. 5) in seiner posthumen Schrift: *A Groat's worth of Wit bought with a million of Repentance* (1592): *there is an vpstart Crow beautified with our Feathers, that with his „Tygres heart, wrapt in a Player's hide“,*) supposes, hee is as well able to bombast out a Blanke verse, as the best of you: and beeing an absolute Johannes fac totum, is in his owne conceyt the onely Shake-scene in a Countrey.* Anderseits sagt Francis Meres in seinem Buche *Palladis Tamia, Wit's Treasury* (1598): *As the soule of Euphorbus was thought to live in Pythagoras, so the sweete worthie soule of Ovid lives in mellifluous and honytongued Shakespeare... As Plautus and Seneca are accounted the best for comedy and tragedy among the Latines, so Shakespeare among the English is the most excellent in both kinds for the stage.*

Wenn man aus den oben citierten Worten Greenes hat entnehmen wollen, daß Shakspeare nur ein Plagiator, wenigstens im Anfange seiner schriftstellerischen Laufbahn gewesen sei, so ist darauf hinzuweisen, daß Nashe

*) Anspielung auf Shaksperes *Henry VI. Third part*, I, 4, 137.

und Chettle, zwei Freunde Greenes, ausdrücklich erklärt haben, das Pamphlet habe die Unwahrheit gesprochen, wenn es Shaksperes „*uprightness of dealing*“ angreife. Möglich ist es allerdings, daß Shakspere seine Dichterlaufbahn als Bearbeiter älterer Stücke begann.

Am meisten wissen wir aus dieser leider so wenig aufgehellten Periode von dem Verkehr Shaksperes mit Ben Jonson. Die beiden sollen dadurch bekannt geworden sein, daß Shakspere ein Stück Ben Jonsons zur Aufführung bringen ließ; und wenn der gelehrte, etwas pedantische Jonson auch sicher nicht überall mit seines Freundes Schreibweise übereinstimmte (*he would*, sagt er einmal, *Shakespeare had blotted a thousand lines;.. he had an excellent phantsie, brave notions and gentle expressions, wherein he flow'd with that facility, that sometime it was necessary he should be stop'd*); wenn er auch ein wenig hochmütig auf Shaksperes nicht ganz gelehrtklassische Bildung herabsah*: Thatsache ist, er hat ihm treue Freundschaft sein Leben hindurch bewahrt und Shakspere und sich dadurch geehrt.

So lebte unser Dichter bis 1604 oder noch später meist in London; er stand auf dem Gipfelpunkt seines Ruhmes (Elisabeth und Jakob sollen ihn wiederholt gnädig ausgezeichnet haben), aber auch auf der Höhe seines Schaffens. Ob er durch Kränklichkeit oder trübe Erfahrungen gelitten, wissen wir nicht; ob die überhandnehmende Frivolität der jüngeren Dichtergeneration (z. B. eines Fletcher), oder die unerquicklichen politischen Verhältnisse unter Jakob I. ihm den Aufenthalt in London verleidet, oder ob ihn Familienverhältnisse zurückgerufen haben, ist ebenso unbekannt; genug, er zog

*) In den der Folioausgabe von 1623 beigesdruckten *Comendatory Verses* sagt Jonson: „*And though thou hadst small Latine, and lesse Greeke..*“

sich nach Stratford zurück, um hier den Rest seines Lebens zu verbringen. Selbstverständlich blieb er in engstem Verkehr mit dem Theater, für das er fortfuhr zu schreiben, und war auch nachgewiesenermaßen mehrfach in London. Überflüssig erscheint es, die widersprechenden und lückenhaften Traditionen aus seinen letzten Lebensjahren hier zu rekapitulieren. Erwähnt sei nur, daß seine älteste Tochter Susanna sich 1607 mit dem Arzte John Hall aus Stratford verheiratete; sie starb 1649 und hinterließ eine einzige Tochter Elisabeth, die nach zweimaliger kinderloser Ehe 1670 starb. Da der Tod seines Sohnes Hamnet schon in das Jahr 1596 fiel und die Kinder der 1616 mit dem Weinhändler Thomas Quiney verheirateten Judith im jugendlichen Alter starben, so war 1670 Shaksperes direkte Nachkommenschaft erloschen.

Der Dichter starb am 23. April 1616 in seinem Geburtsort und ist in der Kirche, in der er getauft ist, begraben. Auf seinem Grabstein stehen die Worte:

*Good friend, for Jesus sake forbear
To digg the dust inclosed here!
Blest be the man that spares these stones,
And curs't be he that moves my bones!*

Er soll diese Grabschrift selbst verfaßt haben; ob es aber wohl einem Manne wie Shakspeare zuzutrauen wäre, sich durch eine derartig triviale Wendung zu verewigen, ist eine andere Frage. Erst im Jahre 1741 wurde dem Dichter in der Westminsterabtei ein seiner würdiges Denkmal errichtet.

— . —

Shaksperes Werke sind uns teilweise in unvollkommener Gestalt überliefert. Nur von einem Teil seiner Dramen erschienen zu seinen Lebzeiten Ausgaben, die man nach ihrem Format Quartos nennt; leider aber waren

diese Ausgaben nicht vom Dichter veranstaltet, der als Schauspieler gerade ein Interesse daran haben mußte, seine Stücke dem Publikum nur auf der Bühne vorzuführen; mehrere Quartos sind sogar durch Nachschreiben im Theater erschlichene Raubausgaben. So zeigen denn diese alten Drucke die größten Ungenauigkeiten und Fehler; die nach dem Gehör schreibenden Abgesandten spekulativer Buchhändler, ungebildete Setzer und Korrektoren haben ihr Möglichstes gethan, den Text zu verstümmeln und zu verdunkeln. Es darf uns also nicht wunder nehmen, daß die Emendation Shaksperes eine Wissenschaft für sich geworden ist, der ein stattliches Häuflein namentlich deutscher und englischer Gelehrten mit Eifer obliegt. Im Jahre 1623 erschien eine Folioausgabe von Shaksperes Werken, die durch zwei seiner Freunde, die Schauspieler John Heminge und Henrie Condell, veranstaltet wurde; sie enthält alle seine uns bekannten Stücke und manche wertvolle Notizen von Zeitgenossen des Dichters über ihn. Zwar ist häufig der Text dieser ersten Folio, der noch später andere, meist Nachdrucke, folgten, schlechter als der der Quartos, aber als Ganzes betrachtet ist das alte Buch überaus wertvoll, da es eine Menge bisher nicht gedruckter Stücke enthält und vielfach als Korrektur des Quartotextes benutzt werden kann. Erst im Jahre 1709 erschien eine kritische brauchbare Ausgabe von Rowe, dem wir auch mancherlei anekdotische, freilich meist unbeglaubigte Mittheilungen aus des Dichters Leben verdanken; 1714 die von Pope, 1747 die von Warburton, 1778 die von Johnson und Steevens, 1790 die von Malone. Von neueren Ausgaben sind die von Clark und Wright (1864) und von Dyce (1866) die bekanntesten. In Deutschland ist Shakspeare eingebürgert durch die meisterhafte Übersetzung von Schlegel und Tieck (seit 1797), der noch manche andere gefolgt sind, so daß wir den großen Briten bei-

nahe als nationalen Dichter betrachten können; jedenfalls ist sein Name bei uns ebenso populär wie in England, und er verdient es auch zu sein, wenn man sich auch hüten muß, in die Vergötterungsmanie mancher Litterarhistoriker zu verfallen, die selbst Shaksperes Mängel, wenn sie auch noch so offenbar und bei den Verhältnissen seiner Zeit noch so selbstverständlich sind, für ewig mustergültig und bewunderungswert und für Emanationen eines göttlichen Genius erklären.

Übersicht über Shaksperes Werke:

Im Jahre 1593 erschien das erzählende Gedicht: *Venus and Adonis*, 1594 *The Rape of Lucrece*, die Vergewaltigung der Lukretia. 1609 erschienen die *Sonnets*, die aber schon von Meres 1598 erwähnt werden, und in ihren persönlichen Beziehungen überaus dunkel sind; ferner *The Lover's Complaint*. Ob auch die Gedichte *The Passionate Pilgrim* und *The Phoenix and the Turtle* von Shakspeare sind, ist zweifelhaft; es ist nicht ausgeschlossen, daß man seinen Namen als Aushängeschild für die Leistungen anderer benutzt hat.

Von dramatischen Produkten Shaksperes kennen wir 37. Die Bestimmung der Chronologie macht die größten Schwierigkeiten, da wir nur von einem Teil der Stücke das Jahr des Erscheinens kennen; die Zeit der Entstehung muß durch Kombination innerer und äußerer Gründe fast durchweg mit Mühe festgestellt werden.

Solche Hilfsmittel zur Bestimmung der Chronologie in Shaksperes Stücken sind: das Datum der Veröffentlichung, Erwähnung des Stückes bei Zeitgenossen mit Angabe des Datums, Anspielungen auf einzelne Stellen der Dramen und Erwähnung der bei der ersten Aufführung mitwirkenden Schauspieler. Doch läßt sich damit nur der terminus ad quem feststellen. Mehr innere, aus dem Drama selbst sich ergebende Bestimmungsmittel sind:

Anspielungen auf historische Ereignisse und auf litterarische zeitgenössische Werke: das würde den terminus ante quem non ergeben. Dazu kommt ferner die Beobachtung der Sprache und Diktion und vor allem des Metrums. In den älteren Stücken ist die Sprache leicht und klar und eine Fülle von Worten steht dem Dichter zu Gebote. Später stimmen Inhalt und Form überein, bis endlich in den letzten Stücken der Gedankenreichtum so üppig wuchert, daß vieles dunkel, rätselhaft und unverständlich bleibt. Die Erstlingswerke des Dichters zeigen nur männliche Versschlüsse, eine Anzahl von Reimen und Knittelversen und endlich ein Zusammenfallen des Verschlusses mit dem rhetorischen Schlusse; die letzten Stücke dagegen eine beträchtliche Anzahl weiblicher Versausgänge, das Aufhören der heiteren Reime und Knittelverse und ein häufiges Auftreten des Enjambements. Danach ergibt sich folgende ungefähre Reihenfolge von Shaksperes Dramen:

1. *Love's Labour's Lost* (Comedy*) 1587 (?), —
2. *Comedy of Errors* (Com.) (?), — 3. *Two Gentlemen of Verona* (Com.) (?), — 4. *A Midsummer-Night's Dream* (Com.) 1591 oder 92, — 5. 6. 7. *Henry VI, three parts* (History) 1592—93, — 8. *The Taming of the Shrew* (Com.) 1594, — 9. *Richard III* (Hist.) 1594 bis 96, — 10. *The Merchant of Venice* (Com.) 1594 bis 96, — 11. *King John* (Hist.) 1595, — 12. *Romeo and Juliet* (Trag.) 1596, — 13. *Richard II* (Hist.) 1596, — 14. 15. *Henry IV, two parts*, (Hist.) 1597—98, — 16. *Merry Wives of Windsor* (Com.) 1598, — 17. *As you like it* (Com.) 1598—1600, — 18. *Twelfth Night, or What you will* (Com.) 1598—1602, — 19. *Much Ado about Nothing* (Com.) 1599, — 20. *Henry V* (Hist.)

*) Ich wähle gemäß der in der ersten Folio gebrauchten Einteilung die Bezeichnung *Comedies*, *Histories* und *Tragedies*.

1599, — 21. *Julius Cæsar* (Trag.) 1600, — 22. *Titus Andronikus* (Trag.) 1600 (?), — 23. *Hamlet* (Trag.) 1601—1602, — 24. *Measure for Measure* (Com.) 1603—1604, — 25. *All's well that ends well* (Com.) 1603—1604, — 26. *King Lear*, 27. *Macbeth*, 28. *Othello* (Trag.) 1603—1606, — 29. *Troilus and Cressida* (Trag.) 1608, — 30. *The Tempest* (Com.) 1610, — 31. *Coriolanus* (Trag.), 32. *Timon of Athens* (Trag.), 33. *Antony and Cleopatra* (Trag.), 34. *Cymbeline* (Trag.), 35. *Henry VIII* (Hist.), 36. *The Winter's Tale* (Com.), sämtlich von 1610—1612, — 37. *Pericles* ist unbestimmbar. Das sind 14 *Comedies*, 10 *Histories* und 12 *Tragedies* (abgesehen vom *Pericles*). — Ihre Namen mögen in der Reihenfolge der Folio mit abgekürzter Bezeichnung noch einmal folgen:

Comedies: *Tempest*. — *Two Gentl.* — *Merry Wives*. — *Measure*. — *Errors*. — *Much Ado*. — *Love's L.* — *Midsummer-N. D.* — *Merchant*. — *As you like it*. — *Taming*. — *All's well*. — *Twelfth N.* — *Winter's Tale*.

Histories: *John*. — *Rich. II.* — *Henry IV. A und B.* — *Henry V.* — *Henry VI. A, B, C.* — *Rich. III.* — *Henry VIII.*

Tragedies: *Troilus*. — *Coriol.* — *Titus*. — *Romeo*. — *Timon*. — *Cæsar*. — *Macbeth*. — *Hamlet*. — *Lear*. — *Othello*. — *Antony*. — *Cymbeline*.

Pericles.

The Merchant of Venice,

der wahrscheinlich in den Jahren 1594—96 entstanden ist, erschien in einer Quartoausgabe (Quarto A) bei James Roberts im Jahre 1600 unter dem Titel: *The excellent History of the Merchant of Venice, With the*

extreme cruelty of Shylocke the Jew towards the saide Merchant, in cutting a iust pound of his flesh. And the obtaining of Portia, by the choyse of three caskets. Written by W. Shakespeare. Dieses Buch ist aber schon 1598 in die Buchhändlerregister von London eingetragen. Die zweite Quarto (Q. B) erschien ebenfalls 1600 unter ähnlichem Titel im Verlage von Thomas Heyes. Beide Ausgaben weichen nur unbedeutend von einander ab; ebenso stimmt die Folio von 1623, die das Stück als neuntes der *Comedies* aufführt, im groſsen und ganzen mit ihnen, speziell mit Q. B, überein. Die Textkritik ist in diesem Falle also nur auf wenige Punkte leichter Art beschränkt. Nach Skottowe soll die Quelle des Stückes eine ältere Tragödie sein, welche von Stephen Gosson in seiner *School of Abuse* (1579) erwähnt wird. Es ist ein Stück, *the Jew, representing the greedinesse of worldly chusers, and bloody mindes of usurers*. Allerdings wäre an sich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß dieses Stück, das von den weltlich gesinnten Freiern und den blutgierigen Wucherern handeln soll, in der That das Vorbild gewesen ist, nach dem Shakspeare sein herrliches Meisterwerk verfaßt hat. Jedoch sind die Andeutungen Gossons zu vage, als daß sich etwas Bestimmtes aus ihnen schliessen lieſse. Wahrscheinlicher ist es, daß Shakspeare drei verschiedene Erzählungen zu einem Ganzen verschmolzen hat.

Die Geschichte von der Verpfändung eines Pfundes Fleisch ist jedenfalls orientalischen, speciell indischen Ursprungs. In Europa finden wir sie zuerst in einer lateinischen Novellen- und Märchensammlung, *Gesta Romanorum* oder *Historiæ Moralizatæ* genannt, weil die Erzählungen an die römische Kaiserzeit anknüpfen und später hinzugefügte, moralische Auslegungen enthalten. Ein Kapitel, betitelt: *de Milite conventionem faciente cum Mercatore*, erzählt kurz und schlicht den Pakt eines

Kriegers mit einem Kaufmann, dessen Nationalität nicht erwähnt wird, und die Befreiung des Bedrängten durch eine Dame. Genauer stimmt Shakspeare überein mit der ersten Novelle des vierten Tages in der Sammlung des Giovanni Fiorentino, eines Florentiner Notars, „*Il Pecorone*“ d. i. der Dummkopf, die 1378 geschrieben, aber erst 1554 gedruckt wurde. Hier findet sich als charakteristisches Übereinstimmungsmerkmal der Umstand erzählt, daß der venetianische Kaufmann Ansaldo für seinen leichtsinnigen Neffen Giannetto dreimal ein Schiff ausrüstet, mit dem dieser um die Hand einer Dame in Belmont werben will. Um aber zum dritten Male die enormen Kosten für das Unternehmen aufzubringen, dessen zweimaliges Scheitern sein Vermögen verschlungen hat, sieht sich Ansaldo genötigt, mit einem Juden in Mestri (bei Venedig), dessen Name nicht genannt wird, einen Vertrag abzuschließen. Der weitere Verlauf der Sache ist derselbe wie bei Shakspeare; sogar die der Gerichtsscene folgende Episode mit dem Ringe, die Verlegenheit des Giannetto seiner Dame gegenüber, und die scherzhafte Lösung des Knotens findet sich in dieser italienischen Novelle. Ob Shakspeare diese in der Ursprache oder in einer (uns übrigens unbekannten) Übersetzung gelesen, ist ziemlich irrelevant. Shaksperes Kenntnisse waren so reich, sein Geist so vielseitig gebildet, daß er wohl im stande gewesen sein kann, eine italienische Geschichte im Original zu lesen.

Als fernere Quelle führt man noch eine in *Percy's Relics of Ancient English Poetry* (1765) abgedruckte Ballade vom Juden Gernutus an, die mit Shaksperes *Merchant* ebenfalls mehrere besondere Züge gemeinsam hat. Gernutus verleitet seinen Gegner zum Unterzeichnen des Scheines mit den Worten:

But we will have a merry jest

(vgl. I, 3, 141); ferner:

*Gernutus doth not slacke
To get a Sergiant presently*

(vgl. III, 1, 108 und III, 3, 1). Endlich wird erzählt:

*The bloudy Jew now ready is
With whetted blade in hand.*

Vgl. IV, 1, 121.

Eine zweite Geschichte ist die von den drei Kästchen. Die älteste bekannte Fassung derselben findet sich in dem mittelalterlichen geistlichen Roman: *Barlaam und Josaphat*, der die Bekehrung des indischen Prinzen Josaphat durch den asiatischen Eremiten Barlaam behandelt. Das griechische Original ist von einem morgenländischen Christen, ob von dem Kirchenlehrer Johannes Damascenus (um 750) oder dem Kirchenhistoriker Anastasius Bibliothecarius († 886), ist zweifelhaft. Lateinische und französische, auch deutsche und schwedische Bearbeitungen existieren mehrfach. Am meisten Ähnlichkeit hat die Episode im *Merchant of Venice* aber mit einer Novelle der *Gesta Romanorum*, die mehrfach ins Englische übersetzt worden ist. Ein König von Neapel will seine Tochter mit dem Sohn des Kaisers von Rom verheiraten und sendet sie dorthin. Das Schiff erleidet Schiffbruch, die Prinzessin wird von einem Walfisch verschlungen, tötet aber das Ungeheuer, gelangt glücklich ans Land und nach Rom und wird von dem Kaiser durch die Kästchenwahl geprüft, ob sie die richtige Braut für seinen Sohn sei. Hier lautet die Inschrift des goldenen Kästchens (in der von Robert Robertson 1577 gegebenen Übersetzung):

Whoso chooseth me, shall finde that he deserveth,
das silberne Kästchen trägt die Inschrift:

Whoso chooseth me, shall finde that his nature desireth,
das bleierne endlich:

*Whoso chooseth me, shall finde that God hath disposed to
him.*

Die Prinzessin wählt das bleierne Kästchen und heiratet den Kaisersohn.

Ähnliche Erzählungen finden sich in der *Confessio Amantis* von Gower (c. 1320—1408) und in Boccaccios *Decamerone*, 10. Tag. Doch können wir diese füglich mit Stillschweigen übergehen.

Die Liebe und Flucht der Jessica und des Lorenzo ist möglicherweise aus einer italienischen Novellensammlung des *Massucco di Salerno* entnommen, doch können wir auch diese Frage hier unerörtert lassen.

— . —

Der von Shakspeare in seinen Dramen verwendete **Vers** ist der **Blank-verse**, der reimlose (*blank*) fünffüßige Jambus (Quinar), nach dem Schema:

— — | — — | — — | — — | — —

der zuerst in der Tragödie *Gorboduc* (s. S. 4), dann von Marlowe gebraucht wurde. Abweichungen von diesem Schema sind sehr zahlreich bei Shakspeare, so daß eine Mannigfaltigkeit des Stiles entsteht, die dem dramatischen Leben nur förderlich sein kann. Einzelne Szenen sind ganz in Prosa geschrieben, namentlich die Reden der Clowns; abgebrochene Verse markieren eine längere Pause, Inschriften sind (zwölfsilbige) Alexandriner, kleinere eingestreute Gedichte trochäische (auch iambische) Dimeter. Der *Blank-verse* selber zeigt ebenfalls Verschiedenheiten der Betonung, der Messung und der Cäsur; die Hauptsachen werden in den Anmerkungen erledigt werden.

—

Wenn man versucht hat, hohe ästhetische Gesichtspunkte aufzustellen, die Shakspeare bei Abfassung des *Merchant* geleitet haben sollen, so ist daran zu erinnern, daß Shakspeare als Bühnendichter vor allem es sich an gelegen sein lassen mußte, packende, dem Zeitgeist ent-

sprechende Stoffe, gleichviel woher er sie nahm, für die Vorstellungen seiner Truppe zu bearbeiten. Seinem Genius gelang es, allen, selbst den märchenhaftesten und dem nüchternen Verstande am wenigsten einleuchtenden Materien göttliches Leben einzuhauchen, und selbst uns, die wir seiner Zeit so fern stehen, mit immer neuer Begeisterung zu erfüllen, bald durch seine wunderbar poetische und gedankenreiche Sprache, bald durch die herrliche Charakteristik und die ergreifende Lebenswahrheit seiner Figuren. Wie hat er den Bassanio, die Portia geschildert! In seiner Quelle sind beides widerwärtig leichtfertige Personen, für die wir keinen Funken von Sympathie hegen können. Mit welch scharfen Strichen hat er nicht Shylock gezeichnet! Dafs er ihn outrierte, dafs er ihn als ein Scheusal in jeder Beziehung hinstellte, lag sicher mehr daran, dafs er den Juden, den Paria der damaligen Gesellschaft, benutzte, um die Wahrscheinlichkeit des ganzen Stückes möglichst zu retten, als daran, dafs er in ihm bestimmte Ideen und Principien hat zur Darstellung bringen wollen.

Ist nun auch die Haupthandlung des Stückes, die Verpfändung und versuchte Beitreibung des Pfundes Fleisch, eine tiefernste und erschütternde, so verdient das Stück doch wegen des guten fröhlichen Ausgangs selbst dieser Episode, sowie wegen der heiteren Liebes-scenen in Belmont den Namen einer Komödie. Es war eben nicht Shaksperes Art, komische und tragische Elemente ungemischt zu geben; er schildert das Leben wie es thatsächlich ist, mit seinen unendlichen Abstufungen von Ernstem und Lächerlichem, von Gutem und Bösem, und überläßt es dem Zuhörer, das als bleibendes Eigentum mit sich zu nehmen, was ihm unter der Fülle des Gespendeten am meisten zusagt.



**THE
MERCHANT OF VENICE**

**BY
SHAKSPERE.**



THE MERCHANT OF VENICE.

DRAMATIS PERSONÆ¹.

Duke of Venice.	LAUNCELOT ⁴ GOBBO, a clown, servant to Shylock.
Prince of Morocco, } suitors to Prince of Arragon, } Portia.	OLD GOBBO, father to Laun- celot.
ANTONIO, a merchant.	LEONARDO, servant to Bas- sanio.
BASSANIO ² , his kinsman and friend.	BALTHAZAR ⁵ , } servants to STEPHANO ⁶ , } Portia.
SOLANIO, } friends to Antonio SALARINO ³ , } and Bassanio. GRATIANO, }	
LORENZO, in love with Jessica.	PORTIA ⁷ , a rich heiress.
SHYLOCK, a Jew.	NERISSA, her waiting-maid.
TUBAL, a Jew, his friend.	JESSICA, daughter to Shylock.

Magnificoes⁸ of Venice, Officers of the Court of Justice,
Gaoler⁹, Servants, and other Attendants.

SCENE — *Partly at Venice, and partly at Belmont*¹⁰, *the seat of Portia, on the Continent.*

- 1) *Dramatis personae* spr. drâm'-mâ-tîs pûr-sò'-nè. —
 2) *Bassanio, Solanio, Gratiano* haben ein betontes a, das wie das deutsche, nur etwas heller, zu sprechen ist. — 3) In *Salarino* spr. i = è. — 4) *Launcelot* spr. lăn'-sê-lôt. —
 5) *Balthazar* spr. bâl'-thâ-zâr. — 6) *Stephano* spr. ste-fa'-no, hier mit dem Accent auf der zweiten Silbe; vgl. V, 1. 28. —
 7) *Portia* spr. pôr'-shâ. — 8) *magnificoes* nennt Shakspeare italienische Nobili. — 9) *gaoler* spr. jâ'-lûr. — 10) *Belmont* spr. bêl'-mûnt.

A C T I.

SCENE I. *Venice. A street.*

Enter ANTONIO, SALARINO, and SOLANIO.

ANTONIO. In sooth, I know not why I am so sad:
It wearies me; you say it wearies you;
But how I caught it, found it, or came by it,
What stuff 'tis made of, whereof it is born,
I am to learn;

5

And such a want-wit sadness makes of me,
That I have much ado to know myself.

SALARINO. Your mind is tossing on the ocean;
There, where your argosies with portly sail, —

1. *In sooth*, heute *in truth*. — *I know not*. Bei *to know* wird auch heute noch, selbst in der Prosa, die Umschreibung mit *to do* sehr oft nicht angewandt. — Im übrigen sei hier vorweg bemerkt, ohne daß später darauf verwiesen werden wird, daß Shakspeare die Umschreibung mit *to do* in negativen und fragenden Sätzen auch in der Prosa mit vollständiger Freiheit anwendet oder unterläßt, und daß er auch in affirmativen Sätzen des Verses wegen oft die Umschreibung mit *to do* gebraucht. — 3. *to come by something* (auch jetzt noch): zu etwas kommen. — *came* ist zu betonen; hinter *found* sind also zwei tonlose Silben zu lesen. — 5. *I am to learn*: Antonio macht eine Pause und überlegt, daher der verkürzte Vers. — 6. *want-wit* heute ungebräuchlich; übersetze: Ohnewitz, Thor. — 7. *ado* s. Anhang. — 8. *ocean* ist hier dreisilbig. Die Endungen *ean*, *ion*, *io*, *iours* und ähnliche sind in der Poesie ein- oder zweisilbig zu lesen, je nachdem das Bedürfnis des Verses es verlangt. In der Prosa sind sie einsilbig. — 9. *Argosy* (mit scharfem *s*), s. Anhang.

10 Like signiors and rich burghers of the flood,
 Or, as it were, the pageants of the sea, —
 Do overpeer the petty traffickers,
 That curt'sy to them, do them reverence,
 As they fly by them with their woven wings.

15 SOLANIO. Believe me, sir, had I such venture forth,
 The better part of my affections would
 Be with my hopes abroad. I should be still
 Plucking the grass, to know where sits the wind;
 Peering in maps for ports, and piers, and roads;
 20 And every object that might make me fear
 Misfortune to my ventures, out of doubt
 Would make me sad.

SALARINO. My wind, cooling my broth,
 Would blow me to an ague, when I thought
 What harm a wind too great might do at sea.

11. *As it were* gleichsam; *as* ist in dieser noch jetzt sehr gebräuchlichen Wendung = *as if*. — *pageant* spr. pād'-jěnt; s. Anhang. — 12. *trafficker* eig. Kaufmann, hier: Kauffahrer. — 13. *to curt'sy* knicksen, sich verneigen, gewöhnlich geschrieben: *courtesy*, aber stets zweisilbig gesprochen; *courtesy*, Höflichkeit, dagegen ist dreisilbig. — Kleine Schiffe schaukeln mehr auf den Wellen als große, scheinen sich daher vor diesen zu verneigen (Fritsche). — 15. 21. 42. *venture* eig. Wagnis, hier: die (bei einem Geschäft auf dem Spiel stehenden) Waren. — 16. *affection* heißt bei Shakspere meist „Gefühl“ im allgemeinen, nicht bloß: sympathisches Gefühl, Zuneigung. — 17. *still* häufig in der älteren Sprache = beständig, immer, so auch hier. — 18. *Plucking the grass*: man reißt Grashalme aus und wirft sie in die Luft. — 20. *every* ist hier zweisilbig. Ein tonloser Vokal hinter der Hebung ist oft beim Lesen zu unterdrücken, wenn das Bedürfnis es verlangt. — 23. *to an ague* (spr. à'-gû) in ein Fieber hinein, so daß ich ein Fieber bekäme. — *when* hier, wie auch heute oft, = *whenever*, so oft.

I should not see the sandy hour-glass run, 25
 But I should think of shallows and of flats;
 And see my wealthy Andrew dock'd in sand,
 Vailing her high-top lower than her ribs,
 To kiss her burial. Should I go to church,
 And see the holy edifice of stone, 30
 And not bethink me straight of dangerous rocks,
 Which touching but my gentle vessel's side,
 Would scatter all her spices on the stream;
 Enrobe the roaring waters with my silks;
 And, in a word, but even now worth this, 35
 And now worth nothing? Shall I have the thought
 To think on this; and shall I lack the thought,
 That such a thing bechanced would make me sad?
 But tell not me; I know Antonio
 Is sad to think upon his merchandise. 40

27. *Wealthy* hier: reich beladen. — *Andrew** Name eines beliebigen Schiffes. — *dock'd in sand* wie im Dock auf einer Sandbank festliegend. Delius liest *decks in sand*. — 28. *to vail* = senken, französisch (*a*)*valer*, heute veraltet; das jetzt gebräuchliche *veil* heisst verschleiern, verhüllen, französisch *voiler*. — 31. *me* für *myself*. Der Gebrauch persönlicher Pronomina an Stelle der reflexiven hat sich in der Poesie und in der Umgangssprache bis in die heutige Zeit hinein erhalten (z. B. *get you gone*). Die alte Sprache besaß auch hier größere Freiheit. — *straight*, vgl. unser „stracks“, auch jetzt noch = *immediately*. — *dangerous* zweisilbig; vgl. I, 1. 20. — 35. *but even now* eine bei Shakspeare häufig vorkommende Wendung = (nur) eben noch, (nur) eben erst. — *worth*, zu ergänzen *the ship was worth*; Salarino ist aus der Konstruktion gefallen. — 38. *to bechance* in der heutigen Prosa ungebräuchlich, = widerfahren; konstruiere *bechanced* = *if it has befallen me*. — 39. *Antonio* viersilbig; vgl. I, 1. 8; dreisilbig z. B. I, 1. 69, 86, 95; ebenso verschieden werden die andern Namen auf *io* behandelt. — 40. *merchandise* (spr. mūr'-tshân-díz) ist Singular und Plural.

*) Nach Leo ist *Andrew* abgekürzte Bezeichnung für *Andrew Miller's lugger*, ein Slang-Ausdruck der Marinesprache für ein Kriegsschiff.

ANTONIO. Believe me, no: I thank my fortune
for it,

My ventures are not in one bottom trusted,
Nor to one place; nor is my whole estate
Upon the fortune of this present year:

45 Therefore my merchandise makes me not sad.

SALARINO. Why, then you are in love.

ANTONIO. Fie, fie!

SALARINO. Not in love neither? Then let's say
you're sad,

Because you are not merry: and 'twere as easy
For you to laugh, and leap, and say you're merry,
50 'Cause you're not sad. Now, by two-headed Janus,
Nature hath framed strange fellows in her time:
Some that will evermore peep through their eyes,
And laugh, like parrots, at a bag-piper;
And other of such vinegar aspect,
55 That they'll not show their teeth in way of smile
Though Nestor swear the jest be laughable.

SOLANIO. Here comes Bassanio, your most noble
kinsman,

42. *Bottom* hier = Schiff, auch heute noch. — 43. *to be upon* = *to depend upon*. — 48. *merry*; and *'twere* muß betont werden; es findet sich oft vor der Cäsur eine überzählige tonlose Silbe. — 50. *Janus* spr. djá'-nús. — 51. *in her time* ihrer Zeit, ohne tiefere Bedeutung. — 52. *evermore* immerfort. — *to peep* blinzeln, weil die Augen durch das Lachen zusammengekniffen sind. — 53. *piper*; die letzte Silbe ist des Rhythmus wegen nicht zu kurz zu sprechen. — 54. *other* oft für *others* in der älteren Sprache. — *aspect* ist hier auf der letzten Silbe betont, wie oft bei Shakspeare; sonst ist *as'pect* zu lesen. — 55. *in way of smile* als Zeichen des Lächelns = *in the way*. — 56. *be*. Der Konjunktiv wäre heute inkorrekt. Shakspeare setzt ihn öfter in Sätzen, die von konjunktivischen Nebensätzen abhängen; vgl. IV, 1. 349: *if it be proved that he seek...*

Gratiano, and Lorenzo. Fare ye well:
We leave you now with better company.

SALARINO. I would have stayed till I had made ⁶⁰
you merry,
If worthier friends had not prevented me.

ANTONIO. Your worth is very dear in my regard.
I take it, your own business calls on you,
And you embrace th' occasion to depart.

Enter BASSANIO, LORENZO, and GRATIANO.

SALARINO. Good morrow, my good lords. ⁶⁵

BASSANIO. Good signiors both, when shall we
laugh? say, when?

You grow exceeding strange: must it be so?

SALARINO. We'll make our leisures to attend
on yours.

[Exeunt Salarino and Solanio.]

LORENZO. My lord Bassanio, since you've found
Antonio,

We two will leave you: but, at dinner-time, ⁷⁰
I pray you, have in mind where we must meet.

58. *Fare ye* oder *fare you*: auch die heutige Sprache hat in dieser Wendung noch das Pronomen beim Imperativ beibehalten. — 61. *worthier* mit weichem oder tönendem *th*. — *to prevent* = kommen, ehe er mit seinen Bemühungen Erfolg hatte, vorher kommen; *to prevent one* also = hindern. — 63. *I take it* eine häufig vorkommende Wendung = *I believe, I think*. — 64. *th' occasion*: Der bestimmte Artikel kann mit der vokalisch anlautenden ersten Silbe des folgenden Wortes kontrahiert werden. — 67. *exceeding* = *exceedingly*; s. Anhang. — *strange* ungewöhnlich = *stranger*. — 68. *leisure* spr. *lé'-zhûr* (nach Stormonth). — *to attend on* = *to serve*. Heute muß nach *to make* der Infinitiv ohne *to* stehen. — Der Sinn ist: Wenn Ihr freie Zeit habt, so werden wir uns auch frei machen, um Euch zu besuchen.

BASSANIO. I will not fail you.

GRATIANO. You look not well, Signior Antonio;
You have too much respect upon the world:
75 They lose it that do buy it with much care:
Believe me, you are marvellously changed.

ANTONIO. I hold the world but as the world,
Gratiano;
A stage, where every man must play a part,
And mine a sad one.

GRATIANO. Let me play the fool:
80 With mirth and laughter let old wrinkles come;
And let my liver rather heat with wine
Than my heart cool with mortifying groans.
Why should a man, whose blood is warm within,
Sit like his grandsire cut in alabaster?
85 Sleep when he wakes? and creep into the jaundice
By being peevish? I tell thee what, Antonio, —
I love thee, and it is my love that speaks, —
There are a sort of men, whose visages

74. *To have respect upon*, seltene Wendung = *to have thoughts in reference to* (Schmidt): nachdenken über. — *world* = weltliche, d. h. materielle Dinge. — 79. *mine a sad one*; zu ergänzen *is* hinter *mine*. — *fool* die lustige Person (auf der Bühne, von welcher Antonio spricht). — 80. *old wrinkles* = *wrinkles of old age*. Derartige Konstruktionen sind bei Shakspeare nicht selten. — 82. *mortify* sich abhärmen, also *mortifying* gramvoll. — 84. *grandsire* Vorfahr, heute selten. — *alabaster* hat sonst den Ton auf der ersten, hier auf der dritten Silbe. Die Grabdenkmäler waren zu Shaksperes Zeit sehr häufig aus Alabaster. — 85. *to creep into* hier = *to get to a thing secretly* (Schmidt). — *jaundice* (spr. djån'-dis) Gelbsucht. — 86. *peevish*? *I téll*: Überzählige Silbe; vgl. I, 1. 48. — *what* steht auch jetzt noch in dieser Verbindung in familiärer Sprache für *something*.

Do cream and mantle like a standing pond;
 And do a wilful stillness entertain, 90
 With purpose to be dressed in an opinion
 Of wisdom, gravity, profound conceit,
 As who should say, »I am Sir Oracle,
 And when I ope my lips, let no dog bark!«
 O my Antonio, I do know of these, 95
 That therefore only are reputed wise
 For saying nothing; when I'm very sure,
 If they should speak, 'twould almost damn those
 ears,
 Which, hearing them, would call their brothers fools.
 I'll tell thee more of this another time: 100
 But fish not, with this melancholy bait,

89. *To cream* eig. Rahm ansetzen, sich (wie mit Rahm) bedecken, und *to mantle* sich (wie mit einem Mantel) verhüllen. — Der Sinn ist: Das Gesicht solcher Leute überzieht sich mit einer Decke, so daß ihre wahre Gesinnung nicht zu Tage tritt, ebenso wie das Wasser eines stehenden Teiches. — 90. *wilful stillness* = *obstinate silence*. — *entertain* = *keep*, hat zum Subjekt nicht mehr *whose visages*, sondern das in *whose* steckende *who*. — 91. *opinion* ist bei Shakspeare nicht bloß „Meinung“, sondern auch, wie hier, „Ruf“ = *reputation*. — 92. *gravity* (spr. â) oft = Würde. — *conceit* hier = *mental faculty*. — 93. *as who should say* = *as men who should say*, als wollten sie sagen; vgl. das französische *comme qui dirait*; *should* für *would* ist nicht selten. — 94. *ope* = *open*, als Adjektiv und Verb, nur in der Poesie. — 97. *when* bezeichnet häufig einen Gegensatz, = während doch, *whereas*; vgl. *Tempest* II, 2. 33: *when they will not give a doit to relieve a lame beggar, they will lay out ten to see a dead Indian*. — 98. *damn* zur Verdammnis bringen. — *those ears* = *the ears of those*. — 99. *which* = *who*. Die heutige Regel galt zu Shaksperes Zeit noch nicht. — *call their brothers fools*. Der Satz bezieht sich auf die bekannte Bibelstelle, Ev. Matth. (*Gospel according to St. Matthew*) V, 22: *whosoever shall say, Thou fool, shall be in danger of hell fire*. — 101. *bait* Köder; *melancholy bait* = *bait of melancholy*; vgl. I, 1. 80.

bushels of chaff: you shall seek all day ere you find them; and when you have them, they are not worth the search.

ANTONIO. Well; tell me now, what lady is the 120
same

To whom you swore a secret pilgrimage,
That you to-day promised to tell me of?

BASSANIO. 'Tis not unknown to you, Antonio,
How much I have disabled mine estate,
By something showing a more swelling port 125
Than my faint means would grant continuance:
Nor do I now make moan to be abridged
From such a noble rate; but my chief care
Is, to come fairly off from the great debts,
Wherein my time, something too prodigal, 130
Hath left me gaged. To you, Antonio,
I owe the most, in money and in love;
And from your love I have a warranty

117. In *bushel* spr. u = ũ in bull. — In *chaff*, Spreu, spr. a wie a in fat. — *all day* oder *all the day*, *all day long* den ganzen Tag. — *ere* spr. är. — 120. *the same* hier: diejenige. — 121. *to whom* ist nicht Dativ, sondern: zu welcher hin. — 124. *disable* schwächen, mit weichem s = z nach Smart und anderen, mit hartem nach Stormonth. — *estate* hier: Vermögen. — 125. *something* oft = *somewhat*, einigermaßen. — *swelling*, sich vergrößernd, groß. — *port* eig. Haltung, dann vornehme Haltung, hier: Aufwand. — 126. *continuance*. Die regelmässige Konstruktion würde sein: *continuance of*. — 127. *to make moan* = *to complain*, heute ungebräuchlich. — *abridge* eig. abkürzen, hier: einschränken. — 128. *rate* hier = *style of living*. — 129. *fairly* in anständiger Weise. — 130. *time* hier: Leben; — *something* vgl. V. 125. — 131. *to gage* hier = *to engage*; jetzt heisst *to gage* (meist *to gauge* geschrieben) eichen, messen. — 133. *warranty* hier: Ermächtigung, Befugnis; jetzt: Bürgschaft.

To shoot another arrow that self way
 Which you did shoot the first, I do not doubt, 150
 As I will watch the aim, or to find both,
 Or bring your latter hazard back again,
 And thankfully rest debtor for the first.

ANTONIO. You know me well; and herein spend
 but time

To wind about my love with circumstance; 155
 And out of doubt you do me now more wrong
 In making question of my uttermost,
 Than if you had made waste of all I have:
 Then do but say to me what I should do,
 That in your knowledge may by me be done, 160
 And I am prest unto it: therefore, speak.

BASSANIO. In Belmont is a lady richly left;
 And she is fair, and, fairer than that word,
 Of wondrous virtues: sometimes from her eyes
 I did receive fair speechless messages. 165

149. *Self*, heute *same*. — 151. *or...or* = *either...*
or findet sich häufig bei Dichtern. — 152. *your latter hazard*
 was Ihr zuletzt gewagt; *hazard* = Einsatz, wie *venture* I, 1. 15.
 — 155. *to wind about* sich herumwinden um. *to wind* = *in*
winding. — *circumstance* hier: Redensarten, Umschweife,
ceremony, phrases. — 157. *to make question* in Frage stellen,
 in Zweifel ziehen. — *my uttermost* (= *utmost*) d. h. meine
 äußerste, meine höchste Anstrengung, Euch zu dienen. —
 158. *to make waste of* verschwenden = *to waste*. — 161. *prest*
 ist entweder = französisch *prêt* bereit, oder = *pressed* eifrig
 bestrebt; *unto* ältere Nebenform von *to*. — 162. *richly left*,
 eine reiche Erbin = *left rich*. Diese scheinbaren Adverbien
 an Stelle von Adjektiven finden sich öfter bei Shakspeare. —
 163. *than that word*, nämlich *can express*. — 164. *sometimes*
 = einst, wie oft bei Shakspeare; vgl. I, 2. 115—118. —
 165. *fair* hier = *kind*. — *speechless* d. i. stumm.

Her name is Portia; nothing undervalued
 To Cato's daughter, Brutus' Portia:
 Nor is the wide world ignorant of her worth;
 For the four winds blow in from every coast
 170 Renowned suitors: and her sunny locks
 Hang on her temples like a golden fleece;
 Which makes her seat of Belmont Colchos' strand,
 And many Jasons come in quest of her.
 O my Antonio, had I but the means
 175 To hold a rival place with one of them,
 I have a mind presages me such thrift,
 That I should questionless be fortunate!

ANTONIO. Thou know'st that all my fortunes
 are at sea;

Neither have I money, nor commodity
 180 To raise a present sum: therefore, go forth;
 Try what my credit can in Venice do:
 That shall be racked, even to the uttermost,

166. *Portia* hier zweisilbig, v. 167 dreisilbig; vgl. I, 1. 8. — *nothing* = *in nothing*. — *undervalued* to minderwertig als. — 167. *Brutus' Portia*. Vgl. die Schilderung von Portias Charakter in Shaksperes Julius Cæsar, II, 1, 233—308; II, 4; IV, 3, 147 bis 157. — 168. *ignorant* zweisilbig; vgl. I, 1. 20. — 170. *renowned* dreisilbig; vgl. I, 1. 143. — 172. *Colchos* spr. kôl'-kôs. — 173. *Jason* spr. djâ'-sûn. — *in quest of her* um sie aufzusuchen; noch heute gebräuchlich. — 176. *mind* hier = Gefühl. — *presages* mit hartem s. Ergänze *that* oder *which* davor. Die Dichter lassen auch heute noch den Nominativ des Relativpronomens oft ausfallen. — *thrift* eig. Gedeihen, hier: gedeihlicher Fortgang des Unternehmens, *success*. — 177. *questionless* Adverb; s. Anhang I, 1. 67. — 179. *neither* ist hier einsilbig zu lesen (I, 1. 47 zweisilbig); ebenso können *whether*, *whither*, *other*, &c. des Verses wegen kontrahiert werden. — *commodity* hier: Waren, auch heute noch. — 180. *present* hier = bar. — 182. *to rack* anspannen. — *even* einsilbig; I, 1. 35 zweisilbig.

To furnish thee to Belmont, to fair Portia.
 Go, presently inquire, and so will I,
 Where money is; and I no question make,
 To have it of my trust, or for my sake.

185

[*Exeunt.*]

SCENE II. *Belmont. A room in PORTIA'S house.*

Enter PORTIA and NERISSA.

PORTIA. By my troth, Nerissa, my little body is
 a-weary of this great world.

NERISSA. You would be, sweet madam, if your
 miseries were in the same abundance as your good
 fortunes are: and yet, for aught I see, they are as
 sick that surfeit with too much, as they that starve
 with nothing. It is no mean happiness, therefore,
 to be seated in the mean: superfluity comes sooner
 by white hairs; but competency lives longer.

PORTIA. Good sentences, and well pronounced. 10

NERISSA. They would be better, if well followed.

183. *To furnish* ausstatten, hinhelfen. — 186. *of* (= *on*)
my trust auf meinen (kaufmännischen) Kredit hin; *for my sake*
 heisst dann: um meiner selbst willen.

Scene II. 1. *Troth* (spr. ô) = *truth*. — *my little body*
 mein kleines Ich. — 2. *a-weary* = *weary*; s. Anhang zu I, 1. 7.
 — 5. *for aught I see* soviel ich sehe; *aught* = *anything* ist
 veraltet, jetzt fast allein in der Redewendung *for aught I know*
 vorkommend. — *they* diejenigen. — 6. *to surfeit* (spr. sūr'-fīt)
 sich überladen, sich überessen. — *to starve*, obgleich etymo-
 logisch unser „sterben“, heisst nur „Hungers sterben“. —
 7. *mean* bedeutet erst: gering, in der nächsten Zeile aber: die
 Mittelmässigkeit. Das Wortspiel bleibt erhalten, wenn auch das
 erste *mean* mit mittelmässig übersetzt wird. — 8. Zu *come by*
 vgl. I, 1. 3. — 9. *competency* Auskommen.

PORTIA. If to do were as easy as to know what were good to do, chapels had been churches, and poor men's cottages princes' palaces. It is a good
 15 divine that follows his own instructions: I can easier teach twenty what were good to be done, than be one of the twenty to follow mine own teaching. The brain may devise laws for the blood; but a hot temper leaps o'er a cold decree: such a hare is
 20 madness the youth, to skip o'er the meshes of good counsel the cripple. But this reasoning is not in the fashion to choose me a husband: — O me, the word «choose»! I may neither choose whom I would, nor refuse whom I dislike; so is the will of a living
 25 daughter curbed by the will of a dead father. — Is it not hard, Nerissa, that I cannot choose one, nor refuse none?

NERISSA. Your father was ever virtuous; and holy men, at their death, have good inspirations: therefore,
 30 the lottery, that he hath devised in these three chests of gold, silver, and lead, — whereof who chooses his meaning chooses you, — will, no doubt, never

15. *Divine* Geistlicher. — 16. *twenty* zur Bezeichnung einer unbestimmten Zahl, wie *vingt* im Französischen. — 18. *to devise* (mit weichem s = z) ersinnen. — 20. *mesh* Masche, Netz. — 21. *to reason* vernunftgemäß, logisch sprechen = *to argue, to debate*. — 22. *in the fashion* ungewöhnlich = *of a nature, of a kind*. — *husband* mit weichem s. — 24. *will* der Wille, in der folgenden Zeile = der letzte Wille, das Testament. — 27. *nor refuse none*. Die doppelte Negation steht in der älteren Sprache häufig, ohne daß ein bejahender Sinn entsteht. Jetzt müßte man sagen: *that I can neither choose one nor refuse any; not... nor* findet sich bei Shakspeare häufig für *neither... nor*. — 31. *whereof* = *of which*. Konstruiere: *he who chooses (after) his (your father's) meaning of it* (d. h. *of the lottery*) *chooses you*.

be chosen by any rightly, but one who you shall rightly love. But what warmth is there in your affection towards any of these princely suitors that are already come? 35

PORTIA. I pray thee, over-name them; and as thou namest them, I will describe them; and, according to my description, level at my affection.

NERISSA. First, there is the Neapolitan prince.

PORTIA. Ay, that's a colt indeed, for he doth 40
nothing but talk of his horse; and he makes it a great appropriation to his own good parts, that he can shoe him himself. I am much afraid my lady his mother played false with a smith.

NERISSA. Then is there the County Palatine. 45

PORTIA. He doth nothing but frown; as who should say, «An you will not have me, choose:» he hears merry tales, and smiles not: I fear he will prove the weeping philosopher when he grows old, being so full of unmannerly sadness in his youth. 50

33. *Who you shall*. Entweder ist *you* Objekt und steht des Nachdruckes wegen voran, was zu Shaksperes Zeit gestattet war, und das scheint dem Sinne nach das Richtigere zu sein; oder *who* steht für *whom*, was sich auch sehr häufig in der älteren Sprache findet; vgl. II, 5. 86. — 38. *affection* vgl. I, 1. 16. — *to level at* eig. streben nach, hier: versuchen zu ermessen. — 40. *colt* (b) = Füllen und = Laffe. — 42. *appropriation* Zuwendung, Zusatz, ein bei Shakspeare sonst nicht vorkommendes Wort. — *good parts* Talente. — 44. *to play false* sich abgeben. — 45. *county* = *count*; *Palatine* spr. pâl'-lâ-tîn. — 46. *as who* vgl. I, 1. 93. — 47. *an* = *if*, jetzt ungebräuchlich. — *choose!* heisst hier: wie du willst! laß es bleiben! — 49. *the weeping philosopher* d. i. *Heraclitus* von *Ephesus* (im 5. Jahrhundert v. Chr.). — *philosopher* mit hartem s, desgl. *philosophy*. — 50. *unmannerly* unmanierlich, unhöflich.

I had rather be married to a Death's-head with a bone in his mouth than to either of these: — God defend me from these two!

NERISSA. How say you by the French lord,
55 Monsieur Le Bon?

PORTIA. God made him, and therefore let him pass for a man. In truth, I know it is a sin to be a mocker: but, he! — why, he hath a horse better than the Neapolitan's; a better bad habit of frowning
60 than the Count Palatine: he is every man in no man; if a throstle sing, he falls straight a-capering; he will fence with his own shadow: if I should marry him, I should marry twenty husbands. If he would despise me, I would forgive him; for if he love me
65 to madness, I shall never requite him.

NERISSA. What say you, then, to Falconbridge, the young baron of England?

PORTIA. You know I say nothing to him: for he understands not me, nor I him: he hath neither
70 Latin, French, nor Italian; and you will come into the court and swear that I have a poor pennyworth in the English. He is a proper man's picture; but,

54. *By* hier: in betreff. — 61. In *throstle* ist t stumm. — *to caper* Bocksprünge machen. — Über *a-capering* vgl. Anhang I, 1. 7. — 62. *to fence* fechten. — Die Wendung „mit seinem eignen Schatten fechten“ macht die Händelsucht des Franzosen lächerlich. — 66. *Falconbridge* spr. fã'-kn-brĩdj. — *to say to* sagen von, 68: sagen zu. — 69. *not... nor* vgl. V. 27. — *he hath* = *he understands*. — 71. *court* Gerichtshof. — 71. *that I have a poor pennyworth in the English* daß ich nur für einen armseligen Pfennig (d. h. so gut wie nichts) vom Englischen verstehe. — 72. *proper* hübsch, stattlich, auch heut noch in dieser Bedeutung.

alas, who can converse with a dumb-show? How oddly he is suited! I think he bought his doublet in Italy, his round hose in France, his bonnet in Ger- 75 many, and his behaviour every where.

NERISSA. What think you of the Scottish lord, his neighbour?

PORTIA. That he hath a neighbourly charity in him; for he borrowed a box of the ear of the 80 Englishman, and swore he would pay him again when he was able: I think the Frenchman became his surety, and sealed under for another.

NERISSA. How like you the young German, the Duke of Saxony's nephew? 85

PORTIA. Very vilely in the morning, when he is sober; and most vilely in the afternoon, when he is drunk: when he is best, he is a little worse than a man; and when he is worst, he is little better than a beast. An the worst fall that ever 90 fell, I hope I shall make shift to go without him.

73. *Dumb-show* eig. die Pantomime des alten englischen Theaters, welche die Handlung des aufzuführenden Dramas kurz andeutete (vgl. Hamlet, III, 2), hier = stumme Person, Statue. — 74. *suited* = *dressed*, jetzt in dieser Bedeutung veraltet. — 75. *round hose* Pluderhose, veraltet. (= *trunk hose*). — *bonnet* jetzt nur = Damenhut. — 77. *Scottish* s. Anhang. — 79. *charity* hier = Gutmütigkeit. — 80. *box of the ear* Ohrfeige, heute *box on the ear*. — *he borrowed of the Englishman*: heute sagt man *to borrow of* und *from*. — 83. *surety* hier: Bürge. — *sealed under*, d. h. verpflichtete sich durch seine bürgende Unterschrift dafür zu sorgen, daß die Ohrfeige wiedergegeben würde. — *another*, nämlich *box on the ear*; s. Anhang. — 86. *vile* hier = schlecht. — 90. *an* = *if* (V. 47), hier mit folgendem Konjunktiv, den Shakspeare überhaupt in Konditionalsätzen häufiger braucht, als man es jetzt thun würde. — 91. *to make shift* eig. sich bemühen, hier mit der Nebenbedeutung, mit Erfolg sich bemühen.

NERISSA. If he should offer to choose, and choose the right casket, you should refuse to perform your father's will, if you should refuse to accept him.

PORTIA. Therefore, for fear of the worst, I pray thee, set a deep glass of Rhenish wine on the contrary casket; for, if the devil be within, and that temptation without, I know he will choose it.
100 I will do any thing, Nerissa, ere I will be married to a sponge.

NERISSA. You need not fear, lady, the having any of these lords: they have acquainted me with their determinations; which is, indeed, to return to
105 their home, and to trouble you with no more suit, unless you may be won by some other sort than your father's imposition, depending on the caskets.

PORTIA. If I live to be as old as Sibylla, I will die as chaste as Diana, unless I be obtained

92. *To offer* hier direkt = *to intend, to attempt*, wie häufig bei Shakspeare. — 93. *should* für *would*. Der heutige Unterschied zwischen beiden Verben war zu Shaksperes Zeit noch nicht maßgebend. — 98. *contrary* eig. entgegengesetzt, hier = falsch, unrecht (*wrong*). — 101. *sponge* (spr. o = ŭ) Schwamm. — 102. *the having any*. Heute steht nach dem Verbalsubstantiv, d. h. dem Gerundium mit dem Artikel, gewöhnlich der Genitiv; doch finden sich noch zahlreiche Beispiele für die ältere Konstruktion des Objektsaccusativs nach dem Verbalsubstantiv. — 104. *which is* bezieht sich auf den Plural *determinations* mit der der älteren Sprache eigenen Freiheit. Teilweis ist *is* darin begründet, daß der Entschluß der Freier ein einziger, gemeinsamer ist. — 106. *sort* Art und Weise. — 107. *imposition* hier Anordnung, d. i. *the condition imposed by your father*. — *depending on* mit Bezug auf. — 108. *Sibylla*: die cumäische Sibylle, die von Apollo auf ihre Bitte mit langem Leben beschenkt wurde, dieselbe, die dem Tarquinius die sibyllinischen Bücher anbot. — 109. *Diana* spr. di-â'-nâ oder di-ân'-â.

by the manner of my father's will. I am glad this 110
parcel of wooers are so reasonable; for there is
not one among them but I dote on his very ab-
sence; and I pray God grant them a fair depar-
ture.

NERISSA. Do you not remember, lady, in your 115
father's time, a Venetian, a scholar and a soldier, that
came hither in company of the Marquis of Mont-
ferrat?

PORTIA. Yes, yes, it was Bassanio: as I think,
so was he called. 120

NERISSA. True, madam: he, of all the men that
ever my foolish eyes looked upon, was the best
deserving a fair lady.

PORTIA. I remember him well; and I remember
him worthy of thy praise. 125

Enter a Servant.

How now! what news?

SERVANT. The four strangers seek for you, madam,
to take their leave: and there is a forerunner come
from a fifth, the Prince of Morocco; who brings
word, the prince his master will be here to-night. 130

111. *Parcel* Teil; danach steht, wie nach allen englischen Kollektiven, das Verb im Plural; vgl. I, 1. 88. — 112. *but I dote on his very absence*: in dessen Abwesenheit ich nicht vernarrt wäre, für dessen A. ich nicht schwärmte. — 116. *time* hier = Lebzeiten. — 122. *the best deserving* derjenige, welcher am meisten verdiente. — 127. *four strangers*. Vorher wurden sechs genannt. Bei der ersten Abfassung des Stückes waren es vielleicht nur vier, und zwei sind später hinzugesetzt. Jedenfalls ist die Verschiedenheit der Zahl ein Versehen seitens der ersten Herausgeber.

PORTIA. If I could bid the fifth welcome with so good heart as I can bid the other four farewell, I should be glad of his approach: if he have the condition of a saint and the complexion of a
 135 devil, I had rather he should shrive me than wive me.

Come Nerissa. — Sirrah, go before. —
 Whiles we shut the gate upon one wooer, another
 knocks at the door.
[Exeunt.]

SCENE III. *Venice. A public place.*

Enter BASSANIO and SHYLOCK.

SHYLOCK. Three thousand ducats, — well.

BASSANIO. Ay, sir, for three months.

SHYLOCK. For three months, — well.

BASSANIO. For the which, as I told you, Antonio
 5 shall be bound.

SHYLOCK. Antonio shall become bound, — well.

BASSANIO. May you stead me? will you pleasure me? shall I know your answer?

131. *Bid the fifth welcome*; heute müßte es heißen: *bid welcome to the fifth*; ebenso in der nächsten Zeile: *bid farewell to the other four*. — 134. *condition* heißt bei Shakspeare oft Charakter, so auch hier. — *complexion* Gesichtsfarbe. — 135. *to shrive* die Beichte abnehmen. Übersetze etwa weihen, des Reimes mit *wive* (freien) wegen. — 138. *whiles* = *while, whilst*. — *wooer* und *door* bilden wieder einen *doggerel rhyme*.

1. *Ducat* spr. dūk'-it. *The value of the Venetian silver ducat was about 4 s.* (Hunter). — 2. *ay* spr. ā'-ī. — 4. *the which* in der älteren Sprache = *which*; jetzt nicht mehr gebräuchlich. — 7. *may* steht für *can*; die ältere Sprache hatte den Unterschied zwischen beiden Verben noch nicht genau fixiert. — *stead*, heute veraltet, = *assist*. — *pleasure* als Verb: zu Gefallen sein, willfahren.

SHYLOCK. Three thousand ducats for three months, and Antonio bound. 10

BASSANIO. Your answer to that.

SHYLOCK. Antonio is a good man.

BASSANIO. Have you heard any imputation to the contrary?

SHYLOCK. Ho, no, no, no, no; — my meaning, 15
in saying he is a good man, is to have you understand me, that he is sufficient. Yet his means are in supposition: he hath an argosy bound to Tripolis, another to the Indies; I understand, moreover, upon the Rialto, he hath a third at Mexico, a fourth for 20
England, — and other ventures he hath squandered abroad. But ships are but boards, sailors but men: there be land-rats and water-rats, land-thieves and water-thieves, — I mean pirates; and then there is the peril of waters, winds, and rocks. The man is, 25
notwithstanding, sufficient: — three thousand ducats: — I think I may take his bond.

BASSANIO. Be assured you may.

SHYLOCK. I will be assured I may; and, that I may be assured, I will bethink me. May I speak 30
with Antonio?

12. *Good*: im kaufmännischen Sinn = zahlungsfähig, kreditfähig, sicher. — 16. *is to have you understand me*; *to have* in der Bedeutung „veranlassen“ wird heute in Verbindung *I will* und *I would* mit dem Acc. c. inf., alleinstehend mit dem Partic. Perf. hinter dem Objekt konstruiert: *I will have you sit down by me*, und *I have my books bound*. — 18. *in supposition*, hier = ungewiss. — 19. *to understand* = *to learn*, wie oft bei Shakspeare. — 20. *Rialto* s. Anhang. — 21. *venture* vgl. I, 1. 15. 23. *there be* vulgär = *there are*, auch heute noch. — 30. *bethink me* vgl. I, 1. 31.

BASSANIO. If it please you to dine with us.

SHYLOCK. Yes, to smell pork; to eat of the habitation which your prophet the Nazarite conjured
 35 the devil into. I will buy with you, sell with you, talk with you, walk with you, and so following; but I will not eat with you, drink with you, nor pray with you. What news on the Rialto? — Who is he comes here?

Enter ANTONIO.

40 BASSANIO. This is Signior Antonio.

SHYLOCK. [*aside*] How like a fawning publican he looks!

I hate him for he is a Christian;
 But more, for that, in low simplicity,
 He lends out money gratis, and brings down
 45 The rate of usance here with us in Venice.
 If I can catch him once upon the hip,
 I will feed fat the ancient grudge I bear him.

33. *Habitation* s. Anhang. — 34. *Nazarite* (spr. nâz'-â-rît) kommt neben *Nazarean* vor. — *to conjure* in der Bedeutung beschwören, dringend bitten, hat heute den Accent auf der zweiten Silbe (spr. kôn-djôr'), in der Bedeutung: zaubern, bannen, auf der ersten (spr. kûn'-djûr). In Shaksperes Versen ist die Betonung schwankend. — 39. *comes* vgl. I, 1. 176. — 41. *fawning* schmeichlerisch, kriechend. Das Wort spielt an auf Lukas XVIII, V. 10—14, wo von dem pharisäischen Hochmut der orthodoxen Juden gegen die demütigen, verachteten „Zöllner und Sünder“ die Rede ist. — 42. *Christian* dreisilbig; vgl. I, 1. 8. — V. 156 und 174 zweisilbig. — 42. *for* und 43. *for that* = *because*. — 44. *gratis* spr. grâ'-tîs. — 45. *usance* (spr. s = z), *rate of usance* = Zinsfuß, heute gewöhnlich: *rate of interest*; s. Anhang. — 46. *to catch upon the hip*: was a wrestler's (Ringkämpfer) *phrase* (Cl. W.)

He hates our sacred nation; and he rails,
 Even there where merchants most do congregate,
 On me, my bargains, and my well-won thrift, 50
 Which he calls interest. Cursed be my tribe,
 If I forgive him!

BASSANIO. Shylock, do you hear?

SHYLOCK. I am debating of my present store;
 And, by the near guess of my memory,
 I cannot instantly raise up the gross 55
 Of full three thousand ducats. What of that?
 Tubal, a wealthy Hebrew of my tribe,
 Will furnish me. But soft! how many months
 Do you desire? — Rest you fair, good signior;
[To Antonio.]

Your worship was the last man in our mouths. 60

ANTONIO. Shylock, albeit I neither lend nor
 borrow,
 By taking nor by giving of excess,

48. *Sacred* spr. sâ'-kred, nicht etwa sâ'-kerd. — 49. *even* hier mit Ausstossung des *v* einsilbig zu lesen; I, 1, 35 war es zweisilbig. — 51. *interest* hat hier die Nebenbedeutung: Wucher; hier, wie oft, zweisilbig. — *cursed* zweisilbig. — 53. *debate of*, heute *debate on*, hier: überschlagen. — 54. *near* hier: ungefähr, nahezu richtig. — 55. *gross* (spr. ô) das Ganze, die Masse, hier: die ganze Summe. — 56. *what of that?* auch jetzt noch = was thut's? — 59. *desire* lies hier dẽ-zî'-ûr dreisilbig; II, 5. 123 zweisilbig. — *rest you*; elliptischer Satz; konstruiere: (God) *give repose to you* (Schmidt). *fair* ist Adverb = glücklich. Diese Begrüßungsformel findet sich bei Shakspeare und anderen häufig. — 61. *albeit* zweisilbig, eig. = *be it so, admit (grant) it all*, heute veraltet, = *though*. — 62. *excess* eig. Überschreitung, Übermafs, hier: übermäfsige, wucherische Zinsen. — Der heutigen Regel nach fällt die Präposition *of* nach einem Gerundium ohne Artikel fort (vgl. I, 2. 102).

Yet, to supply the ripe wants of my friend,
 I'll break a custom. — Is he yet possessed
 65 How much we would?

SHYLOCK.

Ay, ay, three thousand
 ducats.

ANTONIO. And for three months.

SHYLOCK. I had forgot, — three months, you
 told me so.

Well, then, your bond; and let me see, — but hear
 you;

Methought you said you neither lend nor borrow
 70 Upon advantage.

ANTONIO. I do never use it.

SHYLOCK. When Jacob grazed his uncle Laban's
 sheep, —

This Jacob from our holy Abraham was
 (As his wise mother wrought in his behalf)
 The third possessor; ay, he was the third, —

75 ANTONIO. And what of him? did he take interest?

63. *Ripe* reif, keinen Aufschub duldend. — 64. *yet* hier, wie oft, = *already*. — *to possess* heißt, wie hier, bei Shakspeare oft: benachrichtigen. — 65. *we would* = *we wished to have*. — Die zweite Hälfte von V. 65 könnte mit 66 zusammen ebenfalls einen korrekten Vers bilden; man nennt diese Erscheinung dreier eine zweifache Messung zulassender Vershälften *Amphibious Section*. — 68. *hear you*. Die Anwendung des Personalpronomens beim Imperativ ist in der älteren Sprache nichts Ungewöhnliches, vgl. I, 1. 58. — 71. *Jacob* spr. djâ'-kûb, *Laban* spr. lâ'-bân, *Abraham* spr. â'-brâ-hâm, hier zweisilbig; man schreibt und spricht auch oft Abram. — *When Jacob, &c.* Vgl. *Genesis, Chapter XXVII, XXX*. — 73. *to work* hier = wirken. — 74. *third*: Abraham ist mitgerechnet. — 75. *interest* Wucherzinsen; vgl. V. 51; hier dreisilbig, Zeile 76 und 77 zweisilbig.

SHYLOCK. No, not take interest; not, as you
would say,

Directly interest: mark what Jacob did.

When Laban and himself were compromised
That all the eanlings which were streaked and pied
Should fall as Jacob's hire, 80

The skilful shepherd peeled me certain wands,
And stuck them up before the fulsome ewes,
Who, then conceiving, did in eaning time
Fall parti-coloured lambs, and those were Jacob's.
This was a way to thrive, and he was blest: 85
And thrift is blessing, if men steal it not.

ANTONIO. This was a venture, sir, that Jacob
served for;

A thing not in his power to bring to pass,
But swayed and fashioned by the hand of heaven.
Was this inserted to make interest good? 90
Or is your gold and silver ewes and rams?

SHYLOCK. I cannot tell; I make it breed as fast: —
But note me, signior.

77. *Direct*, meist dī-rēkt' gesprochen. — 78. *to compromise* (spr. kōm'-prō-mīz) gewöhnlich: einen Vergleich eingehen; hier einfach: übereinkommen. — 79. *eanlings* neugeborene Lämmer. — 81. *me*. Dativus ethicus. Vgl. *Julius Cæsar*, I, 2. 266: *He plucked me ope his doublet*. — *wand* (spr. a = ō) Stab. — 82. *fulsome* üppig. — 84. *to fall*, transitiv *to drop*, ist heute nicht mehr gebräuchlich; übersetze: werfen. — *parti-coloured* gesprenkelt, jetzt *party-c.* geschrieben. — 86. *thrift* eig. Ge-
deihen, jetzt meist: Sparsamkeit, hier: Gewinn. — 87. *venture*
steht hier in seiner eig. Bedeutung: Wagnis, Glücksfall; I, 1. 15.
— 88. *power* einsilbig; I, 1. 20. — 90. *inserted*, nämlich in *Scrip-
ture*. — *interest* vgl. V. 51 und 75. — 91. *is*: *Gold* und *silver*
bilden einen Begriff: *money*, daher auch in der nächsten Zeile
it. — 92. *to breed* hier: sich mehren. — *as fast*, nämlich *as
Jacob did*.

ANTONIO. Mark you this, Bassanio,
 The devil can cite Scripture for his purpose.
 95 An evil soul, producing holy witness,
 Is like a villain with a smiling cheek;
 A goodly apple rotten at the heart:
 O, what a goodly outside falsehood hath!

SHYLOCK. Three thousand ducats, — 'tis a good
 round sum.

100 Three months from twelve, — then let me see, the
 rate —

ANTONIO. Well, Shylock, shall we be beholding
 to you?

SHYLOCK. Signior Antonio, many a time and oft,
 In the Rialto, you have rated me
 About my moneys and my usances:
 105 Still have I borne it with a patient shrug;
 For sufferance is the badge of all our tribe:
 You call me misbeliever, cut-throat dog,
 And spit upon my Jewish gaberdine,
 And all for use of that which is mine own.
 110 Well, then, it now appears you need my help:

93. *Mark you, &c.* Antonio spricht dies, von Shylock sich weg wendend; der letztere überlegt unterdessen. — 94. *The devil can cite Scripture*; s. Anhang. — 100. *from twelve* = *of twelve*. — 101. *beholding* (oder *beholden*) hier: verpflichtet, heute in dieser Bedeutung veraltet. — 102. *many a time and oft*. Diese Tautologie giebt den Worten Shylocks einen größeren Nachdruck. — 103. *to rate* eig. schätzen, hier auszanken, schelten, mit *about* oder *for* konstruiert. — 104. *moneys* hier: Geldgeschäfte. — 105. *still* I, 1. 17. — 106. *sufferance*: zweisilbig zu lesen (I, 1. 20). — 108. *gaberdine* (spr. das *i* kurz) Kaftan, *a long smockfrock of coarse material* (Cl. W.); heute nicht mehr vorhanden. — 109. *for use of that* darum, weil ich das gebrauchte.

Go to, then; you come to me, and you say,
 «Shylock, we would have moneys:» — you say so;
 You, that did void your rheum upon my beard,
 And foot me as you spurn a stranger cur
 Over your threshold: moneys is your suit. 115
 What should I say to you? Should I not say,
 «Hath a dog money? is it possible
 A cur can lend three thousand ducats?» or
 Shall I bend low, and in a bondman's key,
 With bated breath and whispering humbleness, 120
 Say this, —
 «Fair sir, you spit on me on Wednesday last;
 You spurned me such a day; another time
 You called me dog; and for these courtesies
 I'll lend you thus much moneys?» 125

ANTONIO. I am as like to call thee so again,
 To spit on thee again, to spurn thee too.
 If thou wilt lend this money, lend it not
 As to thy friend — for when did friendship take
 A breed for barren metal of his friend? — 130
 But lend it rather to thine enemy;

111. *Go to*, auch jetzt noch: nur zu, wohlan. — 113. *rheum* (spr. röm) Speichel. — 115. *moneys is your suit*; *your suit* ist Subjekt, deshalb *is*. — 119. *in a bondman's key* im Tone eines Sklaven. — 120. *to bate* anhalten, sich vermindern; also *bated* schwach, kaum hörbar. — 123. *such a day* an dem und dem Tage. Ebenso *Mr. Such a one* Herr So und So, (französisch *Monsieur un tel*). — 124. *courtesy*, vgl. I, 1. 13. — 126. *I am as like* = *I am as likely as before* Ich werde wahrscheinlich (wie früher)...., *like* für *likely* ist bei Shakspeare ganz gewöhnlich. — 130. *a breed for*; die Folio liest *a breed of*; *breed* ist hier: Erzeugnis (d. h. Zinsen). — *barren* (â), unfruchtbar, heisst das Metall, weil nach Bacon (1561—1626) «*it is against nature for money to beget money.*»

Who if he break, thou mayst with better face
Exact the penalty.

SHYLOCK. Why, look you, how you storm!
I would be friends with you, and have your love,
135 Forget the shames that you have stained me with,
Supply your present wants, and take no doit
Of usance for my moneys,
And you'll not hear me: this is kind I offer.

BASSANIO. This were kindness.

SHYLOCK. This kindness will
I show: —

140 Go with me to a notary, seal me there
Your single bond; and, in a merry sport,
If you repay me not on such a day,
In such a place, such sum or sums as are

132. *Who if he break.* Dieser Konditionalsatz ist relativisch mit dem vorigen verknüpft, ohne daß ein Verb zu *who* gesetzt wird. Diese Konstruktion ist auch in der älteren Sprache selten; Clark *and* Wright führen ein Analogon aus Bacon an: «*which though it be not true, yet I forbear to note any deficiencies.*» — *break* = *break the day, fail to fulfil his engagement* (Hunter); vgl. V. 159. — 133. *Exact.* Der Vers ist ein Alexandriner, wenn nicht *penalty* zweisilbig zu lesen ist; dann wäre *-ty* eine überzählige Silbe vor der Cäsur (I, 1. 48). — *look you*; vgl. V. 68. — 134. *to be friends with one*: ungewöhnliche Konstruktion; *friends* = *one of a pair of friends*. — 135. *shames* Schmach. Der Plural dient zur Bezeichnung der wiederholten schimpflichen Behandlung Shylocks durch Antonio. — 136. *doit*, unser „Deut“, ursprünglich eine holländische Münze (Duit) im Werte von etwa $1\frac{1}{12}$ neuen deutschen Pfennigen oder einem halben Farthing; *doit* bezeichnet wie bei uns Deut, Heller, eine winzige, wertlose Geldsumme. — 140. *notary* (ò) zweisilbig vgl. I, 1. 20; dreisilbig V. 168. — 141. *your single bond* = *the bond of you alone* (Fritsche), den von dir allein (ohne Bürgen) ausgestellten Schein. — *in a merry sport*, zum Spasse nur, gehört zu *let the forfeit* (144).

Expressed in the condition, let the forfeit
Be nominated for an equal pound
Of your fair flesh, to be cut off and taken
In what part of your body pleaseth me.

ANTONIO. Content, in faith: I'll seal to such a
bond,
And say there is much kindness in the Jew.

BASSANIO. You shall not seal to such a bond 150
for me:

I'll rather dwell in my necessity.

ANTONIO. Why, fear not, man; I will not forfeit it:

Within these two months, that's a month before
This bond expires, I do expect return
Of thrice three times the value of this bond. 155

SHYLOCK. O father Abraham, what these Christians are,
Whose own hard dealing teaches them suspect
The thoughts of others! — Pray you, tell me this;
If he should break his day, what should I gain
By the exaction of the forfeiture?

144. *Condition* hier Abmachung; vgl. I, 2. 134. — *forfeit* das Verwirkte, hier die Buße. — 145. *to nominate for* festsetzen auf. — *equal* hier = *being of the same weight, exact*. — 147. *pleaseth* = *it pleaseth*, wie auch die Folio schreibt. — 151. *to dwell* hier: bleiben, wie oft bei Shakspeare. — *necessity* eig. Notwendigkeit, hier: Notlage. — 152. *to forfeit* verwirken; übersetze: verfallen lassen. — 154. *return* ist Substantiv = Wiedererstattung, Deckung (*reimbursement*). — 156. *Abraham* wieder zweisilbig; vgl. V. 72. — 157. *dealing teaches them suspect*. Die jetzige Grammatik verlangt *to suspect*. Statt *dealing* lesen die ältesten Drucke *dealings*, behalten aber trotzdem *teaches* bei.

A pound of man's flesh taken from a man
 Is not so estimable, profitable neither,
 As flesh of muttons, beefs, or goats. I say,
 To buy his favour, I extend this friendship:
 165 If he will take it, so; if not, adieu;
 And, for my love, I pray you wrong me not.

ANTONIO. Yes, Shylock, I will seal unto this bond.

SHYLOCK. Then meet me forthwith at the
 notary's, —

Give him direction for this merry bond;
 170 And I will go and purse the ducats straight;
 See to my house, left in the fearful guard
 Of an unthrifty knave; and presently
 I will be with you.

ANTONIO. Hie thee, gentle Jew.

[*Exit Shylock.*]

This Hebrew will turn Christian: he grows kind.

175 BASSANIO. I like not fair terms and a villain's
 mind.

162. *Estimable* mit flüchtiger (*slurred*) Aussprache zweisilbig zu lesen, fast wie *estmal* (I, 1. 20). — 163. *mutton*, *beef* heisst heute gewöhnlich schon Hammelfleisch, Rindfleisch; der Plural von *beef* ist jetzt *beeves* (Rinder). — 164. *extend* eig. ausstrecken, hier: zeigen. — 165. *so*, nämlich *let him* (Hunter). — 166. *for my love* entweder = *for my love's sake* oder = *in return for my love*. *My love* ist die Liebe, die ich Euch erweise. — 167. *unto* wechselt beliebig mit *to*; vgl. V. 148. — 169. *merry*, vgl. V. 141. — 171. *fearful* heisst furchtsam und furchtbar. Hier hat es die letztere Bedeutung: Furcht erregend, bedenklich. — 172. *unthrifty* heisst einer, der nicht vorwärts kommt (*thrive*). Übersetze: nichtsnutzig. — *presently* = *immediately*. — 173. *hie thee*, vgl. I, 3. 68. — *gentle* hier: gut. — 175. *fair* billig, gerecht. — *term* ist entweder einfach = *word*, oder = *condition*.

ANTONIO. Come on: in this there can be no
dismay;
My ships come home a month before the day.
[*Exeunt.*]

A C T II.

SCENE I. *Belmont.* A room in PORTIA'S house.

*Flourish of cornets. Enter the Prince of Morocco
and his Train, PORTIA, NERISSA, and other of her
Attendants.*

MOROCCO. Mislike me not for my complexion,
The shadowed livery of the burnished sun,
To whom I am a neighbour and near bred.
Bring me the fairest creature northward born,
Where Phœbus' fire scarce thaws the icicles,
And let us make incision for your love,

1. *Mislike*, heute *dislike*. — *complexion* viersilbig; vgl. I, 1. 8 und I, 2. 134. — 2. *livery* zweisilbig, I, 1. 20. — *burnished* eig. poliert, daher hier glänzend, strahlend. — 3. *to whom I am... near bred* = *in whose neighbourhood I am bred*; *whom* bezieht sich auf die als Person gedachte Sonne. — 4. *fair* heisst hier hellfarbig. — 5. *Phœbus* spr. fè'-bûs. — *fire* ist hier einsilbig; es wird sehr häufig zweisilbig gelesen (vgl. I, 3. 59 und II, 8. 62). — 6. *make incision*. Der französische Philosoph Montaigne (1533—1592) sagt in seinen *Essays* (Florio's Übersetzung): *The Turks are wont to wound and scar themselves for their ladies' sake* (Hunter).

To prove whose blood is reddest, his or mine.
 I tell thee, lady, this aspect of mine
 Hath feared the valiant: by my love, I swear
 10 The best-regarded virgins of our clime
 Have loved it too: I would not change this hue,
 Except to steal your thoughts, my gentle queen.
 PORTIA. In terms of choice I am not solely led
 By nice direction of a maiden's eyes;
 15 Besides, the lottery of my destiny
 Bars me the right of voluntary choosing:
 But, if my father had not scanted me,
 And hedged me by his will, to yield myself
 His wife who wins me by that means I told you,
 20 Yourself, renowned prince, then stood as fair
 As any comer I have looked on yet
 For my affection.

MOROCCO. Even for that I thank you:
 Therefore, I pray you, lead me to the caskets,
 To try my fortune. By this scimitar, —

7. *Reddest*. Die Röte des Blutes galt als Kennzeichen der Tapferkeit, die Weisse der Leber als Zeichen der Feigheit (vgl. III, 2. 86). — 8. *aspect*, vgl. I, 1. 54. — 9. *to fear* heute fürchten, hier: trans. fürchten machen, erschrecken (= *to frighten*); vgl. I, 3. 171. — 12. *steal your thoughts* Eure Gedanken, Euer Herz gewinnen, (verkleidet wie ein Dieb). — 13. *in terms of choice* = *with respect to my choice* (Schmidt). — *solely* zweisilbig. — 14. *nice* hier: wählerisch. — 15. *lottery* zweisilbig (I, 1. 20). — 18. *to hedge* eig. umzäunen, hier: einengen, zwingen. — *will*; die alten Drucke lesen *wit* = *wisdom*. — 19. *His wife* = *the wife of him*; vgl. I, 1. 98. — 20. *renowned* dreisilbig; I, 1. 143. — *stood* = *would stand*, wie oft bei Shakspeare das Imperfekt statt des Konditionals steht; *stand* heißt hier einfach: sich befinden, sein. — *fair* ist doppelsinnig = günstig und = hellfarbig (vgl. V. 1 und 4). — 22. *even* einsilbig; I, 3. 49.

That slew the Sophy, and a Persian prince 25
 That won three fields of Sultan Solyman, —
 I would outstare the sternest eyes that look,
 Outbrave the heart most daring on the earth,
 Pluck the young sucking cubs from the she-bear,
 Yea, mock the lion when he roars for prey, 30
 To win thee, lady. But, alas the while!
 If Hercules and Lichas play at dice
 Which is the better man, the greater throw
 May turn by fortune from the weaker hand:
 So is Alcides beaten by his page; 35
 And so may I, blind Fortune leading me,
 Miss that which one unworthier may attain,
 And die with grieving.

PORTIA. You must take your chance;
 And either not attempt to choose at all,
 Or swear before you choose, — if you choose wrong, 40
 Never to speak to lady afterward
 In way of marriage: therefore be advised.

25. *Sophy* (spr. o = ô): alter Titel des Schahs von Persien. — 26. *that won* bezieht sich auf *prince*, nicht auf *scimitar*. — 30. *yea* spr. yâ, heute veraltet = *yes*. (Die „Ja“ und „Nein“ bei Abstimmungen im englischen Parlament heißen *yea* und *nay*.) Hier, wie oft bei Shakspeare, ist *yea* = *nay*, ja sogar. — 31. *alas the while* (veraltet) eig. ach über die Zeit, heißt weiter nichts als: ach! leider! *the while* ist ein nichtssagender Zusatz; vgl. „du liebe Zeit“ im Deutschen in familiärer Sprechweise; vgl. II, 2. 74. — 32. *Lichas* (spr. lî'-kâs) der Diener des Herkules (= *Alcides* [spr. âl-ci'-déz] in V. 35), der ihm das vergiftete Gewand der Dejanira brachte. — 34. *to turn* hier: fallen. — 41. *to lady* ohne Artikel wegen des vorangehenden *never*. — 42. *in way of* vgl. I, 1. 55, übersetze: von. — *advised* hier zweisilbig, vgl. I, 1. 143; entweder ist *advised* Adjektiv: seid vorsichtig, oder aber Particip, und es ist zu übersetzen: laßt Euch raten, nehmt Euch in acht!

MOROCCO. Nor will not. Come, bring me unto
my chance.

PORTIA. First, forward to the temple: after dinner
45 Your hazard shall be made.

MOROCCO. Good fortune then!
To make me blest or cursed'st among men.
[Cornets, and exeunt.]

SCENE II. Venice. A street.

Enter LAUNCELOT.

LAUNCELOT. Certainly my conscience will serve
me to run from this Jew my master. The fiend
is at mine elbow, and tempts me, saying to me,
«Gobbo, Launcelot Gobbo, good Launcelot,» or
5 «good Gobbo,» or «good Launcelot Gobbo, use your
legs, take the start, run away.» My conscience
says, «No; take heed, honest Launcelot; take heed,
honest Gobbo,» or, as aforesaid, «honest Launce-
lot Gobbo; do not run; scorn running with thy

43. *Nor will not.* Das (d. h. zu einer Dame von Heirat sprechen) will ich auch nicht. Über die doppelte Negation vgl. I, 2. 27. — 44. *temple*: Dasselbst soll er den Eid schwören, von dem Portia gesprochen. Weshalb Shakspeare *temple* statt *church* schreibt, ist eine sehr müßige Frage, die aufzuwerfen einige Erklärer jedoch für nötig befunden haben. — 45. *hazard* hier einfach: Versuch. — 46. *blest* s. Anhang.

Act II, Sc. 2, 1. *Serve* hier: dazu dienen, helfen. Er meint: Gewiß (= hoffentlich) wird mir mein Gewissen behilflich sein (d. h. mir zureden), dem Juden wegzurennen. In dem nun folgenden Dialog zwischen dem bösen Feind und dem Gewissen zeigt sich jedoch, daß Lancelot sich geirrt hat. — 6. *start* ist ein plötzlicher Aufbruch, also *take the start*: mach' dich auf! heute ungebräuchlich.

heels.» Well, the most courageous fiend bids me 10
 pack: „*Via!*“ says the fiend; «away!» says the
 fiend; «for the heavens, rouse up a brave mind,»
 says the fiend, «and run.» Well, my conscience,
 hanging about the neck of my heart, says very
 wisely to me, «My honest friend Launcelot, being 15
 an honest man's son,» — or rather an honest
 woman's son; — for, indeed, my father did some-
 thing smack, something grow to, — he had a
 kind of taste; — well, my conscience says, «Laun-
 celot, budge not.» «Budge,» says the fiend. «Budge 20
 not,» says my conscience. Conscience, say I, you
 counsel well; fiend, say I, you counsel well: to be
 ruled by my conscience, I should stay with the

10. *Scorn with the heels* ist eine bei Shakspeare noch einmal vorkommende Wendung, die ein Übermaß der Verachtung ausdrücken soll (*Much Ado about Nothing* III, 4. 51). Eig.: mit den Fersen verschmähen, d. h. etwas so verschmähen, als wenn man es mit den Fersen wegstieße. *With thy heels* paßt aber auch zu *running*; das Wortspiel würde im Deutschen annähernd wiedergegeben werden durch: Wehre dich gegen das Weglaufen mit Händen und Füßen. — 11. *Via* (spr. vi'-â) italienisch = auf! auf! heute heißt *via* nur im kaufmännischen Sinne: über, z. B. *via London*. — 12. *for the heavens* = *for heaven's sake*; vgl. I, 3. 166. — 14. *hanging about the neck of my heart* hängt sich (aus zärtlicher Freundschaft) meinem Herzen um den Hals. — 18. *something* = *somewhat*; vgl. I, 1. 125. — *to grow to* = *to be on the way to something, to have some tendency* (Schmidt). Dagegen nach Clarke und Wright: «*a household phrase applied to milk when burnt to the bottom of the saucepan, and thence acquiring an unpleasant taste. «Grown» in this sense is still used in Lincolnshire.*» Übersetze: anrühig, angegangen sein. — *smack, grow to, a kind of taste* stehen im Gegensatz zu *honest*. — 23. *to be ruled*: verkürzter Konditionalsatz: wenn ich mich lenken lasse.. Vgl. den analogen französischen Gebrauch: *A le voir, on ne croirait pas qu'il soit malade.*

Jew my master, who — God bless the mark! —
 25 is a kind of devil; and, to run away from the Jew,
 I should be ruled by the fiend, who, saving your
 reverence, is the devil himself. Certainly the Jew
 is the very devil incarnation; and, in my conscience,
 my conscience is but a kind of hard conscience,
 30 to offer to counsel me to stay with the Jew. The
 fiend gives the more friendly counsel: I will run,
 fiend; my heels are at your commandment; I will
 run.

Enter Old GOBBO, with a basket.

GOBBO. Master young man, you, I pray you,
 35 which is the way to master Jew's?

LAUNCELOT [*aside*]. O heavens, this is my true-
 begotten father! who, being more than sand-blind,
 high-gravel-blind, knows me not: — I will try con-
 fusions with him.

24. *Mark* Kennzeichen, Merkmal, oft von übler Vorbedeutung. Daher die bei Shakspeare sehr häufigen Phrasen *God bless the mark*, *God save the mark*, die gebraucht wurden, zunächst um ein böses Omen abzuwenden (Schmidt), und dann, um zur Entschuldigung unpassender Worte zu dienen. Übersetze *God bless the mark* mit: Gott verzeihe mir die Sünde. — 26. *saving your reverence* eig. unbeschadet der Achtung vor Euch. Vgl. unser: Mit Respekt zu vermelden, franz. *sauf votre respect*. — 28. *incarnation*, Verdrehung aus *incarnate*, Fleisch geworden. — 30. *offer*; vgl. I, 2. 92. — 36. *true-begotten* eig. rechtmässig erzeugt, leiblich. — *sand-blind*, s. Anhang. — 38. *try confusions* Verwirrung anrichten. Die erste Quarto liest *try conclusions* (= Experimente anstellen); zwar gebraucht Shakspeare diese Wendung noch zweimal, aber Clark und Wright sagen ganz richtig: *Launcelot would not have given a hard word so correctly*. — Vielleicht soll *confusion* auch nur eine Verdrehung von *conclusion* sein.

GOBBO. Master young gentleman, I pray you, 40
which is the way to master Jew's?

LAUNCELOT. Turn up on your right hand at the
next turning, but, at the next turning of all, on
your left; marry, at the very next turning, turn
of no hand, but turn down indirectly to the Jew's 45
house.

GOBBO. By God's sonties, 'twill be a hard way
to hit. Can you tell me whether one Launcelot,
that dwells with him, dwell with him or no?

LAUNCELOT. Talk you of young Master Launce- 50
lot? — [*Aside*] Mark me now; now will I raise
the waters. — Talk you of young Master Launcelot?

GOBBO. No master, sir, but a poor man's son:
his father, though I say it, is an honest exceeding
poor man, and, God be thanked, well to live. 55

LAUNCELOT. Well, let his father be what 'a will,
we talk of young Master Launcelot.

GOBBO. Your worship's friend, and Launcelot, sir.

44. *Marry* Verunstaltung von *Mary*, wie 47. *sonties* von *sanctities* (oder vom französischen *santé* und dies von *sainteté*?) Man scheut sich, fromme Worte beim Fluchen zu profanieren. Zu vergleichen ist englisch *Zounds* = *God's wounds*, französisch *Parbleu* = *Par Dieu*, deutsch Potztausend = Gott's tausend, Sapperment = Sakrament, u. a. m. — 45. *of no hand* = *on no hand*. — *Of* und *on* wechseln in der älteren Sprache oft. — *indirectly*: er will *directly* sagen. — 49. *no* für *not*. — 51. *to raise the waters*: eig. das Wasser in die Höhe heben, steigen lassen (wie bei einem Springbrunnen); d. h. ich werde jetzt den Scherz anfangen. — 54. *exceeding* = *exceedingly*; vgl. I, 1. 67. — 55. *well to live*; übersetze: wohl auf. — 56. *'a will* vulgär für *he will*. — 58. *Your worship's friend, and Launcelot* bedeutet: Ich bin Euer Gnaden Freund und muß dennoch dabei bleiben: nur Lancelot. Man könnte übersetzen: Mit Euer Gnaden Erlaubnis: nur Lancelot.

LAUNCELOT. But, I pray you, *ergo*, old man, *ergo*,
 60 I beseech you, talk you of young Master Launcelot?

GOBBO. Of Launcelot, an't please your master-ship.

LAUNCELOT. *Ergo*, Master Launcelot. Talk not of Master Launcelot, father; for the young gentle-
 65 man — according to Fates and Destinies, and such old sayings, the Sisters Three, and such branches of learning — is indeed, deceased; or, as you would say in plain terms, gone to heaven.

GOBBO. Marry, God forbid! the boy was the
 70 very staff of my age, my very prop.

LAUNCELOT [*aside*]. Do I look like a cudgel or a hovel-post, a staff or a prop? — Do you not know me, father?

GOBBO. Alack the day, I know you not, young
 75 gentleman: but, I pray you, tell me, is my boy, — God rest his soul! — alive or dead?

LAUNCELOT. Do you not know me, father?

GOBBO. Alack, sir, I am sand-blind; I know you not.

80 LAUNCELOT. Nay, indeed, if you had your eyes,

59. *Ergo* spr. ūr'-gò. — 61. *an* = *if*; vgl. I, 2. 47. — 64. *father*: Die gewöhnliche Anrede alter Leute (auch im Deutschen und Französischen). Lancelot giebt sich erst später als Sohn zu erkennen. — 66. *the Sisters Three*: Die Parzen Clotho, Lachésis, Atropos. — 67. *to decease* mit hartem *s*. — 68. *plain terms*. Trotz der „klaren Worte“, die Lancelot anwenden will, umschreibt er das einfache *decease* mit *gone to heaven*. — 72. *hovel-post* (spr. hōv'-ēl-pòst): *a prop to support the roof of a shed* (Cl. W.). — 74. *Alack the day*; vgl. II, 1. 31. — 76. *rest*; vgl. I, 3. 59.

you might fail of the knowing me: it is a wise father that knows his own child. Well, old man, I will tell you news of your son: give me your blessing [*kneels, with his back to Gobbo*]: truth will come to light; murder cannot be hid long, — a⁸⁵ man's son may; but, in the end, truth will out.

GOBBO. Pray you, sir, stand up: I am sure you are not Launcelot, my boy.

LAUNCELOT. Pray you, let's have no more fooling about it, but give me your blessing: I am⁹⁰ Launcelot, your boy that was, your son that is, your child that shall be.

GOBBO. I cannot think you are my son.

LAUNCELOT. I know not what I shall think of that: but I am Launcelot, the Jew's man; and I⁹⁵ am sure Margery your wife is my mother.

GOBBO. Her name is Margery, indeed; I'll be sworn, if thou be Launcelot, thou art mine own flesh and blood. [*Taking hold of Launcelot's back hair*] Lord worshipped might he be! what a beard¹⁰⁰ hast thou got! thou hast got more hair on thy chin than Dobbin my fill-horse has on his tail.

LAUNCELOT. [*rising*] It should seem, then, that Dobbin's tail grows backward; I am sure he had more hair of his tail than I have of my face when¹⁰⁵ I last saw him.

81. *To fail* in der Bedeutung „verfehlen“ wird auch heute noch mit *of* konstruiert. — *the knowing me*; vgl. I, 2. 102. — 96. *Margery* (spr. g = j) = *Margaret*. — 102. *Dobbin* beliebiger Name eines Pferdes. — *fill-horse* Karrengaul; *fills or thills are the shafts* (Deichsel) *of a cart* (Clark and Wright). — 105. *of his tail* und *of my face*: *of* = *on*; vgl. Zeile 45.

GOBBO. Lord, how art thou changed! How dost thou and thy master agree? I have brought him a present. How gree you now?

110 LAUNCELOT. Well, well: but, for mine own part, as I have set up my rest to run away, so I will not rest till I have run some ground. My master's a very Jew: give him a present! give him a halter: I am famished in his service; you may
115 tell every finger I have with my ribs. Father, I am glad you are come: give me your present to one Master Bassanio, who, indeed, gives rare new liveries: if I serve not him, I will run as far as God has any ground. — O rare fortune! here
120 comes the man: — to him, father; for I am a Jew, if I serve the Jew any longer.

Enter BASSANIO, with LEONARDO and other Followers.

BASSANIO. You may do so; — but let it be so hasted, that supper be ready at the furthest by five of the clock. See these letters delivered; put the

109. *Gree* = *agree*. — 111. *to set up one's rest*, nach Nares (Glossary) Ausdruck von Spielern bei dem früher beliebten Primero-Kartenspiel, nach Leo (XV. Shakspeare-Jahrbuch) noch heute gebräuchlich; eig. alles Geld, das man noch hat (*one's rest*), gegen den Gegner halten, auf ein Spiel setzen; davon übertragen: sich (fest) entschließen, auf jeden Fall etwas thun. — Das Wortspiel mit *rest* ist etwa so wiederzugeben: Ich habe meine Ruhe drangegeben... deshalb will ich nicht ruhen.. — 112. *ground* bildet einen scherzhaften Gegensatz zu (*a*)*way*. — 114. *famished* (spr. a = â). — 115. *every finger I have with my ribs* für *every rib I have with my fingers*. — 116. *me*; vgl. I, 3. 81. — 120. *to him*; *to* ist zu accentuieren. — 123. *to haste* = *hasten*. — 124. *see these letters delivered*; *to see* für etwas sorgen, zusehen, mit einem Participium Perf. Pass. hinter seinem Objekt ist auch heute ganz gewöhnlich.

liveries to making; and desire Gratiano to come ¹²⁵
anon to my lodging. *[Exit a Servant.]*

LAUNCELOT. To him, father.

GOBBO. God bless your worship!

BASSANIO. Gramercy: wouldst thou aught with me?

GOBBO. Here's my son, sir, a poor boy, — ¹³⁰

LAUNCELOT. Not a poor boy, sir, but the rich
Jew's man; that would, sir, — as my father shall
specify, —

GOBBO. He hath a great infection, sir, as one
would say, to serve, — ¹³⁵

LAUNCELOT. Indeed, the short and the long is,
I serve the Jew, and have a desire, — as my
father shall specify, —

GOBBO. His master and he — saving your
worship's reverence — are scarce cater-cousins, — ¹⁴⁰

LAUNCELOT. To be brief, the very truth is, that
the Jew having done me wrong, doth cause me, —
as my father, being, I hope, an old man, shall
frutify unto you, —

GOBBO. I have here a dish of doves that I ¹⁴⁵
would bestow upon your worship; and my suit
is, —

126. *Anon* = *immediately*. — 129. *gramercy* (spr. grâ-mûr'-cê): schönen Dank (vom französischen *grand merci*); jetzt nicht mehr gebräuchlich. — 134. *infection* für *affection*. — 139. *saving, &c.*; vgl. Zeile 26. — 140. *cater-cousin* heisst heute: ein Vetter im vierten Grade, ein weitläufiger Verwandter, wobei es sehr fraglich ist, ob *cater* vom französischen *quatre* herkommt, da das Wort *quatre-cousin* nicht existiert. Delius hat jedenfalls recht, wenn er sagt: Gobbo gebraucht das Wort auf gut Glück, ohne es zu verstehen, und will nur sagen, daß der Jude und Lancelot sich schlecht miteinander vertragen. — 144. *to frutify* existiert nicht, etwa = *to notify, certify*.

LAUNCELOT. In very brief, the suit is impertinent to myself, as your worship shall know by
 150 this honest old man; and, though I say it, though old man, yet, poor man, my father.

BASSANIO. One speak for both. — What would you?

LAUNCELOT. Serve you, sir.

155 GOBBO. That is the very defect of the matter, sir.

BASSANIO. I know thee well; thou hast obtained thy suit:

Shylock thy master spoke with me this day,
 And hath preferred thee, — if it be preferment
 160 To leave a rich Jew's service, to become
 The follower of so poor a gentleman.

LAUNCELOT. The old proverb is very well parted between my master Shylock and you, sir: you have the grace of God, sir, and he hath enough.

165 BASSANIO. Thou speak'st it well. — Go, father, with thy son.

— Take leave of thy old master, and inquire
 My lodging out. — Give him a livery [*To his Followers.*

More guarded than his fellows': see it done.

148. *Impertinent* = *pertinent*, d. h. *relative*. — 151. *poor man*; übersetze: Der arme Mann! — 155. *defect* = *effect*. — 159. *to prefer* hier: empfehlen, sonst auch befördern; *preferment* hier: Beförderung. Das Wortspiel ist nach Ulrici wiederzugeben durch: empfehlen — empfehlenswert. — 162. *to part* hier: teilen. — 164. *grace of God, &c.* Das Sprichwort lautet nach Clark und Wright im Schottischen: *The grace of God is geir* (= *gear, riches*) *enough*. — 165. *thou speak'st it well* heißt nur: da hast du recht. — 168. *guard* hieß früher auch Schutzkante, Vorstofs beim Kleide, Borte, daher *guarded* betrefst. — *see it done*; vgl. V. 124.

LAUNCELOT. Father, in. — I cannot get a service, no; — I have ne'er a tongue in my head. — 170 Well [*looking on his palm*], if any man in Italy have a fairer table, which doth offer to swear upon a book, I shall have good fortune! — Go to, here's a simple line of life! here's a small trifle of wives! alas, fifteen wives is nothing! eleven widows 175 and nine maids is a simple coming-in for one man; and then to scape drowning thrice, and to be in peril of my life with the edge of a feather-bed, — here are simple scapes! Well, if Fortune be a woman, she's a good wench for this gear. — Fa- 180 ther, come; I'll take my leave of the Jew in the twinkling of an eye.

[*Exeunt Launcelot and Old Gobbo.*]

BASSANIO. I pray thee, good Leonardo, think on this:

These things being bought and orderly bestowed, 185

169. *Father, in.* Lancelot lacht den Alten aus: Vater, jetzt bist du 'reingefallen. — 172. *table* hier: Handfläche. — *offer* hier: sich er bieten, bereit sein; vgl. I, 2. 92. — 173. *book*: Man schwört in England auf die Bibel. — Hinter *book* ist ein Gedankenstrich zu machen. Lancelot unterbricht sich; zu ergänzen ist etwa: dann will ich mich hängen lassen! (*I'll be hanged* Cl. W.). — Oder *if* ist = „ob wohl“ aufzufassen und hinter *book* ein *that* zu ergänzen. — *Go to*; vgl. I, 3, 111. — 174. *simple* und *small*. Er meint gerade das Gegenteil. — 176. *coming-in*, jetzt *income*. — 177. *scape* = *escape* mit Wegfall des anlautenden Vokals (vgl. *agree* Zeile 109). — 178. *with the edge of a feather-bed*: diese Redensart soll die Gefährlichkeit des Heirats bezeichnen. «The word «edge» is absurdly borrowed by Launcelot from the phrase: the edge of the sword» (Hunter). — 179. *here are simple scapes!* das heißt ich gnädig davonkommen! — 180. *for this gear*; vgl. I, 1. 110. — 183. *Leonardo* dreisilbig. — 185. *being* ist im Verse sehr oft, wie hier, einsilbig zu sprechen. — zweisilbig war es I, 1. 86. — *to bestow* hier: unterbringen.

Return in haste, for I do feast to-night
My best-esteemed acquaintance: hie thee, go.

LEONARDO. My best endeavours shall be done
herein.

Enter GRATIANO.

GRATIANO. Where is your master?

LEONARDO. Yonder, sir, he walks.
[*Exit.*

190 GRATIANO. Signior Bassanio, —

BASSANIO. Gratiano!

GRATIANO. I have a suit to you.

BASSANIO. You have obtained it.

GRATIANO. Nay, you must not deny me: I
must go

With you to Belmont.

195 BASSANIO. Why, then you must. But hear thee,
Gratiano:

Thou art too wild, too rude, and bold of voice, —
Parts that become thee happily enough,
And in such eyes as ours appear not faults;
But where thou art not known, why, there they
show

200 Something too liberal. Pray thee, take pain

187. *Hie thee*; vgl. I, 1. 31. — 190—194. *Signior Bassanio* ff. Das Metrum ist schwer wieder herzustellen. — 193. *nay* in der eig. Bedeutung (II, 1. 30), aber ohne besonderen Nachdruck = Nein, wirklich. — 195. *Gratiano* viersilbig; vgl. I, 1. 39. — 195. *thee* steht für *thou*. Über das Personalpronomen beim Imperativ vgl. I, 3. 68. — Bassanio wechselt in der vertraulichen Rede mit *you* und *thou*. — 197. *parts* hier = Eigenschaften; vgl. I, 2. 42. — 200. *something*; vgl. I, 1. 125. — *liberal* hier = *licentious*; zweisilbig zu lesen; I, 1. 20. — *to take pain*, jetzt *to take pains*.

T' allay with some cold drops of modesty
 Thy skipping spirit; lest, through thy wild behaviour,
 I be misconstrued in the place I go to,
 And lose my hopes.

GRATIANO. Signior Bassanio, hear me:
 If I do not put on a sober habit, 205
 Talk with respect, and swear but now and then,
 Wear prayer-books in my pocket, look demurely;
 Nay, more, while grace is saying, hood mine eyes
 Thus with my hat, and sigh, and say amen;
 Use all th' observance of civility, 210
 Like one well studied in a sad ostent
 To please his grandam, — never trust me more.

BASSANIO. Well, we shall see your bearing.

GRATIANO. Nay, but I bar to-night; you shall
 not gauge me

By what we do to-night. 215

BASSANIO. No, that were pity:
 I would entreat you rather to put on

201. *T' allay*; vgl. I, 1. 134. — 202. *to skip* heisst eig. hüpfen; *skipping* also = *frolicsome*, ausgelassen, mutwillig. — *spirit* ist oft bei Shakspeare, wie hier, einsilbig. — 203. *to misconstrue*. Auch heute ist die zweite Silbe betont. — 205. *habit* hier = *demeanour*. — 207. *prayer* hier einsilbig. — 208. *grace is saying*; vgl. den heutigen Gebrauch: *the book is printing* = *is being printed*. — *to hood* = *to cover*; «*originally a term of falconry, as the hawk was hooded till let fly at the game*» (Schmidt). — 209. *hat*. Nach Malone ist es zu Shaksperes Zeit Sitte gewesen, den Hut auf dem Kopfe zu behalten. — *amen*: auch heute gewöhnlich auf der zweiten Silbe betont. — 210. *th' observance*; vgl. I, 1. 64. — *civility* das, was der Anstand verlangt, die Schicklichkeit. — 211. *sad* = *grave, serious*. — *ostent* heute kaum mehr üblich: Miene, Aussehen. — 214. *to bar* eig. versperren, einschränken; hier: sich vorbehalten, ausnehmen. — *gauge* (spr. gädj) messen, beurteilen nach; vgl. I, 1. 131.

Your boldest suit of mirth, for we have friends
That purpose merriment. But fare you well:
I have some business.

220 GRATIANO. And I must to Lorenzo and the rest:
But we will visit you at supper-time. [*Exeunt.*]

SCENE III. *The same. A room in SHYLOCK'S house.*

Enter JESSICA and LAUNCELOT.

JESSICA. I'm sorry thou wilt leave my father so:
Our house is hell; and thou, a merry devil,
Didst rob it of some taste of tediousness.
But fare thee well; there is a ducat for thee:
5 And, Launcelot, soon at supper shalt thou see
Lorenzo, who is thy new master's guest:
Give him this letter; do it secretly; —
And so farewell: I would not have my father
See me in talk with thee.

10 LAUNCELOT. Adieu; tears exhibit my tongue.
Most beautiful pagan, most sweet Jew! if a Christian
did not play the knave and get thee, I am much
deceived. But, adieu: these foolish drops do some-
what drown my manly spirit: adieu.

217. *Suit* hier: das Kleid, sonst das Anliegen; vgl. V. 192.
— 220. *I must to*; korrekter wäre jetzt: *I must go to*.

Act II, Sc. III. 5. *soon at supper, soon at five o'clock, &c.*:
«*In these and similar phrases «soon» seems to be used pleonasti-
cally, emphasizing the words which follow*» (Cl.W.). — 11. *pagan*
spr. pà'-gân. — 12. *dit not play*. So liest die zweite Folio von 1632;
das folgende *get* hat dann die Bedeutung „erzeugen“ = *beget*, wie
in III, 5. 11. Die andern alten Drucke haben *do not play*, so daß
also *get* die Bedeutung „gewinnen“ hätte und «*a Christian*» Lo-
renzo wäre.

JESSICA. Farewell, good Launcelot. —

15

[*Exit Launcelot.*]

Alack, what heinous sin is it in me

To be ashamed to be my father's child!

But though I am a daughter to his blood,

I am not to his manners. O Lorenzo,

If thou keep promise, I shall end this strife, —

20

Become a Christian, and thy loving wife! [*Exit.*]

SCENE IV. *The same. A street.*

Enter GRATIANO, LORENZO, SALARINO, *and* SOLANIO.

LORENZO. Nay, we will slink away in supper-time,
Disguise us at my lodging, and return
All in an hour.

GRATIANO. We have not made good preparation.

SALARINO. We have not spoke us yet of torch- 5
bearers.

SOLANIO. 'Tis vile, unless it may be quaintly
order'd,

16. In *heinous* spr. ei = å; *what heinous sin.* Man sollte erwarten: *what a h. sin.* *Sin* ist aber wohl = *sinfulness*.

Act II, Sc. IV. 1. *In* häufig für *at, during*. — 4. *preparation* fünfsilbig; I, 1. 8. — Lorenzo und seine Freunde wollen Bassanio ein Abschiedsfest geben. — 5. *to speak of* = *to speak about, to make arrangements about*. Das *us* macht große Schwierigkeiten; gewöhnlich wird es als Dativus commodi aufgefaßt = *for our purpose, for us*. Die ganze Konstruktion ist ungewöhnlich und ihre Erklärungen gezwungen; die vierte Folio ändert *us* in *as*. — Die Participien *spoke* und *undertook* (Zeile 7) finden sich in der älteren Sprache nicht selten; daneben haben aber stets die korrekteren Formen *spoken* und *taken* bestanden. — *torch-bearers* durften bei keiner Maskerade zu Shaksperes Zeit fehlen. — Die letzte Silbe von *bearer* bekommt einen leichten Accent; vgl. I, 1. 53. — 6. *may* für *can*; vgl. I, 3. 7.

And better in my mind not undertook.

LORENZO. 'Tis now but four o'clock: we have
two hours

To furnish us.

Enter LAUNCELOT, with a letter.

Friend Launcelot, what's the news?

10 LAUNCELOT. An it shall please you to break
up this, it shall seem to signify.

LORENZO. I know the hand: in faith, 'tis a fair
hand;

And whiter than the paper that it writ on
Is the fair hand that writ.

GRATIANO. Love-news, in faith.

15 LAUNCELOT. By your leave, sir.

LORENZO. Whither goest thou?

LAUNCELOT. Marry, sir, to bid my old master
the Jew to sup to-night with my new master the
Christian.

20 LORENZO. Hold here, take this [*gives money*]:
— tell gentle Jessica

I will not fail her; — speak it privately;

Go. — Gentlemen, [*Exit Launcelot.*

Will you prepare you for this masque to-night?

I am provided of a torch-bearer.

10. *To break up* für *break open*. — 11. *seem* ist hier rein periphrastisch. — *to signify* hier: melden, von Lancelot absolut gebraucht. — 14. *fair hand*: ebenso doppelsinnig wie unsere „schöne Hand“ (= Handschrift). — *writ* = *wrote*, eine bei Shakspeare häufig vorkommende Form. — 15. *By your leave* hier als Abschiedsformel. — 20. *hold here*, einfach: „da!“ — 24. *provided of*; jetzt *provided with*.

SALARINO. Ay, marry, I'll be gone about it ²⁵
straight.

SOLANIO. And so will I.

LORENZO. Meet me and Gratiano
At Gratiano's lodging some hour hence.

SALARINO. 'Tis good we do so.

[Exeunt Salarino and Solanio.]

GRATIANO. Was not that letter from fair Jessica?

LORENZO. I must needs tell thee all. She hath ³⁰
directed

How I shall take her from her father's house;

What gold and jewels she is furnished with;

What page's suit she hath in readiness.

If e'er the Jew her father come to heaven,

It will be for his gentle daughter's sake:

35

And never dare misfortune cross her foot,

Unless she do it under this excuse, —

That she is issue to a faithless Jew.

Come, go with me: peruse this as thou goest:

Fair Jessica shall be my torch-bearer. *[Exeunt.]* ⁴⁰

25. *To go about* = *to be going to do*. — 27. *some hour hence* = *in about an hour from this time* (Hunter). — 30. *to direct* heisst zunächst: anordnen, dann aber liegt auch der einfachere Begriff des Mitteilens darin mit Bezug auf V. 32 und 33. — 36. *dare* hier: wagen. — 37. *she* bezieht sich auf *misfortune*. — 38. *faithless* eig. treulos, hier: ungläubig. — 39. *peruse*, spr. pēr-ōz' (o in move).

SCENE V. *The same. Before SHYLOCK'S house.*

Enter SHYLOCK and LAUNCELOT.

SHYLOCK. Well, thou shalt see, thy eyes shall
be thy judge,
The difference of old Shylock and Bassanio: —
What, Jessica! — thou shalt not gormandize,
As thou hast done with me; — what, Jessica! —
5 And sleep and snore, and rend apparel out; —
Why, Jessica, I say!

LAUNCELOT. Why, Jessica!

SHYLOCK. Who bids thee call? I do not bid
thee call.

LAUNCELOT. Your worship was wont to tell me
I could do nothing without bidding.

Enter JESSICA.

10 JESSICA. Call you? what is your will?

SHYLOCK. I am bid forth to supper, Jessica:
There are my keys. — But wherefore should I go?
I am not bid for love; they flatter me:
But yet I'll go in hate, to feed upon
15 The prodigal Christian. — Jessica, my girl,
Look to my house. — I am right loth to go:
There is some ill a-brewing towards my rest,

2. *Difference* zweisilbig, *Bassanio* dreisilbig. — 3. *what, why*: «are used as exclamations of impatience» (Cl. W.). — 5. *apparel* spr. âp-pâr'-êl. — 11. *bid forth*, jetzt ungebräuchlich, = *invited out*. — 15. *prodigal* ist hier zweisilbig zu lesen; bald darauf, V. 70, 73, ist es dreisilbig. — 16. *loth* (spr. o = ô) heute gewöhnlich *loath* geschrieben. — 17. *a-brewing*; s. Anhang I, 1. 7.

For I did dream of money-bags to-night.

LAUNCELOT. I beseech you, sir, go: my young master doth expect your reproach. 20

SHYLOCK. So do I his.

LAUNCELOT. And they have conspired together, — I will not say you shall see a masque; but if you do, then it was not for nothing that my nose fell a-bleeding on Black-Monday last at six o'clock 25 i' the morning, falling out that year on Ash-Wednesday was four year in the afternoon.

SHYLOCK. What, are there masques? — Hear you me, Jessica:
Lock up my doors; and when you hear the drum,
And the vile squealing of the wry-necked fife, 30
Clamber not you up to the casements then,
Nor thrust your head into the public street,
To gaze on Christian fools with varnished faces;
But stop my house's ears, — I mean my casements:
Let not the sound of shallow foppery enter 35

18. *To-night* hier: letzte Nacht, V. 37 in der heutigen Bedeutung: heut abend. — 20. *reproach* für *approach*; Shylock aber faßt es in der eig. Bedeutung auf. — 25. *a-bleeding*; s. Anhang I, 1. 7. — *Black-Monday* = *Easter Monday*; s. Anhang. Die folgenden Worte Lancelots sind beabsichtigter Unsinn. — 28. *hear you*; vgl. I, 3. 68. — 30. *wry-necked* krummhalsig. Unter *fife* kann wegen des vorhergehenden *vilesquealing* wohl nur das Instrument, nicht, wie einige Erklärer wollen, der Spieler zu verstehen sein. Die Pflöfze hat ein besonderes Mundstück gehabt, in Gestalt eines Vogelschnabels, daher das Epitheton. — 31. *casement* mit hartem s. — 33. *varnished* soll doppelsinnig sein, 1) = bemalt, denn man band sich nicht nur Masken vor, sondern bemalte sich auch das Gesicht, und 2) im figürlichen Sinne = trügerisch. Die letztere Bedeutung liegt hier aber doch zu weit ab, als daß sie zuzulassen wäre. — 35. *foppery* zweisilbig (I, 1. 20).

JESSICA. Farewell; and if my fortune be not ⁵⁵
crost,
 I have a father, you a daughter, lost. *[Exit.]*

Enter GRATIANO and SALARINO, masqued.

GRATIANO. This is the pent-house under which
Lorenzo
 Desired us to make stand.

SALARINO. His hour is almost past.

GRATIANO. And it is marvel he out-dwells his
hour,
 For lovers ever run before the clock. 60

SALARINO. O, ten times faster Venus' pigeons fly
 To seal love's bonds new-made than they are wont
 To keep obliged faith unforfeited!

GRATIANO. That ever holds: who riseth from
a feast
 With that keen appetite that he sits down? 65
 Where is the horse that doth untread again
 His tedious measures with th' unbated fire
 That he did pace them first? All things that are,
 Are with more spirit chased than enjoyed.

55. *Crost* = *crossed*. — 58. *Desired* . . . Ein Alexandriner. «*Irregularities of defect or excess are particularly frequent when a line is divided between two speakers*» (Cl. W.). — 59. *to out-dwell* = *to stay beyond*, ungebräuchlich. — 63. *obliged* dreisilbig. — 65. *down*; dahinter ist *with* zu ergänzen, ebenso V. 68. — Die bei Relativsätzen nachzustellende Präposition wird öfters bei Shakspeare ausgelassen. — 66. *untread*. «*The allusion seems to be to a horse trained to perform various feats (Kunststücke) such as we now see only in a circus*» (Cl. W.). — Vielleicht hat Shakspeare an ein Rennpferd gedacht, das nach erlangtem Siege langsam auf seiner Bahn zurückgeht (Leo). — 69. *chased* mit hartem *s*; zweisilbig.

70 How like a younker or a prodigal
 The scarfed bark puts from her native bay,
 Hugged and embraced by the strumpet wind!
 How like a prodigal doth she return,
 With over-weathered ribs, and ragged sails,
 75 Lean, rent, and beggared by the strumpet wind!
 SALARINO. Here comes Lorenzo: — more of
 this hereafter.

Enter LORENZO.

LORENZO. Sweet friends, your patience for my
 long abode;
 Not I, but my affairs, have made you wait:
 When you shall please to play the thieves for wives,
 80 I'll watch as long for you then. — Come, approach;
 Here dwells my father Jew. — Ho! who's within?

Enter JESSICA, *above, in boy's clothes.*

JESSICA. Who are you? Tell me, for more
 certainty
 Albeit I'll swear that I do know your tongue.
 LORENZO. Lorenzo, and thy love.
 85 JESSICA. Lorenzo, certain; and my love, indeed, —
 For who love I so much? And now who knows
 But you, Lorenzo, whether I am yours?

70. *Younker* ein junger Bursch. Alle alten Drucke lesen *younger*. — 71. *scarfed*, zweisilbig, mit Flaggen und Wimpeln geschmückt, wie ein junger Stutzer mit Schärpen und Bändern. — 72. *embraced* dreisilbig. — 73. *a prodigal*: so schreibt die Folio; die Quartos haben *the prodigal*, was bestimmter auf den verlorne Sohn (Luke XV) hinweist. — 74. *over-weathered* = *weather-beaten to excess* (Schmidt). — *ragged* zweisilbig. — 77. *abode* hier = *stay*. — 83. *albeit*, vgl. I, 3. 61, zweisilbig. — 86. *who* für *whom*; vgl. I, 2. 33. — 87. *yours*, d. h. *your love*.

to ot to
 == oo == oo
 of fo of fo of
 , , , , ,
 to ot to ot to ot

LORENZO. Heaven and thy thoughts are witness
that thou art.

JESSICA. Here, catch this casket; it is worth
the pains.

I'm glad 'tis night, you do not look on me, 90
For I am much ashamed of my exchange:
But love is blind, and lovers cannot see
The pretty follies that themselves commit;
For if they could, Cupid himself would blush
To see me thus transformed to a boy. 95

LORENZO. Descend, for you must be my torch-
bearer.

JESSICA. What, must I hold a candle to my
shames?

They in themselves, good sooth, are too-too light.
Why, 'tis an office of discovery, love;
And I should be obscured. 100

LORENZO. So are you, sweet,
Even in the lovely garnish of a boy.
But come at once;

88. *Heaven* einsilbig. — 91. *exchange* hier für *change*. —
93. *themselves*, heute *they themselves*. — 95. *transformed* drei-
silbig. — 98. *good sooth* = wahrhaftig, heute kaum mehr ge-
bräuchlich. — *too-too* eine bei Shakspeare so häufige emphatische
Wiederholung, daß beide Wörter mit dem *hyphen* verbunden
werden. Nach Hunter ist das erste *too* ein Adverb zum Ad-
jektiv *too-light*. — *light* soll hier doppelsinnig sein; wie es aber
hier, wo es sich auf *shames* bezieht, eine andere Bedeutung als
„hell“, „klar“ haben könnte, ist nicht recht verständlich. —
100. *obscured* von Jessica im eigentlichen Sinne gebraucht: im
Dunkel verborgen, von Lorenzo im figürlichen: weniger strah-
lend. — 101. *even* hier: einsilbig (I, 3. 49). — *garnish* hier:
Kleidung; jetzt nur noch: Garnierung, Zierat.

For the close night doth play the runaway,
And we are stayed for at Bassanio's feast.

105 JESSICA. I will make fast the doors, and gild
myself

With some more ducats, and be with you straight.
[Exit above.

GRATIANO. Now, by my hood, a Gentile, and
no Jew.

LORENZO. Beshrew me but I love her heartily;
For she is wise, if I can judge of her;
110 And fair she is, if that mine eyes be true;
And true she is, as she hath proved herself;
And therefore, like herself, wise, fair, and true,
Shall she be placed in my constant soul.

Enter JESSICA, below.

What, art thou come? — On, gentlemen; away!
115 Our masquing mates by this time for us stay.

[Exit with Jessica and Salarino.

Enter ANTONIO.

ANTONIO. Who's there?

GRATIANO. Signior Antonio!

103. *Close* als Adjektiv mit hartem s, hier = verhüllend.
— *to play the runaway* = *to be running away*. — 107. *by my hood* bei meiner Kapuze! Gratiano hat sich zur Maskerade in das Gewand eines Mönchs gesteckt. — *Gentile* (spr. djěn'-tíl Heidin, Ungläubige (vom Standpunkt eines Juden aus). Wortspiel mit *gentle*, wie auch die Folio schreibt. Nach Stormonth lautet das Wort jezt djěn'-tíl. — 108. *besrew me but* = «*let me be accursed if... not*» (Hunter). Das zu ergänzende Subjekt zu *besrew* (eig. verwünschen) ist *God*. — 110. *if that* = *if*, heute veraltet. — 112. *like herself* = «*in her true likeness, or as she really is*» (Hunter). — 113. *placed* zweisilbig.

ANTONIO. Fie, fie, Gratiano! where are all the
rest?

'Tis nine o'clock; our friends all stay for you.
No masque to-night: the wind is come about; 120
Bassanio presently will go aboard:
I have sent twenty out to seek for you.

GRATIANO. I'm glad on't: I desire no more de-
light

Than to be under sail and gone to-night. [*Exeunt.*]

SCENE VI. *Belmont. A room in PORTIA'S house.*

*Flourish of cornets. Enter PORTIA, with the Prince
of Morocco, and their Trains.*

PORTIA. Go draw aside the curtains, and dis-
cover

The several caskets to this noble prince. —
Now make your choice.

MOROCCO. The first, of gold, which this inscrip-
tion bears, —

«Who chooseth me shall gain what many men desire;» 5
The second, silver, which this promise carries, —
«Who chooseth me shall get as much as he deserves;»
This third, dull lead, with warning all as blunt, —

120. *To come about* auch jetzt noch: sich wenden. —

122. *twenty*; vgl. I, 2. 16. — 123. *on't* = *of it*, da oft in der
alten Sprache *of* und *on* wechseln; vgl. II. 2. 45.

Act II, Sc. VI. 1. *Go draw* ist entweder als doppelter
Imperativ aufzufassen und zu schreiben *go, draw*, oder als ver-
altet für *go to draw*; — *discover*; heute *disclose, uncover* in diesem
Sinne. — 5. 7. und 9. sind Alexandriner, wie oft bei Inschriften.
— 8. *all as blunt* = «*quite as rude as the lead itself*»
(Hunter).

«Who chooseth me must give and hazard all he
hath.» —

10 How shall I know if I do choose the right?

PORTIA. The one of them contains my picture,
prince:

If you choose that, then I am yours withal.

MOROCCO. Some god direct my judgment! Let
me see;

I will survey th' inscriptions back again.

15 What says this leaden casket?

«Who chooseth me must give and hazard all he
hath.»

Must give, — for what? for lead? hazard for lead?

This casket threatens: men that hazard all

Do it in hope of fair advantages:

20 A golden mind stoops not to shows of dross;

I'll then nor give nor hazard aught for lead.

What says the silver, with her virgin hue?

«Who chooseth me shall get as much as he de-
serves.»

As much as he deserves! — Pause there, Morocco,

25 And weigh thy value with an even hand:

If thou be'st rated by thy estimation,

20. *Show* = *appearance* (Cl.W.) oder = «*anything presented to the view, an object attracting notice, an aspect, an external sign*» (Schmidt). — In der Übersetzung ist *show* am besten gar nicht zu berücksichtigen. — *dross* (spr. drôs) Schlacke, d. h. unedles, wertloses Zeug. — 21. *nor... nor* = *neither... nor*; vgl. I, 1. 151. — 22. *virgin hue*: «*there is here an allusion to the silvery moon, the emblem of chastity, Luna being often confounded with the virgin goddess Diana*» (Hunter). — 25. *even* gleichmäßig, gerecht. Er betrachtet die Hände als Wagschalen (*scales*). — 26. *thou be'st*: frühere regelmässige Form des Konjunktivs.

Thou dost deserve enough; and yet enough
 May not extend so far as to the lady:
 And yet to be afeard of my deserving,
 Were but a weak disabling of myself. 30
 As much as I deserve! — Why, that's the lady:
 I do in birth deserve her, and in fortunes,
 In graces, and in qualities of breeding;
 But more than these, in love I do deserve.
 What if I strayed no further, but chose here? — 35
 Let's see once more this saying graved in gold:
 «Who chooseth me shall gain what many men de-
 sire.»

Why, that's the lady; all the world desires her;
 From the four corners of the earth they come,
 To kiss this shrine, this mortal-breathing saint: 40
 Th' Hyrcanian deserts and the vasty wilds
 Of wide Arabia are as throughfares now
 For princes to come view fair Portia:
 The watery kingdom, whose ambitious head
 Spits in the face of heaven, is no bar 45
 To stop the foreign spirits; but they come,
 As o'er a brook, to see fair Portia.
 One of these three contains her heavenly picture.

30. *Disable*; vgl. I, 1. 124. — 33. *graces* Gaben der Natur, im Gegensatz zu *qualities of breeding*. — 40. *shrine*; damit ist Portia gemeint. — *mortal-breathing* sterblich atmend, eine Verbindung von echt Shakspereschem Gepräge. — 41. *Hyrcania* hieß im Altertum das Land südöstlich vom Kaspischen Meere. — *vasty*, veraltet, jetzt *vast*, hier in der Bedeutung von *waste*. 42. *throughfare*, jetzt *thoroughfare*. — 43. *to come view*, heute muß es heißen: *to come to view*; vgl. V. 1 dieser Scene. — *Portia* dreisilbig, ebenso V. 47. — 46. *spirits* hier zur Bezeichnung von Personen gebraucht. — 48. *heavenly* zweisilbig.

Is't like that lead contains her? 'Twere damnation
 50 To think so base a thought: it were too gross
 To rib her cerecloth in the obscure grave.
 Or shall I think in silver she's immured,
 Being ten times undervalued to tried gold?
 O sinful thought! Never so rich a gem
 55 Was set in worse than gold. They have in England
 A coin that bears the figure of an angel
 Stamped in gold, — but that's insculped upon;
 But here an angel in a golden bed
 Lies all within. — Deliver me the key:
 60 Here do I choose, and thrive I as I may!

PORTIA. There, take it, prince; and if my form
 lie there,

Then I am yours. [*He opens the golden casket.*]

MOROCCO. O hell! what have we here?
 A carrion Death, within whose empty eye
 There is a written scroll! I'll read the writing.

[*Reads*]

49. *Like* = *likely*; vgl. I, 3. 126. — 50. *base* mit hartem *s*. — *gross* (spr. o = ò) gemein. — 51. *to rib* auch heute noch: (wie mit Rippen) einschließen. — *cerecloth* (spr. cèr'-klôth). Man wickelte die Toten in Wachstuch, ehe man sie in bleierne Särge legte. — *obscure* auf der ersten Silbe betont, heute auf der zweiten. — 53. *being* einsilbig; vgl. II, 2. 185. — *ten times*; s. Anhang. — *undervalued*; vgl. I, 1. 166. — *to try* hier = *to refine, purify*. — 56. *angel*. «*The angel was worth ten shillings and was so called from having on one side a figure of Michael* (spr. ml'-kl) *piercing the dragon*» (Cl. W.). — 57. *stamped* zweisilbig. — *to insculp* jetzt kaum mehr gebraucht, eig. eingravieren. hier natürlich, da das Bild als *haut relief* hervortrat: prägen. — 59. *key* hatte früher dieselbe Aussprache wie *may*. — 63. *carrion Death* = «*a skull (Schädel) from which the flesh had rotted off*» (Cl. W.).

«All that glisters is not gold, — 65
 Often have you heard that told:
 Many a man his life hath sold
 But my outside to behold:
 Gilded tombs do worms infold.
 Had you been as wise as bold, 70
 Young in limbs, in judgement old,
 Your answer had not been inscrolled:
 Fare you well; your suit is cold.»

Cold, indeed; and labour lost:

Then, farewell, heat; and welcome, frost! — 75
 Portia, adieu. I have too grieved a heart
 To take a tedious leave: thus losers part.

[Exit with his Train. Cornets.]

PORTIA. A gentle riddance. — Draw the curtains, go. —

Let all of his complexion choose me so. *[Exeunt.]*

SCENE VII. *Venice. A street.*

Enter SALARINO and SOLANIO.

SALARINO. Why, man, I saw Bassanio under sail:

With him is Gratiano gone along;
 And in their ship I'm sure Lorenzo is not.

71. *Young in limbs* sqq. Konstruiere: *Had you been as old in judgment as you are young in limbs.* — 72. *your answer* = *this answer for you.* — 73. *to be cold* = *to meet a cold reception, to be frozen by refusal* (Cl. W.) Der Begriff der Kälte muß des folgenden *heat* und *frost* wegen in der Übersetzung beibehalten werden. — 77. *to part* = *depart* oft bei Shakspeare. — 78. *gentle* hier = «*not violent, harmless*» (Schmidt).

Act II, Sc. VII. 2. *Along* oft bei Shakspeare = *together*; so auch hier.

SOLANIO. The villain Jew with outcries raised
the duke;
5 Who went with him to search Bassanio's ship.

SALARINO. He came too late, the ship was
under sail:
But there the duke was given to understand
That in a gondola were seen together
Lorenzo and his amorous Jessica:
10 Besides, Antonio certified the duke
They were not with Bassanio in his ship.

SOLANIO. I never heard a passion so confused,
So strange-outrageous, and so variable,
As the dog Jew did utter in the streets:
15 «My daughter! — O my ducats! — O my daughter!
Fled with a Christian! — O my Christian ducats! —
Justice! the law! my ducats, and my daughter!
A sealed bag, two sealed bags of ducats,
Of double ducats, stolen from me by my daughter!
20 And jewels, — two stones, two rich and precious
stones,
Stolen by my daughter! — Justice! find the girl!
She hath the stones upon her, and the ducats!»

SALARINO. Why, all the boys in Venice follow
him,
Crying, — his stones, his daughter, and his ducats.

5. *To search* hier: untersuchen. — 7. *given* einsilbig; vgl. *heaven* II, 5. 88. — 9. *amorous* (spr. âm'-ô-rûs) zweisilbig zu lesen; vgl. I, 1. 20. — 10. *to certify* bezeugen und zwar hier: mit Erfolg, d. h. = überzeugen. — 13. *variable* spr. vâ. — 18. *sealed*, beide Male zweisilbig. — 19. *ducats*, 19. 21. *stolen* und 20. *jewels* zählen hier je nur eine Silbe.

.1. == .1. -
10 .. 10-10 .. 10-10
== 'T' == 'T' ==
- - - - -
== .1. == .1. == .1.

SOLANIO. Let good Antonio look he keep his ²⁵
day,

Or he shall pay for this.

SALARINO. Marry, well remembered.
I reasoned with a Frenchman yesterday,
Who told me, — in the narrow seas that part
The French and English, there miscarried
A vessel of our country richly fraught: 30
I thought upon Antonio when he told me,
And wished in silence that it were not his.

SOLANIO. You were best to tell Antonio what
you hear;
Yet do not suddenly, for it may grieve him.

SALARINO. A kinder gentleman treads not the ³⁵
earth.

I saw Bassanio and Antonio part:
Bassanio told him he would make some speed
Of his return: he answered, «Do not so, —
Slubber not business for my sake, Bassanio,
But stay the very riping of the time; 40
And for the Jew's bond which he hath of me,
Let it not enter in your mind of love:

25. *His day*; vgl. I, 3. 159. — 26. *marry* meist, wie hier, einsilbig. — 27. *to reason* = *to converse*; auch heute noch; vgl. I, 2. 21. — 29. *miscarried* viersilbig. — 31. *upon*, heute *of*. — 33. *you were* hier einsilbig zu lesen; vgl. *I'll* = *I will* und ähnliche Zusammenziehungen auch in der heutigen Sprache. — Macbeth V, 7. 11 ist auch *thou wast* zu kontrahieren. — *you were best to tell*; heute *you had best tell*. — 39. *slubber* nur in familiärer Rede; auch jetzt noch = *to do negligently*. — 40. *to ripe*, nicht mehr gebräuchlich, = «*to ripen*. — *the very riping* = *as long as is requisite to mature all your prospects*» (Hunter). — 42. *in* = *into*, oft bei Shakspeare; *mind of love* = *loving mind*.

Be merry; and employ your chiefest thoughts
 To courtship, and such fair ostents of love
 45 As shall conveniently become you there:»
 And even then, his eye being big with tears,
 Turning his face, he put his hand behind him,
 And with affection wondrous sensible
 He wrung Bassanio's hand; and so they parted.
 50 SOLANIO. I think he only loves the world for
 him.

I pray thee, let us go and find him out,
 And quicken his embraced heaviness
 With some delight or other.

SALARINO. Do we so. *[Exeunt.]*

SCENE VIII. *Belmont. A room in PORTIA'S house.*

Enter NERISSA with a Servant.

NERISSA. Quick, quick, I pray thee; draw the
 curtain straight:
 The Prince of Arragon hath ta'en his oath,
 And comes to his election presently.

*Flourish of cornets. Enter the Prince of Arragon,
 PORTIA, and their Trains.*

PORTIA. Behold, there stand the caskets, noble
 prince:

43. *Employ to*, gewöhnlicher *employ in*. — 44. *ostent*
 Kundgebung = *show*; vgl. II, 2. 211. — 46. *even* hier zwei-, und
being einsilbig. — 48. *affection*; vgl. I, 1. 16. — *wondrous* als
 Adverb bei Shakspeare häufig; s. Anhang I, 1. 67. — 52. *his*
embraced (dreisilbig) *heaviness* = «*the sadness to which he*
clings» (Cl. W.). — 53. *do we so*, d. i. *let us do so*.

Act II, Sc. VIII. 1. *Draw* hier: hinwegziehen; vgl. II, 6. 78,
 und nachher V. 83 = zuziehen. — 2. *ta'en* = *taken*.

If you choose that wherein I am contained, 5
 Straight shall our nuptial rites be solemnized:
 But if you fail, without more speech, my lord,
 You must be gone from hence immediately.

ARRAGON. I am enjoined by oath t' observe
 three things: —

First, never to unfold to any one 10
 Which casket 'twas I chose; next, if I fail
 Of the right casket, never in my life
 To woo a maid in way of marriage; lastly,
 If I do fail in fortune of my choice,
 Immediately to leave you and be gone. 15

PORTIA. To these injunctions every one doth
 swear

That comes to hazard for my worthless self.

ARRAGON. And so have I addressed me. For-
 tune now

To my heart's hope! — Gold, silver, and base lead.
 »Who chooseth me must give and hazard all he 20
 hath.«

You shall look fairer, ere I give or hazard.
 What says the golden chest? ha! let me see:
 «Who chooseth me shall gain what many men de-
 sire.»

What many men desire! — that many may be
 meant

By the fool multitude, that choose by show, 25

11. *fail*; vgl. II, 2. 81. — 13. *in way of marriage*; vgl. I, 1. 55. — 17. *hazard* ist Verb. — 18. *to address* hier = *to prepare*. — 21. *you shall* = *you ought to*. — 22. *ha* spr. *hå*. — 25. *by (the multitude)* = in betreff; vgl. I, 2. 54. — *fool* adjektivisch = aus Narren bestehend. — *by (show)* = *according to*.

- Not learning more than the fond eye doth teach,
 Which pries not to th' interior, but, like the martlet,
 Builds in the weather on the outward wall,
 Even in the force and road of casualty.
- 30 I will not choose what many men desire,
 Because I will not jump with common spirits,
 And rank me with the barbarous multitude.
 Why, then to thee, thou silver treasure-house;
 Tell me once more what title thou dost bear:
- 35 «Who chooseth me shall get as much as he deserves:»
 And well said too; for who shall go about
 To cozen fortune, and be honourable
 Without the stamp of merit? Let none presume
 To wear an undeserved dignity.
- 40 O, that estates, degrees, and offices,
 Were not derived corruptly! and that clear honour
 Were purchased by the merit of the wearer!
 How many then should cover that stand bare!
 How many be commanded that command!
- 45 How much low peasantry would then be gleaned
 From the true seed of honour! and how much
 honour

26. *Fond* = *foolish*, wie auch jetzt noch. — 27. *th' interior* (I, 1. 64); eine überzählige Silbe vor der Cäsur: I, 1. 48 — 28. *weather* öfters emphatisch = *storm*, *tempest*, so auch hier. — 29. *casualty* ungewöhnlich = *accident*. — 31. *spirits*; vgl. II, 6. 46. — 32. *barbarous* zweisilbig (I, 1. 20). — 36. *shall* = *may*, darf. — *go about*; vgl. II, 4. 25. — 37. *cozen* spr. kûz'-zn, betrügen. — 39. *undeserved* viersilbig. — 43. *cover*, nämlich *their heads*. — 45. *low peasantry* = gemeines Volk; *to glean* = auslesen, ausscheiden. — 46. *the true seed of honour* die echte Saat der Ehre, d. h. die Gesellschaft der Ehrenhaften.

Picked from the chaff and ruin of the times,
 To be new-varnished! Well, but to my choice:
 «Who chooseth me shall get as much as he deserves.»
 I will assume desert. — Give me a key for this, 50
 And instantly unlock my fortunes here.

[*He opens the silver casket.*]

PORTIA. Too long a pause for that which you
 find there.

ARRAGON. What's here? the portrait of a blink-
 ing idiot,

Presenting me a schedule! I will read it.
 How much unlike art thou to Portia! 55
 How much unlike my hopes and my deservings!
 «Who chooseth me shall get as much as he deserves.»
 Did I deserve no more than a fool's head?
 Is that my prize? are my deserts no better?

PORTIA. T' offend, and judge, are distinct offices, 60
 And of opposed natures.

ARRAGON. What is here?

[*Reads*] «The fire seven times tried this:
 Seven times tried that judgment is,
 That did never choose amiss.

47. *Picked, &c.* = «*picked out among the neglected and degraded to be adorned with the outward signs of dignity*» (Hunter). — 52. *pause hier* = «*consideration, reflection*» (Schmidt). — 53. *idiot* spr. *id'-i-üt*. — 54. *schedule* spr. *shêd'-ül*. — 55. *Portia* dreisilbig. — 60. *distinct* hier auf der ersten, heute stets auf der zweiten Silbe betont. — Portia meint, sie könne nicht gut seine Verdienste beurteilen, nachdem sie ihn soeben, wenn auch ohne ihre Schuld, gekränkt habe. — 61. *opposed* dreisilbig. — 62. *fire* zweisilbig; vgl. I, 3. 59 und II, 1. 5; — *seven* hier zweisilbig, in der nächsten Zeile als eine Silbe zu messen; vgl. *heaven* II, 5. 88; *given* II, 7. 7.

65 Some there be that shadows kiss;
 Such have but a shadow's bliss.
 There be fools alive, I wis;
 Silvered o'er; and so was this.
 Take what wife you will to bed,
 70 I will ever be your head:
 So be gone, sir; you are sped.»
 Still more fool I shall appear
 By the time I linger here:
 With one fool's head I came to woo,
 75 But I go away with two. —
 Sweet, adieu. I'll keep my oath,
 Patiently to bear my wroth.

[*Exit with his Train.*]

PORTIA. Thus hath the candle singed the moth.
 O, these deliberate fools! when they do choose,
 80 They have the wisdom by their wit to lose.

NERISSA. The ancient saying is no heresy, —
 Hanging and wiving goes by destiny.

PORTIA. Come, draw the curtain, Nerissa.

Enter a Servant.

SERVANT. Where is my lady?

PORTIA. Here: what would my lord?

65. *Be* = *are*; vgl. I, 3. 23. — 67. *I wis* ist sicher zu schreiben *ywiss*, welches dem altenglischen und unserm *gewiss* entspricht. Fälschlich hielt man früher *I wis* für das Präsens eines veralteten Verbs = *I know*. — 68. *so was this*: Auch des Narren Bild ist übersilbert, d. h. in einem Silberkästchen befindlich gewesen. — 77. *wroth* (spr. o = å in fall) heute Zorn (= *wrath*), hier Gram. — 78. *to singe*, spr. sind'j, = versengen. — 84. *my lord* scherzweise als Antwort auf die Frage: *where is my lady*?

SERVANT. Madam, there is alighted at your gate 85
 A young Venetian, one that comes before
 To signify th' approaching of his lord;
 From whom he bringeth sensible regreets,
 To wit, besides commends and courteous breath,
 Gifts of rich value. Yet I have not seen 90
 So likely an ambassador of love:
 A day in April never came so sweet,
 To show how costly summer was at hand,
 As this fore-spurrer comes before his lord.

PORTIA. No more, I pray thee: I am half afeard 95
 Thou'lt say anon he is some kin to thee,
 Thou spend'st such high-day wit in praising him. —
 Come, come, Nerissa; for I long to see
 Quick Cupid's post that comes so mannerly.

NERISSA. Bassanio, Lord Love, if thy will it be! 100
 [Exeunt.]

86. *Venetian* spr. vĕ-ně'-shyân; er meint Gratiano. —
 88. *sensible*, nach Delius sinnvoll, nach Schmidt und den
 englischen Erklärern hier = *tangible*, *perceptible*, merklich, fühl-
 bar. — *regreet*, seltenes Wort, = *greeting*. — 89. *breath* oft
 = *words*, *language*. — 91. *likely* als Adjektiv oft = gefällig,
 lebenswürdig. — 94. *fore-spurrer*, seltenes Wort, = *precursor*.
 — 96. *anon*; vgl. II, 2. 126. — 97. *high-day* = *holiday*, kaum
 gebräuchlich. — 99. *post* hier = *postman*. — *mannerly*; vgl. I,
 2. 50.

A C T III.

SCENE I. *Venice. A street.*

Enter SOLANIO and SALARINO.

SOLANIO. Now, what news on the Rialto?

SALARINO. Why, yet it lives there unchecked, that Antonio hath a ship of rich lading wrecked on the narrow seas; the Goodwins, I think they
5 call the place; a very dangerous flat and fatal, where the carcasses of many a tall ship lie buried, as they say, if my gossip Report be an honest woman of her word.

SOLANIO. I would she were as lying a gossip
10 in that as ever knapped ginger, or made her neighbours believe she wept for the death of a third husband. But it is true, — without any slips of prolixity, or crossing the plain highway of talk, — that the good Antonio, the honest Antonio, — —

2. *Yet.* Shakspeare braucht *yet* oft, wo „noch“ temporal = „immer noch“ steht und heute mit *still* zu übersetzen ist. — *it lives* = *the rumour is current* (Cl. W.). — 4. *narrow seas*; vgl. II, 7. 28. — *Goodwins*; s. Anhang. — 6. *tall* = „*large and strong, stout*“ (Schmidt). Man würde jetzt kaum mehr ein Schiff *tall* nennen. — 8. *of her word.* „Er ist ein Mann von Wort“ ist auch heute: *he is a man of his word.* — 10. *knapped ginger*; s. Anhang.

O, that I had a title good enough to keep his name 15
company! —

SALARINO. Come, the full stop.

SOLANIO. Ha, — what sayest thou? — Why,
the end is, he hath lost a ship.

SALARINO. I would it might prove the end of 20
his losses.

SOLANIO. Let me say amen betimes, lest the
devil cross my prayer, — for here he comes in
the likeness of a Jew.

Enter SHYLOCK.

How now, Shylock! what news among the mer- 25
chants?

SHYLOCK. You knew, none so well, none so
well as you, of my daughter's flight.

SALARINO. That's certain: I, for my part, knew
the tailor that made the wings she flew withal.

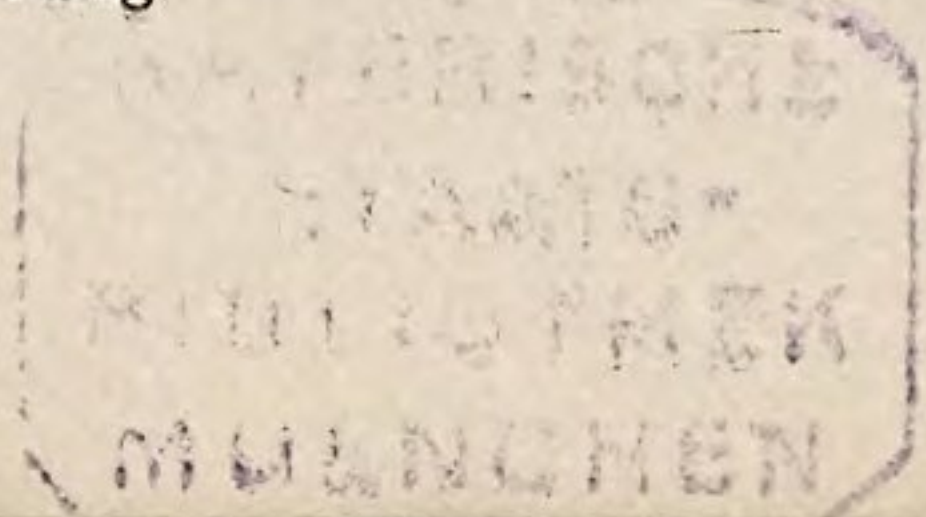
SOLANIO. And Shylock, for his own part, knew 30
the bird was fledged; and then it is the complexion
of them all to leave the dam.

SHYLOCK. She is damned for it.

SALARINO. That's certain, if the devil may be
her judge. 35

SHYLOCK. My own flesh and blood to rebel!

17. *Full stop* eig. der Punkt am Ende des Satzes, hier:
Schluß der Rede. — 27. *flight* bei Shylock = Flucht, von
Salarino als „Flug“ aufgefaßt. — 29. *withal* oft = *with* am
Ende des Satzes. — 31. *complexion* hier = *nature, disposition,*
temperament; vgl. I, 2. 134; II, 1. 1; II, 6. 79. — 32. *dam*
und 33. *damned* bilden ein Wortspiel; es zeugt von Shylocks
grimmigem Humor, daß er überhaupt im stande ist, zu scherzen.



SOLANIO. Out upon it, old carrion! rebels it at these years?

SHYLOCK. I say my daughter is my flesh and
40 blood.

SALARINO. There is more difference between thy flesh and hers than between jet and ivory; more between your bloods than there is between red wine and Rhenish. — But tell us, do you hear
45 whether Antonio have had any loss at sea or no?

SHYLOCK. There I have another bad match: a bankrupt, a prodigal, who dare scarce show his head on the Rialto; — a beggar, that was used to come so smug upon the mart; — let him look
50 to his bond: he was wont to call me usurer; — let him look to his bond: he was wont to lend money for a Christian courtesy; — let him look to his bond.

SALARINO. Why, I am sure, if he forfeit, thou
55 wilt not take his flesh: what's that good for?

SHYLOCK. To bait fish withal: if it will feed nothing else, it will feed my revenge. He hath disgraced me, and hindered me half a million; laughed at my losses, mocked at my gains, scorned
60 my nation, thwarted my bargains, cooled my friends,

37. *Out upon* = *away with*. «The phrase has reference to pronouncing sentence of expulsion upon anything» (Hunter). — *Out*: «an interjection expressive of anger or abhorrence» (Schmidt). Übersetze: Pfui über.. — 46. *match* eig. der passende Gegner oder Gefährte, dann die Heirat, Verbindung, hier: der Handel. — 52. *for a Christian courtesy* als christliche, d. h. uneigennützig, Gefälligkeit. — 56. *withal* hier = *with it*; vgl. Zeile 29. — 58. *to hinder* hier: bringen um. = «he has hindered me from gaining half a million» (Cl.W.).

heated mine enemies; and what's his reason? I am a Jew. Hath not a Jew eyes? hath not a Jew hands, organs, dimensions, senses, affections, passions? fed with the same food, hurt with the same weapons, subject to the same diseases, healed by ⁶⁵ the same means, warmed and cooled by the same winter and summer, as a Christian is? If you prick us, do we not bleed? if you tickle us, do we not laugh? if you poison us, do we not die? and if you wrong us, shall we not revenge? if we are ⁷⁰ like you in the rest, we will resemble you in that. If a Jew wrong a Christian, what is his humility? revenge: if a Christian wrong a Jew, what should his sufferance be by Christian example? why, revenge. The villany you teach me, I will execute; ⁷⁵ and it shall go hard but I will better the instruction.

Enter a Servant.

SERVANT. Gentlemen, my master Antonio is at his house, and desires to speak with you both.

SALARINO. We have been up and down to seek him. 80

SOLANIO. Here comes another of the tribe: a third cannot be matched, unless the devil himself turn Jew. [*Exeunt Solan., Salar., and Servant.*]

64. *Fed*; ergänze davor: *is he not*. — 76. *it shall go hard, &c.* = «*the obstacles must be great indeed which shall prevent me from improving upon your teaching*» (Cl. W.). — 82. *to match* hier = «*to join, to sort, to pair in any way*» (Schmidt); also: ein dritter (von gleicher Qualität) kann sich nicht zu ihnen finden.

Enter TUBAL.

SHYLOCK. How now, Tubal! what news from
85 Genoa? hast thou found my daughter?

TUBAL. I often came where I did hear of her,
but cannot find her.

SHYLOCK. Why, there, there, there, there! a
diamond gone, cost me two thousand ducats in
90 Frankfort! The curse never fell upon our nation
till now; I never felt it till now: — two thousand
ducats in that; and other precious, precious jewels.
— I would my daughter were dead at my foot,
and the jewels in her ear! would she were hearsed
95 at my foot, and the ducats in her coffin! No
news of them? — Why, so: — and I know not
what's spent in the search: why, then, loss upon
loss! the thief gone with so much, and so much
to find the thief; and no satisfaction, no revenge:
100 nor no ill luck stirring but what lights o' my shoul-
ders; no sighs but o' my breathing; no tears but
o' my shedding.

TUBAL. Yes, other men have ill luck too: An-
tonio, as I heard in Genoa, —

105 SHYLOCK. What, what, what? ill luck, ill luck?

85. *Genoa* spr. djên'-ò-ă. — 89. *cost*. Davor ist der No-
minativ des Relativums ausgelassen; vgl. I, 1. 176. —
90. *Frankfort*, d. i. *on the Main*; s. Anhang. — 92. *in that*,
d. h. steckten in jenem Diamanten. — 96. *so* elliptisch wie I,
3. 165 = «*so ends that endeavour*» (Hunter). — 100. *nor*
no; vgl. I, 2. 27. — *to light on* = *to fall, come down upon*
(Schmidt). — *o'* = *on* und *of*. II. 2. 45.

TUBAL. Hath an argosy cast away, coming from Tripolis.

SHYLOCK. I thank God, I thank God! — Is it true, is it true?

TUBAL. I spoke with some of the sailors that 110 escaped the wreck.

SHYLOCK. I thank thee, good Tubal: — good news, good news! ha, ha! — where? in Genoa?

TUBAL. Your daughter spent in Genoa, as I heard, one night fourscore ducats. 115

SHYLOCK. Thou stickest a dagger in me: — I shall never see my gold again: fourscore ducats at a sitting! fourscore ducats!

TUBAL. There came divers of Antonio's creditors in my company to Venice, that swear he cannot 120 choose but break.

SHYLOCK. I am very glad of it: — I'll plague him; I'll torture him: — I am glad of it.

TUBAL. One of them showed me a ring that he had of your daughter for a monkey. 125

SHYLOCK. Out upon her! Thou torturest me, Tubal: it was my turquoise; I had it of Leah when I was a bachelor: I would not have given it for a wilderness of monkeys.

TUBAL. But Antonio is certainly undone. 130

SHYLOCK. Nay, that's true, that's very true. Go, Tubal, fee me an officer; bespeak him a fort-

106. *To cast away* oft, auch noch heute, geradezu: Schiffbruch leiden; so hier. — 107. *Tripolis*; vgl. I, 3. 18. — 118. *at a sitting* = *at one sitting*. — 125. *monkeys* waren damals bei den Wohlhabenden sehr beliebt. — 126. *out upon her*; vgl. Zeile 37. — 127. *turquoise* spr. tür-kèz'; s. Anhang.

night before. I will have the heart of him, if he
 forfeit; for, were he out of Venice, I can make
 135 what merchandise I will. Go, Tubal, and meet me
 at our synagogue; go, good Tubal; at our synagogue,
 Tubal. [*Exeunt.*

SCENE II. *Belmont. A room in PORTIA'S house.*

Enter BASSANIO, PORTIA, GRATIANO, NERISSA, and
 Attendants.

PORTIA. I pray you, tarry: pause a day or two
 Before you hazard; for, in choosing wrong,
 I lose your company: therefore, forbear awhile.
 There's something tells me — but it is not love —
 5 I would not lose you; and you know yourself,
 Hate counsels not in such a quality.
 But lest you should not understand me well, —
 And yet a maiden hath no tongue but thought, —
 I would detain you here some month or two
 10 Before you venture for me. I could teach you
 How to choose right, but then I am forsworn;
 So will I never be: so may you miss me;
 But if you do, you'll make me wish a sin,

135. *Merchandise* hier mit der seltenen Bedeutung: Ge-
 schäfte.

Act III, Sc. II. 2. *Choosing*; das Subjekt dazu ist das in
your steckende *you*, nicht *I*. — 3. *company* zweisilbig; vor der
 Cäsur eine überzählige tonlose Silbe; vgl. I, 1. 48. — *forbear*
 auch jetzt noch nicht nur „unterlassen“, sondern auch „sich
 gedulden“. — 4. *tells* = *that tells*; vgl. I, 1. 176. — 6. *quality*
 hier geradezu = „*manner*“ (Schmidt). — 7. *lest... not* =
 damit; oder *not* mit *well* zusammengenommen = schlecht.

That I had been forsworn. Beshrew your eyes,
 They have o'erlooked me, and divided me; 15
 One half of me is yours, the other half yours, —
 Mine own, I would say; but if mine, then yours,
 And so all yours! O, these naughty times
 Put bars between the owners and their rights!
 And so, though yours, not yours. — Prove it so, 20
 Let fortune go to hell for it, — not I.
 I speak too long; but 'tis to piece the time,
 To eke it, and to draw it out in length,
 To stay you from election.

BASSANIO. Let me choose;

For, as I am, I live upon the rack. 25

PORTIA. Upon the rack, Bassanio! then confess
 What treason there is mingled with your love.

14. *Beshrew*, vgl II, 5. 108; hier natürlich nur mit zärtlichem Ausdruck gesprochen: = O über.. — 15. *overlook* hier und an einigen andern Stellen in der heute nicht mehr vorhandenen Bedeutung: «*subdue by the look, confound, unsettle* (Schmidt), *fascinate, bewitch*» (Cl. W.). — 16. *other* einsilbig; vgl. I, 1. 179. — 18. *yours* hier zweisilbig, V. 16 einsilbig; *naughty* = *wicked*. «*This word now banished to the nursery, had formerly a wider meaning*» (Cl. W.); heute heisst *naughty* unartig. — 20. *yours* das erste Mal zwei-, das andere Mal einsilbig; *not* hat den Ton; *prove it so, &c.* «*If it prove that I, who am yours by affection, am not yours owing to your unlucky choice of casket, Fortune ought to suffer the penalty, not I; and yet to lose you will be hell to me. — This passage is an instance of that condensation of thought which so frequently makes Shakespeare's language obscure*» (Cl. W.). — 21. *not I* = *not me*. — 22. *to piece* ein Stück ansetzen, in die Länge ziehen. Die alten Drucke lesen *peize* oder *peise*, das heute nicht mehr gebräuchlich ist, = französisch *peser*, = *retard the time by hanging weights upon it* (Steevens), jedoch ist diese Bedeutung nicht belegt. Möglicherweise ist *peise* eine schlechte Orthographie von *piece*. — 23. *To eke* (spr. êk) = *to add to, to lengthen*.

BASSANIO. None but that ugly treason of mistrust,

Which makes me fear th' enjoying of my love:

30 There may as well be amity and league

'Tween snow and fire, as treason and my love.

PORTIA. Ay, but I fear you speak upon the rack,

Where men enforced do speak any thing.

BASSANIO. Promise me life, and I'll confess the truth.

35 PORTIA. Well then, confess, and live.

BASSANIO. Confess, and love,
Had been the very sum of my confession:
O happy torment, when my torturer
Doth teach me answers for deliverance!
But let me to my fortune and the caskets.

[*Curtain drawn from before the caskets.*]

40 PORTIA. Away, then! I am locked in one of them:

If you do love me, you will find me out. —

Nerissa, and the rest, stand all aloof. —

Let music sound while he doth make his choice;

Then, if he lose, he makes a swan-like end,

45 Fading in music: that the comparison

May stand more proper, my eye shall be the stream

29. *To fear*, heute *to fear for*, besorgt sein um, zweifeln an. — 30. *league*; die andern Ausgaben lesen *life*; *amity and life* = *life in friendship*. — 33. *enforced* dreisilbig. — 35. *confess, and love*: «*Had you bid me confess and love, you would have expressed the whole of my confession*» (Hunter). — 44. In *swan* spr. a = ô. — 46. *to stand* direkt = *to be*; vgl. II, 1. 20.

And watery death-bed for him. He may win;
 And what is music then? then music is
 Even as the flourish when true subjects bow
 To a new-crowned monarch: such it is 50
 As are those dulcet sounds in break of day
 That creep into the dreaming bridegroom's ear,
 And summon him to marriage. — Now he goes,
 With no less presence, but with much more love,
 Than young Alcides, when he did redeem 55
 The virgin tribute paid by howling Troy
 To the sea-monster: I stand for sacrifice;
 The rest aloof are the Dardanian wives,
 With bleared visages, come forth to view
 The issue of th' exploit. Go, Hercules! 60
 Live thou, I live: — with much-much more dismay
 I view the fight than thou that mak'st the fray.

*Music, and the following Song, whilst BASSANIO
 comments on the caskets to himself.*

*Tell me where is fancy bred,
 Or in the heart or in the head?
 How begot, how nourished?* 65

Reply, reply.

50. *Crowned* zweisilbig. — 54. *presence* hier = «personal appearance, air, mien, port» (Schmidt). — *with much more love*: «because Hercules rescued Hesione (spr. hê-sî'-ô-nê), not for love of the lady, but for the sake of the horses promised him by Laomedon (spr. lâ-ôm'-ê-dôn)» (Cl. W.). — 58. *wives*: heute women. Wife hatte früher nicht die jetzige enge Bedeutung „Gattin“. — 59. *bleared* (ea = è) zweisilbig. — 61. *live thou* = *if thou live*; much-much vgl. too-too II, 5. 98. — 63—71. *Tell me, &c.* Von zwei Stimmen gesungen. — *fancy* hier: Liebe, wie öfters bei Shakspeare, jedoch nur die an Äußerlichkeiten hängende, „in den Augen geborne“ Liebe. — 64. *or-or* = *whether-or*; vgl. I, 1. 151. — 65. *nourished* dreisilbig.

*It is engendered in the eyes,
With gazing fed; and fancy dies
In the cradle where it lies.*

70 *Let us all ring fancy's knell;
I'll begin it, — Ding, dong, bell.*

All. Ding, dong, bell.

BASSANIO. So may the outward shows be least
themselves:

The world is still deceived with ornament.
75 In law, what plea so tainted and corrupt,
But, being seasoned with a gracious voice,
Obscures the show of evil? In religion,
What damned error, but some sober brow
Will bless it, and approve it with a text,
80 Hiding the grossness with fair ornament?
There is no vice so simple, but assumes
Some mark of virtue on his outward parts:
How many cowards, whose hearts are all as false
As stairs of sand, wear yet upon their chins
85 The beards of Hercules and frowning Mars,
Who, inward searched, have livers white as milk;
And these assume but valour's excrement
To render them redoubted! Look on beauty,

73. *So may.* «Bassanio pursues his train of thought aloud: So external appearances of things may be most unlike the things themselves» (Cl. W.). — 76. *season* eig. «to spice, dann to render more agreeable, to recommend» (Schmidt). — 78. *damned* zweisilbig. — 79. *approve* hier = *prove*. — 81. *simple* entweder = *sheer, unmixed* (Cl. W.), klar, was keine Täuschung zulässt (Delius) oder = *silly* (Schmidt). — 86. *livers white as milk*; vgl. II, 1. 7. — 87. *excrement* hier in des Wortes eigentlicher Bedeutung: Auswuchs, d. h. Haar.

...s) 000 (2s) 0
□ □
000 (s2) 000 (s2) 000 (s
.....
s) 000 (2s) 000 (2s) 000 (2s

And you shall see 'tis purchased by the weight;
 Which therein works a miracle in nature, 90
 Making them lightest that wear most of it:
 So are those crisped snaky golden locks,
 Which make such wanton gambols with the wind,
 Upon supposed fairness, often known
 To be the dowry of a second head, 95
 The skull that bred them in the sepulchre.
 Thus ornament is but the guiled shore
 To a most dangerous sea; the beauteous scarf
 Veiling an Indian beauty; in a word,
 The seeming truth which cunning times put on 100
 T' entrap the wisest. Therefore, thou gaudy gold,
 Hard food for Midas, I will none of thee;
 Nor none of thee, thou stale and common drudge
 'Tween man and man: but thou, thou meagre lead,
 Which rather threatenest than dost promise aught, 105

89. *'Tis purchased*; mit *it* ist das Haar (*excrement*) gemeint, wie nachher V. 91. — 91. *light*: zunächst leicht von Gewicht und dann leichtfertig; das Wortspiel kann jedoch auch noch auf die dritte Bedeutung von *light* hell, d. i. blond, ausgedehnt werden. — 92. *crisped* zweisilbig. — 94. *supposed* dreisilbig = *imaginary* (Schmidt); *upon supposed fairness* = *on the heads of women who are thereby imagined to be fair* (Hunter). — 96. *in the sepulchre* (spr. sêp'-ûl-kûr) ist natürlich adverbiale Bestimmung zu *skull*; *being* ist davor zu ergänzen. — 97. *guiled* zweisilbig, heute nicht mehr vorhanden, = *beguiling, treacherous*. — 98. *dangerous* zweisilbig. — 99. *Indian beauty*: *«the swarthy (schwärzlich) complexion of an Indian beauty, that is of one who really is not beautiful»* (Hunter). — 102. *Midas* spr. mî'-dâs; s. Anhang; — *none* = *nothing*. — 103. *nor none*; vgl. I, 2. 27. — 105. *aught*; vgl. I, 2. 5.

Thy plainness moves me more than eloquence;
And here choose I: — joy be the consequence!

PORTIA. How all the other passions fleet to
air, —

As doubtful thoughts, and rash-embraced despair,
110 And shuddering fear, and green-eyed jealousy!
O love, be moderate; allay thy ecstasy;
In measure rein thy joy; scant this excess!
I feel too much thy blessing: make it less,
For fear I surfeit!

BASSANIO.

What find I here?

[Opening the leaden casket.]

115 Fair Portia's counterfeit! What demi-god
Hath come so near creation? Move these eyes?
Or whether, riding on the balls of mine,
Seem they in motion? Here are severed lips,
Parted with sugar-breath: so sweet a bar
120 Should sunder such sweet friends. Here in her hairs
The painter plays the spider; and hath woven
A golden mesh t' entrap the hearts of men,

106. *Plainness* Schlichtheit, sowohl in Bezug auf Aussehen, als in Bezug auf die Worte des Spruches. — Die alten Ausgaben haben *paleness* und ebenso *pale* für *stale* (103). Eins muß davon sicher falsch sein, weil Silber und Blei hier nicht dieselbe Eigenschaft haben dürfen. — 110. *green-eyed*; s. Anhang. — 112. *to rein*, zügeln, paßt zu den anderen Imperativen besser als *rain*, das manche vorschlagen. — 114. *For fear, &c.* Der Vers hat eine Silbe in der Mitte zu wenig; das erklärt sich durch die beim Öffnen des Kästchens eintretende Pause. — 115. *counterfeit* hier: Porträt, heute gewöhnlich nur: Nachmachung = Fälschung. — 117. *or whether* verlangt die Ergänzung von *whether* vor *move* in 116. Der Sinn ist: »do these eyes move, or do they only seem to move by their image being impressed on my own moving eye-balls» (Hunter). — 120. *hairs* zur Bezeichnung der Gesamtheit; jetzt nur *hair*.

Faster than gnats in cobwebs: but her eyes, —
 How could he see to do them? having made one,
 Methinks it should have power to steal both his, 125
 And leave itself unfurnished. Yet look, how far
 The substance of my praise doth wrong this shadow
 In underprizing it, so far this shadow
 Doth limp behind the substance. — Here's the scroll,
 The continent and summary of my fortune. 130

[*Reads*] «You that choose not by the view,
 Chance as fair, and choose as true!
 Since this fortune falls to you,
 Be content, and seek no new.
 If you be well pleased with this, 135
 And hold your fortune for your bliss,
 Turn you where your lady is,
 And claim her with a loving kiss.»

A gentle scroll. — Fair lady, by your leave;
 [*Kissing her.*]

I come by note, to give and to receive. 140

124. *Do* hier = *make*; *having* und *(me)thinks* haben verschiedene Subjekte. — 126. *unfurnished* nicht ausgerüstet, nämlich mit dem andern Auge, unfertig. — *how far..* ist von *look* abhängig; daran schließt sich erst der Vergleichungssatz 128: „und ebenso weit“.... Die Konstruktion ist altertümlich; heute würde man mit *as far..* beginnen. — 127. *substance* = *contents*, in V. 129 = *the thing itself*. — 130. *continent* hier = *that which contains*, Behältnis. — *summary* zweisilbig. — 132. *to chance* hier = «*to be guided by fortune, to come by fortune*» (Schmidt). Übersetze: fahren. Die Konstruktion des Satzes ist seltsam und ungewöhnlich; entweder = «*who chance as is fair and choose as is true*» (Hunter) oder «*your chance is as fair as your choice is true*» (Fritsche). — 140. *by note* = «*according to written warrant*» (Cl. W.); *note* auch sonst öfters = Anweisung.

Like one of two contending in a prize,
 That thinks he hath done well in people's eyes,
 Hearing applause and universal shout,
 Giddy in spirit, still gazing, in a doubt
 145 Whether those peals of praise be his or no;
 So, thrice-fair lady, stand I, even so;
 As doubtful whether what I see be true,
 Until confirmed, signed, ratified by you.

PORTIA. You see me, Lord Bassanio, where I
 stand,

150 Such as I am: though for myself alone
 I would not be ambitious in my wish,
 To wish myself much better; yet for you
 I would be trebled twenty times myself;
 A thousand times more fair, ten thousand times
 more rich;

155 That, only to stand high in your account,
 I might in virtues, beauties, livings, friends,
 Exceed account: but the full sum of me
 Is sum of nothing; which, to term in gross,
 Is an unlessoned girl, unschooled, unpractised:

160 Happy in this, she is not yet so old
 But she may learn; then happier in this,
 She is not bred so dull but she can learn;
 Happiest of all, in that her gentle spirit

141. *Prize* hier direkt: der Kampf selber. — 144. *giddy* (spr. *g* hart) schwindlig. — 153. *twenty*; vgl. I, 2. 16. — 154. Alexandriner; *more rich* wird vielfach als besondere Zeile gedruckt. — 156. *livings* hier allgemein = *property, fortune*. — 158. *nothing* ist die Lesart der Folios; die Quartos schreiben *something*; die Herausgeber, welche letzteres aufgenommen haben, interpungieren: *Is sum of something, which..* — 158. *to term in gross* = *to define generally*. — 163. *in that* darin, dafs; andere lesen: *is, that*.

Commits itself to yours to be directed,
 As from her lord, her governor, her king. 165
 Myself and what is mine to you and yours
 Is now converted: but now I was the lord
 Of this fair mansion, master of my servants,
 Queen o'er myself; and even now, but now,
 This house, these servants, and this same myself, 170
 Are yours, my lord: I give them with this ring;
 Which when you part from, lose, or give away,
 Let it presage the ruin of your love,
 And be my vantage to exclaim on you.

BASSANIO. Madam, you have bereft me of all 175
 words,

Only my blood speaks to you in my veins:
 And there is such confusion in my powers,
 As, after some oration fairly spoke
 By a beloved prince, there doth appear
 Among the buzzing pleased multitude; 180
 Where every something, being blent together,
 Turns to a wild of nothing, save of joy,
 Expressed and not expressed. But when this ring

167. *Converted* zweisilbig; die Endung *-ed* nach *t* oder *d* wird oft nicht als besondere Silbe gezählt. — *but now*; vgl. I, 1. 35. — 169. *even now, but now* = *even at this moment*. — 174. *my vantage* = *my advantage, a good opportunity for me*; heute veraltet. '*Vantage*' is the position of one who is master of the situation (Cl. W.). — *to exclaim on* = *to accuse loudly*, öfters bei Shakspeare; jetzt ungebräuchlich. — 178. *spoke*; vgl. II, 4. 5. — 179. *beloved* und 180. *pleased* sind drei-, resp. zweisilbig. — 181. *blent*, heute nur *blended*. — 183. *expressed and not expressed* = *expressed in inarticulate sounds* (Cl. W.). Übersetze: ausgedrückt (d. h. *by buzzing*) und doch wieder nicht ausgedrückt (d. h. *not in words*).

Parts from this finger, then parts life from hence:

185 O, then be bold to say Bassanio's dead!

NERISSA. My lord and lady, it is now our time,
That have stood by, and seen our wishes prosper,
To cry, good joy: — good joy, my lord and lady!

GRATIANO. My Lord Bassanio and my gentle
lady,

190 I wish you all the joy that you can wish;
For I am sure you can wish none from me:
And, when your honours mean to solemnize
The bargain of your faith, I do beseech you,
Even at that time I may be married too.

195 BASSANIO. With all my heart, so thou canst get
a wife.

GRATIANO. I thank your lordship, you have got
me one.

My eyes, my lord, can look as swift as yours:

You saw the mistress, I beheld the maid;

You loved, I loved; for intermission

200 No more pertains to me, my lord, than you.

Your fortune stood upon the caskets there;

And so did mine too, as the matter falls;

For wooing here, until I swet again,

185. *To be bold to say* = *to say confidently*. — 187. *that* bezieht sich auf das in *our* steckende *we*. — 191. *from me* = *differently from me, otherwise than I* (Schmidt). Es kann auch heißen: „*you cannot wish to deprive me of any joy to add to your own*“ (Cl. W.). Das erstere scheint das natürlichere und auch richtigere zu sein; *from* kommt in der angegebenen Bedeutung überaus häufig vor. — 195. *so* = *if*; auch im Deutschen hatte „so“ früher die Bedeutung „wenn“. — 199. *intermission* fünfsilbig; vgl. I, 1. 8; = *delay*. — 203. *swet*, veraltet, jetzt *sweated* oder *sweat* (spr. swêt'-ed und swêt); — *again* = *in return, in consequence of it* (Schmidt).

And swearing, till my very roof was dry
 With oaths of love, at last, — if promise last, — 205
 I got a promise of this fair one here,
 To have her love, provided that your fortune
 Achieved her mistress.

PORTIA. Is this true, Nerissa?

NERISSA. Madam, it is, so you stand pleased
 withal.

BASSANIO. And do you, Gratiano, mean good 210
 faith?

GRATIANO. Yes, faith, my lord.

BASSANIO. Our feast shall be much honoured
 in your marriage.

GRATIANO. But who comes here? Lorenzo and
 his infidel?

What, and my old Venetian friend Solanio?

Enter LORENZO, JESSICA, and SALANIO.

BASSANIO. Lorenzo and Solanio, welcome hither; 215
 If that the youth of my new interest here
 Have power to bid you welcome. — By your leave,
 I bid my very friends and countrymen,
 Sweet Portia, welcome.

PORTIA. So do I, my lord;
 They are entirely welcome. 220

204. *Roof* = *palate*, Gaumen. — 205. *last* als Wortspiel.
 — 206. *of* = *from*. — 208. *to achieve* = *to obtain*. —
 209. *so* = *if*; vgl. V. 195. — *stand*; vgl. II, 1. 20. — *withal*;
 vgl. III, 1. 56. — 211. *faith* = *in faith*, als Wortspiel. —
 212. *shall*: heute *will*. — 216. *if that* = *if*; vgl. II, 5. 110
 und I, 3. 43 (*for that*). — 217. *to bid a person welcome*;
 vgl. I, 2. 131. — 218. *very* hier = *true*.

LORENZO. I thank your honour. — For my part,
my lord,

My purpose was not to have seen you here;
But meeting with Solanio by the way,
He did entreat me, past all saying nay,
225 To come with him along.

SOLANIO. I did, my lord;
And I have reason for't. Signior Antonio
Commends him to you. [*Gives Bassanio a letter.*

BASSANIO. Ere I ope his letter,
I pray you, tell me how my good friend doth.

SOLANIO. Not sick, my lord, unless it be in
mind;

230 Nor well, unless in mind: his letter there
Will show you his estate. [*Bass. reads the letter.*

GRATIANO. Nerissa, cheer yond stranger; bid
her welcome. —

Your hand, Solanio: what's the news from Venice?
How doth that royal merchant, good Antonio?

235 I know he will be glad of our success;
We are the Jasons, we have won the fleece.

SOLANIO. I would you had won the fleece that
he hath lost!

221. *I thank your honour*: *Amphibious Section*; vgl. I, 3. 65.
— 222. *to have seen* für *to see*. Man findet bei den älteren Schriftstellern öfter nach den Verben der Erwartung, der Absicht u. s. w. den Infinitiv des Perfekts. — 224. *past all saying nay* = «*beyond all possibility of refusal*» (Cl. W.). — 227. *him* = *himself* (vgl. I, 1. 31). — Es kann Lorenzo nicht gemeint sein, da Bassanio und er schon früher intime Freunde waren. *To commend* hat bei Shakspeare nur ausnahmsweise das Reflexivpronomen nach sich. — *Ope* = *open*; vgl. I, 1. 94. — 231. *estate* = *state*. — 234. *royal merchant*; s. Anhang. — 237. *you had* ist zu kontrahieren.

PORTIA. There are some shrewd contents in
 yond same paper,
 That steal the colour from Bassanio's cheek:
 Some dear friend dead; else nothing in the world 240
 Could turn so much the constitution
 Of any constant man. What, worse and worse! —
 With leave, Bassanio; I am half yourself,
 And I must have the half of any thing
 That this same paper brings you. 245

BASSANIO. O sweet Portia,
 Here are a few of the unpleasant'st words
 That ever blotted paper! Gentle lady,
 When I did first impart my love to you,
 I freely told you, all the wealth I had
 Ran in my veins, — I was a gentleman; 200
 And then I told you true: and yet, dear lady,
 Rating myself at nothing, you shall see
 How much I was a braggart. When I told you
 My state was nothing, I should then have told you
 That I was worse than nothing; for, indeed, 255
 I have engaged myself to a dear friend,
 Engaged my friend to his mere enemy,
 To feed my means. Here is a letter, lady, —
 The paper as the body of my friend,
 And every word in it a gaping wound, 250

238. *Shrewd* schlau, verschmitzt; früher auch = *evil*, wie hier; *shrew* noch jetzt: eine böse Sieben. — In *yond same* und 245. *this same* steht *same* nur des Nachdrucks wegen. — 241. *constitution* Gemütsbeschaffenheit. — 242. *constant* hier = *steady, even-minded, self-possessed* (Cl. W.). — 246. *unpleasantest*: ein heute unstatthafter Superlativ. Im älteren Englisch war die Bildung des Superlativs mit *-est* viel verbreiteter als heute. — 257. *mere* = *absolute*.

Issuing life-blood. — But is it true, Solanio?
 Have all his ventures failed? What, not one hit?
 From Tripolis, from Mexico, and England,
 From Lisbon, Barbary, and India?

265 And not one vessel scape the dreadful touch
 Of merchant-marring rocks?

SOLANIO.

Not one, my lord.

Besides, it should appear, that if he had
 The present money to discharge the Jew,
 He would not take it. Never did I know
 270 A creature, that did bear the shape of man,
 So keen and greedy to confound a man;
 He plies the duke at morning and at night;
 And doth impeach the freedom of the state,
 If they deny him justice: twenty merchants,
 275 The duke himself, and the magnificoes
 Of greatest port, have all persuaded with him;
 But none can drive him from the envious plea
 Of forfeiture, of justice, and his bond.

JESSICA. When I was with him, I have heard
 him swear,

280 To Tubal and to Chus, his countrymen,

262. *Hit* = *succeeded*; *litterally*: *hit the mark* (Hunter).
 — 265. *touch*: «in reference to the common use of the verb
 to touch upon a rock» (Cl. W.). — 267. *should* für *would*. —
 268. *present*; vgl. I, 1. 180. — 271. *to confound* hier, wie oft
 bei Shakspeare = *to ruin*; ebenso das Substantiv *confusion* =
ruin. — 273. *to impeach the freedom* = «to impeach the state
 of the violation of those laws by which it engages to protect the
 rights of strangers» (Hunter); *freedom* = *franchise* Gerech-
 same. — 274. *to deny* abschlagen, verweigern. — 276. *port* hier:
 Ansehen; vgl. I, 1. 125. — *to persuade with*: zu überreden ver-
 suchen; ungebräuchliche Konstruktion. — 277. *envy* ist meist
 „Hafs, Bosheit“ bei Shakspeare; daher *envious* von Hafs beseelt,
 hafs erfüllt.

That he would rather have Antonio's flesh
 Than twenty times the value of the sum
 That he did owe him: and I know, my lord,
 If law, authority, and power deny not,
 It will go hard with poor Antonio. 285

PORTIA. Is it your dear friend that is thus in
 trouble?

BASSANIO. The dearest friend to me, the kindest
 man,
 The best-conditioned and unwearied spirit
 In doing courtesies; and one in whom
 The ancient Roman honour more appears 290
 Than any that draws breath in Italy.

PORTIA. What sum owes he the Jew?

BASSANIO. For me three thousand ducats.

PORTIA. What, no more?

Pay him six thousand, and deface the bond;
 Double six thousand, and then treble that, 295
 Before a friend of this description
 Shall lose a hair thorough Bassanio's fault.
 First go with me to church and call me wife,
 And then away to Venice to your friend;
 For never shall you lie by Portia's side 300
 With an unquiet soul. You shall have gold
 To pay the petty debt twenty times over:
 When it is paid, bring your true friend along.
 My maid Nerissa and myself meantime
 Will live as maids and widows. Come, away! 305

284. *Power* einsilbig. — 288. *unwearied* ist auch Superlativ;
 vgl. Anhang zu II, 1. 46. — 289. *courtesy*; vgl. I. 1. 13. —
 294. *to deface* annullieren. — 302. *twenty*; vgl. I. 2. 16.

For you shall hence upon your wedding-day:
 Bid your friends welcome, show a merry cheer:
 Since you are dear-bought, I will love you dear. —
 But let me hear the letter of your friend.

310 BASSANIO [*reads*] «Sweet Bassanio, my ships
 have all miscarried, my creditors grow cruel, my
 estate is very low, my bond to the Jew is forfeit;
 and since in paying it, it is impossible I should
 live, all debts are cleared between you and I, if I
 315 might but see you at my death. Notwithstanding,
 use your pleasure: if your love do not persuade
 you to come, let not my letter.»

PORTIA. O love, dispatch all business, and be
 gone!

BASSANIO. Since I have your good leave to go
 away,

320 I will make haste: but, till I come again,
 No bed shall e'er be guilty of my stay,
 Nor rest be interposer 'twixt us twain.

[*Exeunt.*]

307. *Cheer* hier = *countenance*; vgl. französisch *chère*; *chère* bedeutete Antlitz, Miene, dann freundliche Miene, freundliche Aufnahme, bis endlich die heutige Hauptbedeutung: „Mahlzeit, gute Kost“ sich entwickelte; das Englische kennt diese Bedeutungen alle noch. — 312. *forfeit* für *forfeited*; vgl. V. 167. — 314. *I* für *me*. — 322. *'twixt* = *betwixt*; vgl. *'scape*, *'tween*, &c. vgl. II, 2. 109, 179; III, 2. 31.

SCENE III. *Venice. A street.*

Enter SHYLOCK, SALARINO, ANTONIO, and Gaoler.

SHYLOCK. Gaoler, look to him: — tell not me
of mercy; —
This is the fool that lent out money gratis: —
Gaoler, look to him.

ANTONIO. Hear me yet, good Shylock.

SHYLOCK. I'll have my bond; speak not against
my bond:

I've sworn an oath that I will have my bond. 5
Thou call'dst me dog before thou hadst a cause;
But, since I am a dog, beware my fangs:
The duke shall grant me justice. — I do wonder,
Thou naughty gaoler, that thou art so fond
To come abroad with him at his request. 10

ANTONIO. I pray thee, hear me speak.

SHYLOCK. I'll have my bond; I will not hear
thee speak:

I'll have my bond; and therefore speak no more.
I'll not be made a soft and dull-eyed fool,
To shake the head, relent, and sigh, and yield 15
To Christian intercessors. Follow not;
I'll have no speaking: I will have my bond. [*Exit.*

SALARINO. It is the most impenetrable cur
That ever kept with men.

Act III, Sc. 3. 1. *gaoler* spr. djâ'-lûr; s. *Dramatis personæ*. —
9. *naughty*; vgl. III, 2. 18. — *fond*; vgl. II, 8. 26. — 10. *to come*
abroad; jetzt *as to come out of doors, out of the prison*. —
14. *dull-eyed* = *looking sad* (Schmidt). — 19. *to keep hier* =
to dwell, to associate.

ANTONIO.

Let him alone:

20 I'll follow him no more with bootless prayers.
 He seeks my life; his reason well I know:
 I oft delivered from his forfeitures
 Many that have at times made moan to me;
 Therefore he hates me.

SALARINO.

I am sure the duke

25 Will never grant this forfeiture to hold.

ANTONIO. The duke cannot deny the course of
 law;

For the commodity that strangers have
 With us in Venice, if it be denied,
 Will much impeach the justice of the state;
 30 Since that the trade and profit of the city
 Consisteth of all nations. Therefore, go:
 These griefs and losses have so bated me,
 That I shall hardly spare a pound of flesh
 To-morrow to my bloody creditor. —
 35 Well, gaoler, on. — Pray God, Bassanio come
 To see me pay his debt, — and then I care not!

[*Exeunt.*]

22. *His forfeitures* das Verfallen (nämlich der Schuld) bei ihm. —
 23. *to make moan*; vgl. I, 1. 127. — 25. *to grant to hold* = «to
 allow to hold good» [gelten lassen] (Cl. W.). — 27. *commodity*
 hier = *convenience*; vgl. I, 1. 179. — *strangers*: dazu gehörten
 auch die Juden, die kein Bürgerrecht besaßen. — 28. *if it be*
denied. Konstruiere: *if the commodity . . . be denied, it* (= *this*
denying) *will impeach* . . — 29. *impeach*; vgl. III, 2. 273. —
 30. *since that* = *since*; vgl. *if that* (II, 5. 110, III, 2. 216 und *for*
that (I, 3. 43). — 32. *bated* = *abated, reduced*. — 33. *spare* hier
 = übrig behalten.

SCENE IV. *Belmont. A room in PORTIA'S house.*

Enter PORTIA, NERISSA, LORENZO, JESSICA,
and BALTHAZAR.

LORENZO. Madam, although I speak it in your
presence,

You have a noble and a true conceit
Of god-like amity; which appears most strongly
In bearing thus the absence of your lord.
But if you knew to whom you show this honour, 5
How true a gentleman you send relief,
How dear a lover of my lord your husband,
I know you would be prouder of the work
Than customary bounty can enforce you.

PORTIA. I never did repent for doing good, 10
Nor shall not now: for in companions
That do converse and waste the time together,
Whose souls do bear an egal yoke of love,
There must be needs a like proportion
Of lineaments, of manners, and of spirit; 15
Which makes me think that this Antonio,
Being the bosom lover of my lord,
Must needs be like my lord. If it be so,
How little is the cost I have bestowed
In purchasing the semblance of my soul 20

Act. III, Sc. 4. 2. *conceit*; vgl. I, 1. 92. — 6. *how true a gentleman*; dieser Dativ darf heute nicht mehr ohne *to* am Anfange des Satzes stehen. — 7. *lover* oft = *friend*, so auch hier und V. 17. — 9. *enforce you*, nämlich *to be*; = «*can have power to make you*» (Hunter). — 10. *repent for*: heute *repent of*. — 11. *nor-not*; vgl. I, 2. 27. — 14. *proportion* viersilbig. — 20. *semblance of my soul* = «*counterpart of him who is my soul*» (Hunter).

From out the state of hellish cruelty!
 This comes too near the praising of myself;
 Therefore no more of it: hear other things. —
 Lorenzo, I commit into your hands
 25 The husbandry and manage of my house
 Until my lord's return: for mine own part,
 I have toward heaven breathed a secret vow
 To live in prayer and contemplation,
 Only attended by Nerissa here,
 30 Until her husband and my lord's return:
 There is a monastery two miles off;
 And there we will abide. I do desire you
 Not to deny this imposition
 The which my love and some necessity
 35 Now lays upon you.

LORENZO. Madam, with all my heart
 I shall obey you in all fair commands.

PORTIA. My people do already know my mind,
 And will acknowledge you and Jessica
 In place of Lord Bassanio and myself.
 40 So fare you well, till we shall meet again.

LORENZO. Fair thoughts and happy hours attend
 on you!

JESSICA. I wish your ladyship all heart's content.

21. *State of hellish cruelty* Zustand, in den er durch die höllische Grausamkeit des Juden geraten ist. — 25. *husbandry* und *manage of the house* sind gleichbedeutend; *manage* = *management* ist veraltet. — 28. *prayer* einsilbig (IV, 1. 126 zweisilbig), *contemplation* fünfsilbig. — 33. *imposition* = *charge*; vgl. I, 2. 107. — 34. *the which*; vgl. I, 3. 4. — 37. *fair* hier = *kind*; vgl. I, 1. 165 und II, 7. 44. — 41. *fair* = *good, accomplished*.

PORTIA. I thank you for your wish, and am well
pleased

To wish it back on you: fare you well, Jessica.

[*Exeunt Jessica and Lorenzo.*

Now, Balthazar,

45

As I have ever found thee honest-true,

So let me find thee still. Take this same letter,

And use thou all th' endeavour of a man

In speed to Padua: see thou render this

Into my cousin's hand, Doctor Bellario;

50

And, look, what notes and garments he doth give thee,

Bring them, I pray thee, with imagined speed

Unto the traject, to the common ferry

Which trades to Venice. Waste no time in words,

But get thee gone: I shall be there before thee. 55

BALTHAZAR. Madam, I go with all convenient
speed. [*Exit.*

PORTIA. Come on, Nerissa; I have work in hand
That you yet know not of: we'll see our husbands
Before they think of us.

NERISSA. Shall they see us?

PORTIA. They shall, Nerissa; but in such a habit, 60
That they shall think we are accomplished
With that we lack. I'll hold thee any wager,
When we are both accoutred like young men,

44. *Jessica* zweisilbig zu messen, mit flüchtiger Aussprache der beiden letzten Silben. — 47. *this same*; vgl. III, 2. 245. — 49. *Padua* spr. pād'-û-â. — 50. In *Bellario* spr. a = â. — 52. *with imagined speed* = «with the speed of imagination» (Schmidt), *imagined* also = *imaginary*. — 59. *of us* = *of our seeing them*. — 61. *accomplished* viersilbig. — 63. *accoutred*; spr. ou = ô in *move*.

I'll prove the prettier fellow of the two,
 65 And wear my dagger with the braver grace;
 And speak between the change of man and boy
 With a reed voice; and turn two mincing steps
 Into a manly stride; and speak of frays,
 Like a fine-bragging youth; and tell quaint lies,
 70 How honourable ladies sought my love,
 Which I denying, they fell sick and died, —
 I could not do withal; — then I'll repent,
 And wish, for all that, that I had not killed them:
 And twenty of these puny lies I'll tell,
 75 That men shall swear I've discontinued school
 Above a twelvemonth: — I've within my mind
 A thousand raw tricks of these bragging Jacks,
 Which I will practise.

NERISSA.

Why, shall we turn to men?

PORTIA. Fie, what a question's that,

80 If thou wert near a lewd interpreter!
 But come, I'll tell thee all my whole device
 When I am in my coach, which stays for us
 At the park-gate; and therefore haste away,
 For we must measure twenty miles to-day. [*Exeunt.*]

67. *With a reed voice*: = «with a shrill piping voice, such as youths have in the interval of the change from boyhood to manhood» (Cl. W.). — *reed* ist hier das aus Rohr gemachte Instrument, die Rohrpfeife. — 72. *I could not do withal* veraltet für *I could not help it*. — Hunter faßt *withal* = *with* (vgl. III, 1. 29) und erklärt: *they* (diejenigen) *died whom I could not agree with*. — 74. *twenty*, I, 2. 16; *puny* vom französischen *puisé* (jetzt *puiné*), nachgeboren; hier = klein. — 77. *Jack* in verächtlichem Sinne, wie unser „Hans“ (vgl. Prahlhans). — 81. *all my whole*. ein Pleonasmus, der auch sonst bei Shakspeare vorkommt. — 84. *twenty miles*; s. Anhang.

SCENE V. *The same. A garden.**Enter LAUNCELOT and JESSICA.*

LAUNCELOT. Yes, truly; for, look you, the sins of the father are to be laid upon the children: therefore, I promise you, I fear you. I was always plain with you, and so now I speak my agitation of the matter: therefore be of good cheer; for, truly, 5 I think you are damned. There is but one hope in it that can do you any good; and that is but a kind of bastard hope neither.

JESSICA. And what hope is that, I pray thee?

LAUNCELOT. Marry, you may partly hope that 10 your father got you not, — that you are not the Jew's daughter.

JESSICA. That were a kind of bastard hope, indeed: so the sins of my mother should be visited upon me. 15

LAUNCELOT. Truly, then, I fear you are damned both by father and mother: thus when I shun Scylla, your father, I fall into Charybdis, your mother: well, you are gone both ways.

JESSICA. I shall be saved by my husband; he 20 hath made me a Christian.

Act III, Sc. 5. 3. *I fear you*; vgl. III, 2. 29. — 4. *agitation*; er meint *cogitation*. — 5. *be of good cheer*, vgl. III, 2. 307, sei guten Mutes. — 7. *but-neither*; doppelte Negation; vgl. I, 2. 27. — 11. *got* = *begot*; vgl. II, 3. 12. — 17. *Scylla—Charybdis*: «a line from the *Alexandreis* of Philip Gualtier, written early in the thirteenth Century, became proverbial: *Incidis in Scyllam cupiens vitare Charybdim*» (Cl. W.). — 19. *gone* = *lost*.

LAUNCELOT. Truly, the more to blame he: we were Christians enough before; e'en as many as could well live, one by another. This making of Christians
 25 will raise the price of hogs: if we grow all to be pork-eaters, we shall not shortly have a rasher on the coals for money.

JESSICA. I'll tell my husband, Launcelot, what you say: here he comes.

Enter LORENZO.

30 LORENZO. I shall grow jealous of you shortly, Launcelot, if you thus get my wife into corners.

JESSICA. Nay, you need not fear us, Lorenzo: Launcelot and I are out. He tells me flatly, there is no mercy for me in heaven, because I am a Jew's
 35 daughter: and he says, you are no good member of the commonwealth; for, in converting Jews to Christians, you raise the price of pork.

LORENZO. Go in, sirrah; bid them prepare for dinner.

40 LAUNCELOT. That is done, sir; they have all stomachs.

LORENZO. Goodly Lord, what a wit-snapper are you! then bid them prepare dinner.

LAUNCELOT. That is done too, sir; only, cover
 45 is the word.

LORENZO. Will you cover, then, sir?

26. *Rasher* = a slice of broiled bacon ein Schnittchen auf dem Rost gebratenen Specks. — 32. *fear us*; vgl. III, 2. 29. — 33. *are out* = have fallen out, sind zerfallen mit einander. — 44. *to cover* zuerst = den Tisch decken; zwei Zeilen weiter faßt Lanzelot es auf = den Kopf bedecken.

LAUNCELOT. Not so, sir, neither; I know my duty.

LORENZO. Yet more quarrelling with occasion! Wilt thou show the whole wealth of thy wit in an instant? I pray thee, understand a plain man in his plain meaning: go to thy fellows, bid them cover the table, serve in the meat, and we will come in to dinner.

LAUNCELOT. For the table, sir, it shall be served in; for the meat, sir, it shall be covered; for your coming in to dinner, sir, why, let it be as humours and conceits shall govern. [*Exit.* 55

LORENZO. O dear discretion, how his words are suited!

The fool hath planted in his memory 60
An army of good words; and I do know
A many fools, that stand in better place,
Garnished like him, that for a tricksy word
Defy the matter. — How cheer'st thou, Jessica?
And now, good sweet, say thy opinion, — 65
How dost thou like the Lord Bassanio's wife?

JESSICA. Past all expressing. It is very meet
The Lord Bassanio live an upright life;

49. *Occasion* hier = «*matter, theme, subject*» (Schmidt); *quarrel with occasion* also: streiten, sich in Widerspruch setzen mit dem, um was es sich handelt. — 59. *discretion* hier, wie häufig bei Shakspeare, = *reason, common sense* (i. e. *the faculty of discrimination*). — *to suit* = *to dress* (vgl. I, 2. 74 und II, 2. 217); entsprechend unserm „einkleiden“, oder = *to adapt* anpassen (d. h. einander). — 62. *a many* noch heute bei Dichtern (Tennyson) für *many* oder *a great many*. — 63. *to garnish* = *to equip, supply*. Das Substantiv vgl. II. 5. 101; *tricksy* heute nicht mehr gebräuchlich: witzig. — 64. *matter* die Sache selbst; *to cheer* nur hier = *to fare*: Wie geht's dir?

For, having such a blessing in his lady,
 70 He finds the joys of heaven here on earth;
 And if on earth he do not merit it,
 In reason he should never come to heaven.
 Why, if two gods should play some heavenly match,
 And on the wager lay two earthly women,
 75 And Portia one, there must be something else
 Pawned with the other; for the poor rude world
 Hath not her fellow.

LORENZO. Even such a husband
 Hast thou of me as she is for a wife.

JESSICA. Nay, but ask my opinion too of that.

80 LORENZO. I will anon: first, let us go to dinner.

JESSICA. Nay, let me praise you while I have
 a stomach.

LORENZO. No, pray thee, let it serve for table-
 talk;

Then, howsoe'er thou speak'st, 'mong other things
 I shall digest it.

JESSICA. Well, I'll set you forth. [*Exeunt.*]

74. *Lay* entweder Infinitiv oder Imperfekt. — 76. *to pawn* hier = *to put to stake*, einsetzen. — 78. *of me* = *in me*. — *for a wife*, selten: in ihrer Eigenschaft als Gattin. — 81. *stomach* scherzhaft = *appetite*. — 84. *to set forth* = «to describe folly, display to advantage. The phrase has reference also to the setting forth, or preparing, a table for a feast» (Cl. W.).

A C T IV.

SCENE I. *Venice. A court of justice.*

Enter the Duke, the Magnificoes, ANTONIO, BASSANIO, GRATIANO, SOLANIO, SALARINO, and others.

DUKE. What, is Antonio here?

ANTONIO. Ready, so please your grace.

DUKE. I'm sorry for thee: thou art come to
answer

A stony adversary, an inhuman wretch
Uncapable of pity, void and empty
From any dram of mercy.

5

ANTONIO. I have heard
Your grace hath ta'en great pains to qualify
His rigorous course; but since he stands obdurate,
And that no lawful means can carry me
Out of his envy's reach, I do oppose
My patience to his fury; and am armed

10

4. *Stony adversary* zählt als vier Silben; *-ny* und *ad-* verschmelzen durch *Krasis* zu einer Silbe, das zweite *a* wird synkopiert. — 5. *uncapable*, heute *incapable*. Die negativen Vorsilben *in-* und *un-* wurden früher oft mit einander vertauscht. *empty from*, jetzt *empty of*. — 7. *to qualify* hier = *to modify* mäßigen, mildern. — 8. *rigorous* zweisilbig; *stands* = *is*; vgl. II, 1. 20, III, 2. 46. — *obdurate* hier auf der zweiten, heute auf der ersten Silbe betont. — 10. *envy*; vgl. III, 2. 277.

To suffer, with a quietness of spirit,
The very tyranny and rage of his.

DUKE. Go one, and call the Jew into the court.

15 SOLANIO. He's ready at the door: he comes,
my lord.

Enter SHYLOCK.

DUKE. Make room, and let him stand before
our face. —

Shylock, the world thinks, and I think so too,
That thou but lead'st this fashion of thy malice
To the last hour of act; and then 'tis thought
20 Thou'lt show thy mercy and remorse, more strange
Than is thy strange-apparent cruelty;
And where thou now exact'st the penalty, —
Which is a pound of this poor merchant's flesh, —
Thou wilt not only loose the forfeiture,
25 But, touched with human gentleness and love,
Forgive a moiety of the principal;
Glancing an eye of pity on his losses,
That have of late so huddled on his back,
Enough to press a royal merchant down,
30 And pluck commiseration of his state
From brassy bosoms and rough hearts of flint,
From stubborn Turks and Tartars, never trained
To offices of tender courtesy.
We all expect a gentle answer, Jew.

20. *Remorse* = *relenting, pity, tenderness of heart*. — « *We only use «remorse» for repentance after the act, but Shakspeare uses it in a wider sense* » (Cl. W.). — 21. *apparent* = *seeming*. — 24. *loose* mit hartem s. — 26. *moiety* heisst oft „Teil“ überhaupt, nicht bloß „Hälfte“. — 29. *royal merchant*; s. Anhang zu III, 2. 234. — 33. *courtesy*; vgl. I, 1. 13.

SHYLOCK. I have possessed your grace of what ³⁵
I purpose;

And by our holy Sabbath have I sworn
To have the due and forfeit of my bond:
If you deny it, let the danger light
Upon your charter and your city's freedom.
You'll ask me, why I rather choose to have 40
A weight of carrion-flesh than to receive
Three thousand ducats: I'll not answer that;
But say it is my humour: is it answered?
What if my house be troubled with a rat,
And I be pleased to give ten thousand ducats 45
To have it baned! What, are you answered yet?
Some men there are love not a gaping pig;
Some, that are mad if they behold a cat;
And others, when the bag-pipe sings i' the nose,
Cannot contain their urine: for affection, 50
Master of passion, sways it to the mood
Of what it likes or loathes. Now, for your answer:
As there is no firm reason to be rendered,
Why he cannot abide a gaping pig;

35. *Possess*; vgl. I, 3. 64. — 38. *light*; vgl. III, 1. 100. — 39. *charter*. Shakspeare spricht hier (vgl. auch III, 2. 273) so, als ob Venedig von einem Monarchen einen Freibrief erhalten hätte, und als ob jede Verletzung der Gerechtigkeit eine Aufhebung dieses Freibriefes herbeiführen müsse. — 41. *carrion* in verächtlichem Sinne gebraucht. — 46. *to bane* = *to poison*. — 47. *there are*. Davor ist wieder der Nominativ des Relativpronomens ausgelassen; vgl. I, 1. 176. — *gaping*; s. Anhang. — 49. *i' the nose* = *through the nose*. — 50. *to contain* selten = *retain*. — *urine*, spr. ŭ'-rĭn. — 50, 51. *affection, master of passion* = «*natural instinct, on which the disposition of the mind depends*» (Schmidt). — *it* in V. 51 ist = *passion*, in V. 52 = *affection*. — 54. 55. 56. *he .. he .. he ..* der eine .. der andere.

55 Why he, a harmless necessary cat;
 Why he, a swollen bag-pipe, — but of force
 Must yield to such inevitable shame
 As to offend himself, being offended;
 So can I give no reason, nor I will not,
 60 More than a lodged hate and a certain loathing
 I bear Antonio, that I follow thus
 A losing suit against him. Are you answered?

BASSANIO. This is no answer, thou unfeeling man,
 T'excuse the current of thy cruelty.

65 SHYLOCK. I am not bound to please thee with
 my answer.

BASSANIO. Do all men kill the things they do
 not love?

SHYLOCK. Hates any man the thing he would
 not kill?

BASSANIO. Every offence is not a hate at first.

SHYLOCK. What, wouldst thou have a serpent
 sting thee twice?

70 ANTONIO. I pray you, think you question with
 the Jew:

You may as well go stand upon the beach,

56. *Swollen* (spr. o = ô) ist eine spätere Korrektur des ursprünglichen *woollen*; andere lesen *wawling*, heulend. — *of force* = *with necessity*; öfters bei Shakspeare. — 60. *to lodge* hier = *to fix*, *to settle*, noch gebräuchlich. — 62. *losing suit* ein Rechtshandel (vgl. II, 2. 217), bei dem nichts zu gewinnen ist. — 64. *current* hier = *course*. — 68. *offence* ist hier nicht die Beleidigung selbst, sondern nur der Ärger über dieselbe, Verdruss, Widerwille; Shylock faßt es aber als „Beleidigung“ auf. — 70 und 73. *question* als Substantiv und Verb oft = *talk*, auch heute noch, wenn auch selten.

And bid the main flood bate his usual height;
 You may as well use question with the wolf,
 Why he hath made the ewe bleat for the lamb;
 You may as well forbid the mountain pines 75
 To wag their high tops, and to make no noise,
 When they are fretten with the gusts of heaven;
 You may as well do any thing most hard,
 As seek to soften that, — than which what's
harder? —

His Jewish heart: — therefore, I do beseech you, 80
 Make no more offers, use no further means,
 But, with all brief and plain conveniency,
 Let me have judgment, and the Jew his will.

BASSANIO. For thy three thousand ducats here
is six.

SHYLOCK. If every ducat in six thousand ducats 85
 Were in six parts, and every part a ducat,
 I would not draw them, — I would have my bond.

DUKE. How shalt thou hope for mercy, render-
ing none?

SHYLOCK. What judgment shall I dread, doing
no wrong?

72. *Main flood* = *ocean*, wie jetzt noch in der Poesie. — 76. *to make* abhängig von einem zu ergänzenden Verbum *to command*. — 77. *fretten*, jetzt *fretted*, geschüttelt. — 78. *hard* hat hier den Doppelsinn von „hart“ und „schwer“. — 79. *than which what's harder*; konstruiere: *what is harder than this?* — 82. *brief and plain conveniency* = *convenient briefness and plainness*. Shakspeare hat öfter diese Umkehrung des Verhältnisses von Adjektiv und Substantiv. — 83. *judgment* hier = *condemnation*. — 84. *here is* statt *here are*. In der älteren Sprache steht das Verbum nach *here*, *there* öfter im Singular, wenn ein Plural folgt. — 87. *to draw* = „to get oder = to take from the table“ (Schmidt). — 88. *rendering* zweisilbig.

- 90 You have among you many a purchased slave,
Which, like your asses and your dogs and mules,
You use in abject and in slavish parts,
Because you bought them: — shall I say to you,
Let them be free, marry them to your heirs?
95 Why sweat they under burdens? let their beds
Be made as soft as yours, and let their palates
Be seasoned with such viands? You will answer,
The slaves are ours: — so do I answer you:
The pound of flesh, which I demand of him,
100 Is dearly bought, 'tis mine, and I will have it.
If you deny me, fie upon your law!
There is no force in the decrees of Venice.
I stand for judgment: answer, — shall I have it?
DUKE. Upon my power I may dismiss this court
105 Unless Bellario, a learned doctor,
Whom I have sent for to determine this,
Come here to-day.

SOLANIO. My lord, here stays without
A messenger with letters from the doctor,
New come from Padua.

110 DUKE. Bring us the letters; call the messenger.

BASSANIO. Good cheer, Antonio! What, man,
courage yet!

The Jew shall have my flesh, blood, bones, and all,
Ere thou shalt lose for me one drop of blood.

92. *Part* hier direkt = *task*. — 95. In *sweat* spr. *ea* = *ě*. —
104. *upon* = *kraft*, *in* (*by*) *virtue of*. — 105. *Bellarario*. «*Shak-
spere has not made it clear whether Portia was aware that the
Duke had sent for Bellario or not*» (Cl. W.); vgl. III, 4. 50. —
106. *to determine*; jetzt würde man *to decide* sagen. —
109. *Bring us the letters*; amphibious Section; vgl. I, 3. 65;
letters für *letter*. — 111. *cheer*; vgl. III, 5. 5. — 113. *ere* spr. *är*.

ANTONIO. I am a tainted wether of the flock,
Meetest for death: the weakest kind of fruit 115
Drops earliest to the ground; and so let me:
You cannot better be employed, Bassanio,
Than to live still, and write mine epitaph.

Enter NERISSA, dressed like a lawyer's clerk.

DUKE. Came you from Padua, from Bellario?

NERISSA. From both, my lord. Bellario greets 120
your grace.

[Presents a letter.]

BASSANIO. Why dost thou whet thy knife so
earnestly?

SHYLOCK. To cut the forfeit from that bankrupt
there.

GRATIANO. Not on thy sole, but on thy soul,
harsh Jew,

Thou mak'st thy knife keen; but no metal can,
No, not the hangman's axe, bear half the keenness 125
Of thy sharp envy. Can no prayers pierce thee?

SHYLOCK. No, none that thou hast wit enough
to make.

GRATIANO. O, be thou damned, inexorable dog!
And for thy life let justice be accused.

Thou almost mak'st me waver in my faith, 130

114. *Tainted* = «marked to die» (Hunter); = «infected with a disease» (Schmidt). — 123. *sole*. Das Wortspiel zwischen *sole* und *soul* kommt auch im Julius Cæsar I, 1. 15 und Romeo I, 4. 15 vor. — 125. *hangman*, eig. nur der, welcher henkt, der Henker, dann allgemein = *executioner*, mit derselben Erweiterung des Begriffs wie im Deutschen. — 129. *for thy life* = «for permitting thee to live» (Hunter)

To hold opinion with Pythagoras,
 That souls of animals infuse themselves
 Into the trunks of men: thy currish spirit
 Governed a wolf, who, hanged for human slaughter,
 135 Even from the gallows did his fell soul fleet,
 And, whilst thou lay'st in thy unhallowed dam,
 Infused itself in thee; for thy desires
 Are wolfish, bloody, starved, and ravenous.

SHYLOCK. Till thou canst rail the seal from off
 my bond,
 140 Thou but offend'st thy lungs to speak so loud:
 Repair thy wit, good youth, or it will fall
 To cureless ruin. — I stand here for law.

DUKE. This letter from Bellario doth commend
 A young and learned doctor to our court. —
 145 Where is he?

NERISSA. He attendeth here hard by,
 To know your answer, whether you'll admit him.

DUKE. With all my heart. — Some three or
 four of you
 Go give him courteous conduct to his place. —
 Meantime the court shall hear Bellario's letter.

150 CLERK. [*reads*] «Your grace shall understand
 that at the receipt of your letter I am very sick: but
 in the instant that your messenger came, in loving

131. Pythagoras spr. pî-thâg'-ô-râs, geboren in Samos, lebte in Kroton in Unteritalien. Eine seiner bekanntesten Theorien ist die von der Seelenwanderung. Er starb um 500 v. Chr. — 134. *who* hat kein Verbum; Gratiano fällt im Eifer der Rede aus der Konstruktion. — 138. In *ravenous* spr. a = â. — 139. *from off* heute *off from*. — 140. *to offend* bei Shakspeare oft = schaden. — 150. *your grace shall understand* Euer Gnaden möge vernehmen (vgl. I, 3. 19). — 152. *loving* freundschaftlich; vgl. III, 4. 7.

visitation was with me a young doctor of Rome; his name is Balthazar. I acquainted him with the cause in controversy between the Jew and Antonio ¹⁵⁵ the merchant: we turned o'er many books together: he is furnished with my opinion; which, bettered with his own learning, — the greatness whereof I cannot enough commend, — comes with him, at my importunity, to fill up your grace's request in my ¹⁶⁰ stead. I beseech you, let his lack of years be no impediment to let him lack a reverend estimation: for I never knew so young a body with so old a head. I leave him to your gracious acceptance, whose trial shall better publish his commendation.» ¹⁶⁵

DUKE. You hear the learned Bellario, what he writes:

And here, I take it, is the doctor come.

Enter PORTIA, dressed like a doctor of laws.

Give me your hand. Came you from old Bellario?

PORTIA. I did, my lord.

DUKE. You're welcome: take your place.

Are you acquainted with the difference ¹⁷⁰
That holds this present question in the court?

154. Balthazar spr. bál-thá'-sár oder bál'-thá-sár (Stor-month). — 160. *to fill up* = *to fulfil*. — 162. *no impediment to let him lack*; wieder zwei negative Begriffe (I, 2. 27); entweder = *no motive to let him lack*, oder *no impediment to let him have* (Schmidt). — 165. *whose* auf *him* oder auf das in *your* steckende *you*. — 166. *learned* gelehrt, hier einsilbig (vgl. V. 105 und 144). 167. *I take it*; vgl. I, 1. 63. — 170. *difference* hier = *quarrel, dissension* (Schmidt). — 171. *to hold* = *to entertain, maintain*; *question* hier = *discussion*; vgl. IV, 1. 70.

PORTIA. I am informed throughly of the cause. —
Which is the merchant here, and which the Jew?

DUKE. Antonio and old Shylock, both stand forth.

175 PORTIA. Is your name Shylock?

SHYLOCK. Shylock is my
name.

PORTIA. Of a strange nature is the suit you
follow;

Yet in such rule, that the Venetian law
Cannot impugn you as you do proceed. —
You stand within his danger, do you not?

[*To Antonio.*]

180 ANTONIO. Ay, so he says.

PORTIA. Do you confess the
bond?

ANTONIO. I do.

PORTIA. Then must the Jew be merciful.

SHYLOCK. On what compulsion must I? tell me
that.

PORTIA. The quality of mercy is not strained, —
It droppeth as the gentle rain from heaven
185 Upon the place beneath: it is twice blessed, —
It blesseth him that gives, and him that takes:
'Tis mightiest in the mightiest: it becomes
The throned monarch better than his crown;
His sceptre shows the force of temporal power,
190 The attribute to awe and majesty,
Wherein doth sit the dread and fear of kings;

172. *Informed* dreisilbig; *thoroughly*, heute *thoroughly*. —
177. *rule* einfach = Form. — 178. *impugn* spr. ïm-pũn'. —
179. *his danger* = the danger threatened by him (Schmidt). —
183. *to strain* hier = force, constrain. — 188. *throned* zweisilbig.

But mercy is above this sceptred sway, —
It is enthroned in the hearts of kings,
It is an attribute to God himself;
And earthly power doth then show likest God's 195
When mercy seasons justice. Therefore, Jew,
Though justice be thy plea, consider this, —
That, in the course of justice, none of us
Should see salvation: we do pray for mercy;
And that same prayer doth teach us all to render 200
The deeds of mercy. I have spoke thus much
To mitigate the justice of thy plea;
Which if thou follow, this strict court of Venice
Must needs give sentence 'gainst the merchant there.

SHYLOCK. My deeds upon my head! I crave 205
the law,
The penalty and forfeit of my bond.

PORTIA. Is he not able to discharge the money?

BASSANIO. Yes, here I tender 't for him in the
court;

Yea, thrice the sum: if that will not suffice,
I will be bound to pay it ten times o'er, 210
On forfeit of my hands, my head, my heart:
If this will not suffice, it must appear
That malice bears down truth. And I beseech you,
Wrest once the law to your authority:

193. *Enthroned* dreisilbig. — 195. *show* = *appear*. — 200. *prayer*; die fünfte Bitte, auf die hier angespielt wird, lautet (Matthew VI, 12): *And forgive us our debts, as we forgive our debtors*. — 201. *spoke*; vgl. II, 4. 5. — 209. *yea* = *nay*, vgl. II, 1. 30; *suffice* spr. sũf-fiz'. — 213. *truth* hier = *honesty*, heute kaum mehr in dieser Bedeutung.

215 To do a great right, do a little wrong;
And curb this cruel devil of his will.

PORTIA. It must not be; there is no power in
Venice

Can alter a decree established:

'Twill be recorded for a precedent;

220 And many an error, by the same example,
Will rush into the state: it cannot be.

SHYLOCK. A Daniel come to judgment! yea, a
Daniel!

O wise young judge, how I do honour thee!

PORTIA. I pray you, let me look upon the bond,

225 SHYLOCK. Here 'tis, most reverend doctor, here
it is.

PORTIA. Shylock, there's thrice thy money of-
fered thee.

SHYLOCK. An oath, an oath, I have an oath in
heaven:

Shall I lay perjury upon my soul?

No, not for Venice.

PORTIA. Why, this bond is forfeit;

230 And lawfully by this the Jew may claim

A pound of flesh, to be by him cut off

Nearest the merchant's heart. — Be merciful:

Take thrice thy money; bid me tear the bond.

SHYLOCK. When it is paid according to the
tenour. —

235 It doth appear you are a worthy judge;

216. *To curb of* = *curb from*; beides bei Shakspeare. —
218. *established* viersilbig. — 222. Daniel spr. dân'-î-êl oder
dân'-yêl (Stormonth); vgl. History of Susanna, V. 45 sqq.; *yea*
hier = *yes*; s. V. 209. — 225. *reverend* zweisilbig. — 229. *forfeit*;
vgl. III, 2. 312.

You know the law, your exposition
 Hath been most sound: I charge you by the law,
 Whereof you are a well-deserving pillar,
 Proceed to judgment: by my soul I swear
 There is no power in the tongue of man 240
 To alter me: I stay here on my bond.

ANTONIO. Most heartily I do beseech the court
 To give the judgment.

PORTIA. Why then, thus it is: —
 You must prepare your bosom for his knife.

SHYLOCK. O noble judge! O excellent young man! 245

PORTIA. For the intent and purpose of the law
 Hath full relation to the penalty,
 Which here appeareth due upon the bond.

SHYLOCK. 'Tis very true: O wise and upright
 judge!

How much more elder art thou than thy looks! 250

PORTIA. Therefore lay bare your bosom.

SHYLOCK. Ay, his
 breast:

So says the bond: — doth it not, noble judge? —
 Nearest his heart: those are the very words.

PORTIA. It is so. Are there balance here to
 weigh

The flesh? 255

SHYLOCK. I have them ready.

250. *More elder*. Ein doppelter Komparativ und Superlativ ist nichts Seltenes bei Shakspeare, z. B. Cæsar, III, 2, 187: *This was the most unkindest cut of all*. — 252. *So says the bond*: «we must suppose that in dictating the terms of the bond he had specified that it was to be cut off from his breast nearest his heart» (Cl. W.). — 254. *balance* für *balances*. Bei Wörtern, die auf einen Zischlaut endigen, findet sich diese Verkümmernng des Plurals in älterer Zeit häufig.

PORTIA. Have by some surgeon, Shylock, on
your charge,
To stop his wounds, lest he do bleed to death.

SHYLOCK. Is it so nominated in the bond?

PORTIA. It is not so expressed: but what of that?

260 'Twere good you do so much for charity.

SHYLOCK. I cannot find it; 'tis not in the bond.

PORTIA. Come, merchant, have you any thing
to say?

ANTONIO. But little: I am armed and well pre-
pared. —

Give me your hand, Bassanio: fare you well!
265 Grieve not that I am fallen to this for you;
For herein Fortune shows herself more kind
Than is her custom: it is still her use
To let the wretched man outlive his wealth,
To view with hollow eye and wrinkled brow
270 An age of poverty; from which lingering penance
Of such a misery doth she cut me off.
Commend me to your honourable wife:
Tell her the process of Antonio's end;
Say how I loved you, speak me fair in death;
275 And, when the tale is told, bid her be judge
Whether Bassanio had not once a lover.
Repent not you that you shall lose your friend,

256. *On your charge* = *at your expense*. — 258. *nominated*; vgl. I, 3. 145. — 259. *what of that*; vgl. I, 3. 56. — 267. *still*; vgl. I, 1. 17. — 270. *poverty*, *lingering* und 272. *misery* zweisilbig. — 274. *speak me fair* = *speak well of me*. Die Phrase findet sich mehrmals bei Shakspeare. — 276. *lover*; vgl. III, 4. 7. Die Drucke haben *love*, ebenfalls = *friend*. — 277. *to repent* hatte oft die Bedeutung von *to regret*, wie hier. Der Sinn ist: wenn du es nur nicht bedauerst..

And he repents not that he pays your debt;
 For, if the Jew do cut but deep enough,
 I'll pay it instantly with all my heart. 280

BASSANIO. Antonio, I am married to a wife
 Which is as dear to me as life itself;
 But life itself, my wife, and all the world,
 Are not with me esteemed above thy life:
 I would lose all, ay, sacrifice them all 285
 Here to this devil, to deliver you.

PORTIA. Your wife would give you little thanks
 for that,
 If she were by, to hear you make the offer.

GRATIANO. I have a wife, whom, I protest, I love:
 I would she were in heaven, so she could 290
 Entreat some power to change this currish Jew.

NERISSA. 'Tis well you offer it behind her back;
 The wish would make else an unquiet house.

SHYLOCK. These be the Christian husbands! I have
 a daughter, — 295
 Would any of the stock of Barrabas
 Had been her husband rather than a Christian! —
 [*Aside.*]

We trifle time: I pray thee, pursue sentence.

280. *With all my heart* doppelsinnig. — 282. *which* früher auch auf Personen bezogen. — 285. *sacrifice* spr. sâ'-krî-fiz. — 290. *so* = *if*; vgl. III, 2. 195. — 291. *power* einsilbig; vgl. III. 2. 284. — 294. *be* = *are*; vgl. I, 3. 23. — 295. Barrabas mit dem Ton auf der ersten Silbe; jetzt wird der Name «Barabbas» geschrieben (Matth. XXVII, 16, Luke XXIII, 19) und auf der zweiten Silbe betont. — 297. *to pursue* hier mit dem Ton auf der ersten, jetzt auf der zweiten Silbe.

PORTIA. A pound of that same merchant's flesh
is thine:

The court awards it, and the law doth give it.

300 SHYLOCK. Most rightful judge!

PORTIA. And you must cut this flesh from off
his breast:

The law allows it, and the court awards it.

SHYLOCK. Most learned judge! — A sentence!
come, prepare!

PORTIA. Tarry a little; there is something else.
305 This bond doth give thee here no jot of blood,
The words expressly are, a pound of flesh:
Take then thy bond, take thou thy pound of flesh;
But, in the cutting it, if thou dost shed
One drop of Christian blood, thy lands and goods
310 Are, by the laws of Venice, confiscate
Unto the state of Venice.

GRATIANO. O upright judge! — Mark, Jew: — O
learned judge!

SHYLOCK. Is that the law?

PORTIA. Thyself shalt see the
act:

For, as thou urgest justice, be assured
315 Thou shalt have justice, more than thou desirest.

GRATIANO. O learned judge! — Mark, Jew: —
a learned judge!

308. *In the cutting it*; vgl. I, 2. 102. — 310. *confiscate* für *confiscated*; vgl. III, 2. 167 und 312; auch heute findet sich das Adjektiv *confiscate*, jedoch mit dem Ton auf der zweiten Silbe.

SHYLOCK. I take his offer, then; — pay the
bond thrice,
And let the Christian go.

BASSANIO. Here is the money.

PORTIA. Soft!

The Jew shall have all justice; — soft! no haste: — 320
He shall have nothing but the penalty.

GRATIANO. O Jew! an upright judge, a learned
judge!

PORTIA. Therefore prepare thee to cut off the
flesh.

Shed thou no blood; nor cut thou less nor more
But just a pound of flesh: if thou tak'st more 325
Or less than a just pound, — be 't but so much
As makes it light or heavy in the substance
Or the division of the twentieth part
Of one poor scruple, nay, if the scale do turn
But in the estimation of a hair, — 330
Thou diest, and all thy goods are confiscate.

GRATIANO. A second Daniel, a Daniel. Jew!
Now, infidel, I have thee on the hip.

PORTIA. Why doth the Jew pause? take thy
forfeiture.

SHYLOCK. Give me my principal, and let me go. 335

BASSANIO. I have it ready for thee; here it is.

PORTIA. He hath refused it in the open court:
He shall have merely justice and his bond.

324. *Nor-nor*; vgl. I, 2. 27. — 327. *in the substance* in der Masse, nämlich *of a twentieth part of a scruple*, d. i. *a grain* (Gran). Einige setzen hinter *substance* ein Komma, so daß *in the substance* heißt: in der Masse überhaupt, im Gewicht. — 333. *on the hip*; vgl. I, 3. 46. — 335. *principal* hier: Kapital.

GRATIANO. A Daniel, still say I, a second Daniel! —

340 I thank thee, Jew, for teaching me that word.

SHYLOCK. Shall I not have barely my principal?

PORTIA. Thou shalt have nothing but the forfeiture,

To be so taken at thy peril, Jew.

SHYLOCK. Why, then the devil give him good of it!

345 I'll stay no longer question.

PORTIA. Tarry, Jew:

The law hath yet another hold on you.

It is enacted in the laws of Venice, —

If it be proved against an alien

That by direct or indirect attempts

350 He seek the life of any citizen,

The party 'gainst the which he doth contrive

Shall seize one half his goods; the other half

Comes to the privy coffer of the state;

And the offender's life lies in the mercy

355 Of the duke only, 'gainst all other voice.

In which predicament, I say, thou stand'st;

For it appears, by manifest proceeding,

That indirectly, and directly too,

Thou hast contrived against the very life

360 Of the defendant; and thou hast incurred

348. *Alien*; vgl. III, 3. 27. — 350. *he seek*; vgl. I, 1. 56. —
 351. *party* hier Partei vor Gericht, im juristischen Sinne; noch
 heute in derselben Bedeutung. — *the which*, vgl. I, 3. 4. — *to con-*
trive hier im schlimmen Sinne: Ränke schmieden, = *to plot*. —
 355. *voice* = *voices*; vgl. *balance* V. 254. — 356. *predicament*,
 «originally a term in logic, the Latin equivalent for category»
 (Cl. W.); = *condition, situation*. — *to stand*; vgl. II, 1. 20, III, 2. 46.

The danger formally by me rehearsed.
Down, therefore, and beg mercy of the duke.

GRATIANO. Beg that thou mayst have leave to
hang thyself.

And yet, thy wealth being forfeit to the state,
Thou hast not left the value of a cord; 365
Therefore thou must be hanged at the state's charge.

DUKE. That thou shalt see the difference of our
spirit,
I pardon thee thy life before thou ask it:
For half thy wealth, it is Antonio's;
The other half comes to the general state, 370
Which humbleness may drive unto a fine.

PORTIA. Ay, for the state, — not for Antonio.

SHYLOCK. Nay, take my life and all; pardon
not that:

You take my house, when you do take the prop
That doth sustain my house; you take my life, 375
When you do take the means whereby I live.

PORTIA. What mercy can you render him, An-
tonio?

GRATIANO. A halter gratis; nothing else, for
God's sake.

364. *Forfeit*; vgl. III, 2. 312. — 367. *difference* zweisilbig. —
368. *to pardon the life* das Leben schenken. — 371. *which*
humbleness may drive unto a fine = «*which submission on your*
part may induce me to commute for a fine» (Cl. W.); *drive* also
= *reduce*. — Nach Schmidt ist *humbleness* = *kindness* (d. i.
on the part of the signiory). Doch ist diese Deutung nicht weiter
zu belegen.

ANTONIO. So please my lord the duke and all
the court

380 To quit the fine for one half of his goods,
I am content; so he will let me have
The other half in use, to render it,
Upon his death, unto the gentleman
That lately stole his daughter:

385 Two things provided more, — that, for this favour,
He presently become a Christian;
The other, that he do record a gift,
Here in the court, of all he dies possessed,
Unto his son Lorenzo and his daughter.

390 DUKE. He shall do this; or else I do recant
The pardon that I late pronounced here.

PORTIA. Art thou contented, Jew? what dost
thou say?

SHYLOCK. I am content.

PORTIA. Clerk, draw a deed of
gift.

SHYLOCK. I pray you, give me leave to go from
hence;

395 I am not well: send the deed after me,
And I will sign it.

DUKE. Get thee gone, but do it.

380. *To quit the fine for.* Die Geldstrafe (V. 371) ganz zu erlassen, die Ihr ihm für die Hälfte seines Vermögens (an Stelle der Einziehung seines halben Vermögens) aufzulegen gedroht habt. — 381. *so* = *provided that*; vgl. III, 2. 195. — 388. *all he dies possessed*; konstruiere: *all that he dies possessed of*; vgl. II, 5. 65. — 391. *pronounced* dreisilbig. — 393. *to draw* hier = entwerfen, *to sketch, write down*.

GRATIANO. In christening shalt thou have two
godfathers:

Had I been judge, thou shouldst have had ten more,
To bring thee to the gallows, not the font.

[Exit Shylock.]

DUKE. Sir, I entreat you home with me to dinner. 400

PORTIA. I humbly do desire your grace of
pardon:

I must away this night toward Padua,
And it is meet I presently set forth.

DUKE. I'm sorry that your leisure serves you
not. —

Antonio, gratify this gentleman; 405
For, in my mind, you are much bound to him.

[Exeunt Duke, Magnificoes, and Train.]

BASSANIO. Most worthy gentleman, I and my
friend

Have by your wisdom been this day acquitted
Of grievous penalties; in lieu whereof,
Three thousand ducats, due unto the Jew, 410
We freely cope your courteous pains withal.

ANTONIO. And stand indebted, over and above,
In love and service to you evermore.

398. *Ten more*: «to make up the twelve jurymen» (Cl. W.).
— 401. *desire* wird von Shakspeare mit und ohne *of* konstruiert.
— 404. *to serve* hier = *to be at one's disposal*. — 405. *to gratify*
in der jetzt nicht mehr gebräuchlichen Bedeutung: belohnen (*to reward, recompense*); heute = befriedigen. — 411. *freely* hier:
freudigen Herzens. — *to cope* hier im Sinne von «vergelt». —
withal = *with*, regiert *ducats*. — 412. *over and above*; heute
in Prosa: *all over, thoroughly* oder andere passende Adverbien,
z. B. über und über rot werden: *to blush deeply*.

PORTIA. He is well paid that is well satisfied;
 415 And I, delivering you, am satisfied,
 And therein do account myself well paid:
 My mind was never yet more mercenary.
 I pray you, know me when we meet again.
 I wish you well, and so I take my leave.

420 BASSANIO. Dear sir, of force I must attempt
 you further:

Take some remembrance of us, as a tribute,
 Not as a fee: grant me two things, I pray you, —
 Not to deny me, and to pardon me.

PORTIA. You press me far, and therefore I will
 yield.

425 Give me your gloves, I'll wear them for your sake;
 And, for your love, I'll take this ring from you: —
 Do not draw back your hand; I'll take no more;
 And you in love shall not deny me this.

BASSANIO. This ring, good sir, — alas, it is a
 trifle!

430 I will not shame myself to give you this.

PORTIA. I will have nothing else but only this;
 And now methinks I have a mind to it.

BASSANIO. There's more depends on this than
 on the value.

The dearest ring in Venice will I give you,

417. *More mercenary* = «anxious for any more reward than the satisfaction of having done a good deed» (Cl. W.). —
 420. *of force*; vgl. V. 56. — *to attempt* kommt auch im biblischen Sinne vor = *to tempt*. — 421. *tribute*, spr. trīb'-ūt, Zoll, nämlich des Dankes. — 423. *deny*; vgl. III, 2. 274. — 425. *Give me your gloves*; s. Anhang. — 430. *to give* = *by giving*. — 433. *depends* = *that depends*; vgl. I, 1. 176.

And find it out by proclamation:

435

Only for this, I pray you, pardon me.

PORTIA. I see, sir, you are liberal in offers:
You taught me first to beg; and now methinks
You teach me how a beggar should be answered.

BASSANIO. Good sir, this ring was given me 440
by my wife;

And, when she put it on, she made me vow
That I should neither sell nor give nor lose it.

PORTIA. That 'scuse serves many men to save
their gifts.

An if your wife be not a mad-woman,
And know how well I have deserved this ring, 445
She would not hold out enemy for ever
For giving it to me. Well, peace be with you!

[Exeunt Portia and Nerissa.]

ANTONIO. My Lord Bassanio, let him have the
ring:

Let his deservings, and my love withal,
Be valued 'gainst your wife's commandment. 450

BASSANIO. Go, Gratiano, run and overtake him;
Give him the ring; and bring him, if thou canst,
Unto Antonio's house: — away! make haste.

[Exit Gratiano.]

Come, you and I will thither presently;

435. *Proclamation* fünfsilbig. — 443. 'scuse = *excuse*. —
444. *an if* pleonastisch oft = *if*. — *mad-woman* mit Nebenton
auf *-man*; vgl. I, 1. 53. — 446. *to hold out* hier = *to continue*
(veraltet). — 449. *withal* = *together with them*; vgl. III, 1. 29. —
450. *commandment* ist mit einem leisen vokalischen Nachklang
hinter *d*, also viersilbig zu lesen. Diese Erscheinung findet sich
bei mehrfacher Konsonanz öfters bei Shakspeare.

455 And in the morning early will we both
Fly toward Belmont: come, Antonio. *[Exeunt.]*

SCENE II. *The same. A street.*

Enter PORTIA *and* NERISSA, *disguised as before.*

PORTIA. Inquire the Jew's house out, give him
this deed,
And let him sign it: we'll away to-night,
And be a day before our husbands home:
This deed will be well welcome to Lorenzo.

Enter GRATIANO.

5 GRATIANO. Fair sir, you are well o'erta'en:
My Lord Bassanio, upon more advice,
Hath sent you here this ring; and doth entreat
Your company at dinner.

PORTIA. That cannot be:
His ring I do accept most thankfully;
10 And so, I pray you, tell him: furthermore,
I pray you, show my youth old Shylock's house.

GRATIANO. That will I do.

NERISSA. Sir, I would speak
with you. —
I'll see if I can get my husband's ring, *[To Portia.]*
Which I did make him swear to keep for ever.

15 PORTIA. Thou mayst, I warrant. We shall have
old swearing

456. *Toward* zweisilbig; sonst stets einsilbig.

Act IV, Sc. II. 6. *advice* = *reflexion*; vgl. I, 1. 143. — 15. *Zu mayst* = *canst* vgl. I, 3. 7. — *old* in familiärer Rede bei Shakspeare oft = *copious, plentiful*.

That they did give the rings away to men;
 But we'll outface them, and outswear them too.
 Away! make haste: thou know'st where I will tarry.

NERISSA. Come, good sir, will you show me to
 this house?

[*Exeunt.*]

ACT V.

SCENE I. *Belmont. Pleasure-grounds of PORTIA'S house.*

Enter LORENZO and JESSICA.

LORENZO. The moon shines bright: — in such
 a night as this,
 When the sweet wind did gently kiss the trees,
 And they did make no noise, — in such a night
 Troilus methinks mounted the Trojan walls,
 And sighed his soul toward the Grecian tents, 5
 Where Cressid lay that night.

JESSICA. In such a night
 Did Thisbe fearfully o'ertrip the dew,
 And saw the lion's shadow ere himself,
 And ran dismayed away.

LORENZO. In such a night

Act V, Sc. I. 4. Troilus, spr. tró'-i-lûs, hier zweisilbig;
 s. Anhang. — 6. *Where Cressid*: Zu beachten ist die Symmetrie
 der Verse 6 und 9, 12 und 14, 17 und 20. — 7. Thisbe, s. Anhang.

10 Stood Dido with a willow in her hand
 Upon the wild sea-banks, and waved her love
 To come again to Carthage.

JESSICA. In such a night
 Medea gathered the enchanted herbs
 That did renew old Æson.

LORENZO. In such a night
 15 Did Jessica steal from the wealthy Jew,
 And with an unthrift love did run from Venice
 As far as Belmont.

JESSICA. And in such a night
 Did young Lorenzo swear he loved her well,
 Stealing her soul with many vows of faith,
 20 And ne'er a true one.

LORENZO. And in such a night
 Did pretty Jessica, like a little shrew,
 Slander her love, and he forgave it her.

JESSICA. I would out-night you, did no body
 come:
 But, hark, I hear the footing of a man.

Enter STEPHANO.

25 LORENZO. Who comes so fast in silence of the
 night?

STEPHANO. A friend.

10. Dido, spr. dī'-dò; s. Anhang; *willow* war zu Shaksperes Zeit das Symbol unglücklicher Liebe. — 14. Aeson, spr. é'-sũn; vgl. Ovids Metamorphosen VII, 238—293. — 16. *unthrift*; vgl. I, 3. 172. — 21. Jessica zweisilbig. — 23. *out-night* = «to excel in mentioning memorable nights» (Schmidt). Das Verbum ist natürlich hier besonders gebildet; übersetze: übernachten, wenn auch dies Wort im Deutschen einen dem Englischen fremden Sinn hat.

LORENZO. A friend! what friend? your name, I
pray you, friend?

STEPHANO. Stephano is my name; and I bring
word

My mistress will before the break of day
Be here at Belmont: she doth stray about 30
By holy crosses, where she kneels and prays
For happy wedlock hours.

LORENZO. Who comes with her?

STEPHANO. None, but a holy hermit and her
maid.

I pray you, is my master yet returned?

LORENZO. He is not, nor we have not heard 35
from him. —

But go we in, I pray thee, Jessica,
And ceremoniously let us prepare
Some welcome for the mistress of the house.

Enter LAUNCELOT.

LAUNCELOT. Sola, sola! wo ha, ho! sola, sola!

LORENZO. Who calls? 40

LAUNCELOT. Sola! — did you see Master Lorenzo and Mistress Lorenzo? — sola, sola!

LORENZO. Leave hollaing, man: — here.

LAUNCELOT. Sola! — where? where?

LORENZO. Here. 45

28. Stephano wird hier und V. 51 ausnahmsweise auf der zweiten Silbe accentuiert, sonst stets auf der ersten. — 35. *nor-not*; vgl. I, 2. 27. — 36. *go we*; vgl. II, 7. 53. — 43. *holla*, spr. hól'-lâ (I. Lucas, Dictionary). Stormonth hat: *holloa*, int. hûl-lô', also spelt *hollo* and *holla* (ohne Angabe, ob in den beiden letzteren Schreibarten anders auszusprechen sei).

LAUNCELOT. Tell him there's a post come from my master, with his horn full of good news: my master will be here ere morning. *[Exit.*

LORENZO. Sweet soul, let's in, and there expect their coming.

50 And yet no matter: — why should we go in? —
My friend Stephano, signify, I pray you,
Within the house, your mistress is at hand;
And bring your music forth into the air.

[Exit Stephano.

How sweet the moonlight sleeps upon this bank!
55 Here will we sit, and let the sounds of music
Creep in our ears: soft stillness and the night
Become the touches of sweet harmony.
Sit, Jessica. Look, how the floor of heaven
Is thick inlaid with patines of bright gold:
60 There's not the smallest orb which thou behold'st
But in his motion like an angel sings,
Still quiring to the young-eyed cherubins, —
Such harmony is in immortal souls;
But whilst this muddy vesture of decay
65 Doth grossly close it in, we cannot hear it.

46. *Tell him*: Lorenzo stellt sich, als ob er ihn nicht erkenne. — *post*; vgl. II, 8. 99. — 56. *to creep in*; vgl. *creep into*, III, 2. 52. — 57. *to become* hier = passen zu (*accord with*). — 59. *patine* spr. păt'-în; neuere Schreibweise *paten* oder *patin* (Platte). Clark und Wright fassen es als „Hostienteller, Kelchschüsselchen“: „*The patine is a plate used in the Eucharist, and the image is thus much finer and more suitable to «the floor of heaven» than the commonplace patterns.*“ — 60. *the smallest orb*; s. Anhang. — *cherubins*; der richtige Plural ist *cherubim* spr. tshêr'-û-bîm(n).

Enter Musicians.

Come, ho, and wake Diana with a hymn!
 With sweetest touches pierce your mistress' ear,
 And draw her home with music. [Music.

JESSICA. I'm never merry when I hear sweet
 music.

LORENZO. The reason is, your spirits are at- 70
 tentive:

For do but note a wild and wanton herd,
 Or race of youthful and unhandled colts,
 Fetching mad bounds, bellowing, and neighing loud,
 Which is the hot condition of their blood;
 If they but hear perchance a trumpet sound, 75
 Or any air of music touch their ears,
 You shall perceive them make a mutual stand,
 Their savage eyes turned to a modest gaze,
 By the sweet power of music: therefore the poet
 Did feign that Orpheus drew trees, stones, and floods; 80
 Since naught so stockish, hard, and full of rage,
 But music for the time doth change his nature.
 The man that hath no music in himself,
 Nor is not moved with concord of sweet sounds,
 Is fit for treasons, stratagems, and spoils; 85
 The motions of his spirit are dull as night,

66. *To wake Diana*, spr. dî-ân'-â oder dî-â'-nâ (Stormonth): Die Göttin des Mondes ist umwölkt, d. h. scheint zu schlafen. — 70. *attentive* lebhaft. — 73. *to fetch bounds* veraltet für *to make bounds*. — 74. *condition* = *quality*; vgl. I, 2. 134. — 77. *mutual* hier = *common*, wie oft bei Shakspeare. — 79. *music*: Vor der Cäsur eine überzählige tonlose Silbe; vgl. I, 1. 48. — 80. Orpheus spr. ôr'-fûs. — 84. *nor-not*; I, 2. 27. — 85. *spoil* oft, wie noch heute = *ravage, destruction*, so auch hier. — 86. *spirit* einsilbig; vgl. II, 2. 202.

And his affections dark as Erebus:
 Let no such man be trusted. — Mark the music.

Enter PORTIA *and* NERISSA.

PORTIA. That light we see is burning in my hall.
 90 How far that little candle throws his beams!
 So shines a good deed in a naughty world.

NERISSA. When the moon shone, we did not
 see the candle.

PORTIA. So doth the greater glory dim the less:
 A substitute shines brightly as a king,
 95 Until a king be by; and then his state
 Empties itself, as doth an inland brook
 Into the main of waters. — Music! hark!

NERISSA. It is your music, madam, of the house.

PORTIA. Nothing is good, I see, without respect:
 100 Methinks it sounds much sweeter than by day.

NERISSA. Silence bestows that virtue on it,
 madam.

PORTIA. The crow doth sing as sweetly as the
 lark,
 When neither is attended; and I think
 The nightingale, if she should sing by day,
 105 When every goose is cackling, would be thought
 No better a musician than the wren.

87. *Erebus* spr. ěr'-ě-bŭs; so heiſt bei Homer der düſtere Aufenthaltsort der Schatten unter der Erde. — 91. *naughty*; vgl. III, 2. 18. — 99. *without respect* = «*without notice* (spr. nõ'-tīs) *taken and attention bestowed*, oder = *without consideration of circumstances*» (Schmidt); das vorhergehende *I see*, ſowie die nächſte Zeile, laſſen die letztere Erklärung als die natürlichſte und zwangloſeſte erſcheinen. — 103. *attended* = *listened to*; man würde jetzt ſagen *attended to*.

How many things by season seasoned are
 To their right praise and true perfection! —
 Peace, ho! the moon sleeps with Endymion,
 And would not be awaked. *[Music ceases.* 110

LORENZO. That is the voice,
 Or I am much deceived, of Portia.

PORTIA. He knows me, as the blind man knows
 the cuckoo,
 By the bad voice.

LORENZO. Dear lady, welcome home.

PORTIA. We have been praying for our hus-
 bands' welfare,
 Which speed, we hope, the better for our words. 115
 Are they returned?

LORENZO. Madam, they are not yet:
 But there is come a messenger before,
 To signify their coming.

PORTIA. Go in, Nerissa;
 Give order to my servants that they take
 No note at all of our being absent hence; — 120
 Nor you, Lorenzo; — Jessica, nor you.

[A tucket sounds.
 LORENZO. Your husband is at hand; I hear his
 trumpet:

We are no tell-tales, madam; fear you not.

PORTIA. This night methinks is but the daylight
 sick;

107. *Season*; das Wortspiel ist wiederzugeben durch: ge-
 zeitigt durch die Zeit. — 109. *Endymion* spr. ên-dîm'-î-ôn: «*The
 shepherd of Mount Latmos* (in Karien), *beloved by Selene*» (spr.
 sê-lê'-nê) (Cl. W.). — 112. *blind man*, &c.: scheint sprichwörtlich
 gewesen zu sein. — 115. *which*; vgl. IV, 1. 283. — 121. *tucket*
 Trompetenstoß.

125 It looks a little paler: 'tis a day,
Such as the day is when the sun is hid.

*Enter BASSANIO, ANTONIO, GRATIANO, and their
Followers.*

BASSANIO. We should hold day with the Antipodes,
If you would walk in absence of the sun.

PORTIA. Let me give light, but let me not be
light;

130 For a light wife doth make a heavy husband,
And never be Bassanio so for me:
But God sort all! — You're welcome home, my lord.

BASSANIO. I thank you, madam. Give welcome
to my friend:

This is the man, this is Antonio,
135 To whom I am so infinitely bound.

PORTIA. You should in all sense be much bound
to him,

For, as I hear, he was much bound for you.

ANTONIO. No more than I am well acquitted of.

PORTIA. Sir, you are very welcome to our house:
140 It must appear in other ways than words,
Therefore I scant this breathing courtesy.

GRATIANO [*to Nerissa*]. By yonder moon I swear
you do me wrong;
In faith, I gave it to the judge's clerk:

127. *To hold* hier = *have*; *Antipodes* spr. ân-tîp'-ò-dèz; der Singular heisst *antipode* spr. ân'-tî-pòd. — 129. *light*; vgl. III, 2. 91. — 132. *to sort* = *to dispose*; ähnliche Wendungen mehrfach bei Shakspeare. — 141. *to breathe* hier = sich in Worten äußern, da *breath* oft direkt = *words* ist; vgl. II, 8. 89. — 142. *By yonder moon*: *Gratiano and Nerissa have been conversing apart in dumb show* (Cl. W.).

Would he were dead that had it, for my part,
 Since you do take it, love, so much at heart. 145

PORTIA. A quarrel, ho, already! what's the
 matter?

GRATIANO. About a hoop of gold, a paltry ring
 That she did give to me; whose posy was
 For all the world like cutler's poetry
 Upon a knife, «Love me, and leave me not.» 150

NERISSA. What talk you of the posy or the
 value?

You swore to me, when I did give it you,
 That you would wear it till your hour of death;
 And that it should lie with you in your grave:
 Though not for me, yet for your vehement oaths, 155
 You should have been respective, and have kept it.
 Gave it a judge's clerk! no, God's my judge,
 The clerk will ne'er wear hair on's face that had it.

GRATIANO. He will, an if he live to be a man.

NERISSA. Ay, if a woman live to be a man. 160

GRATIANO. Now, by this hand, I gave it to a
 youth, —

A kind of boy: a little scrubbed boy,
 No higher than thyself, the judge's clerk;
 A prating boy, that begged it as a fee:
 I could not for my heart deny it him. 165

148. *Posy* (spr. pò'-zè), früher *poesie*: gereimte Inschriften auf Ringen und Messern, resp. Schwertern. — 156. *respective for* = *regardful of*; heute ist diese Bedeutung von *respective* veraltet. — 158. *on's* = *on his*. — 159. *an if*; vgl. IV, 1. 445. — 162. *scrubbed* (zweiselbig) = *stunted in growth, like scrub*; *scrubbed boy* = Knirps.

PORTIA. You were to blame, — I must be plain
with you, —

To part so slightly with your wife's first gift;
A thing stuck on with oaths upon your finger,
And riveted with faith unto your flesh.

170 I gave my love a ring, and made him swear
Never to part with it; and here he stands, —
I dare be sworn for him, he would not leave it,
Nor pluck it from his finger for the wealth
That the world masters. Now, in faith, Gratiano,
175 You give your wife too unkind cause of grief:
An 'twere to me, I should be mad at it.

BASSANIO [*aside*] Why, I were best to cut my
left hand off,

And swear I lost the ring defending it.

GRATIANO. My Lord Bassanio gave his ring away
180 Unto the judge that begged it, and indeed
Deserved it too; and then the boy, his clerk,
That took some pains in writing, he begged mine:
And neither man nor master would take aught
But the two rings.

PORTIA. What ring gave you, my lord?
185 Not that, I hope, which you received of me.

BASSANIO. If I could add a lie unto a fault,
I would deny it; but you see my finger
Hath not the ring upon it, — it is gone.

PORTIA. Even so void is your false heart of
truth.

169. *To rivet*, spr. rĭv'-ĕt = *to fasten strongly*; *with faith* = *with vows of faith*. — 175. *unkind* hier mit dem Ton auf der ersten Silbe. — 177. *I were best*; vgl. II, 7. 33. — 183. *ought* vgl. I, 2. 5. — 185. *of* = *from*.

BASSANIO. Sweet Portia, 190
 If you did know to whom I gave the ring,
 If you did know for whom I gave the ring,
 And would conceive for what I gave the ring,
 And how unwillingly I left the ring,
 When naught would be accepted but the ring, 195
 You would abate the strength of your displeasure.

PORTIA. If you had known the virtue of the ring,
 Or half her worthiness that gave the ring,
 Or your own honour to contain the ring,
 You would not then have parted with the ring. 200
 What man is there so much unreasonable,
 If you had pleased to have defended it
 With any terms of zeal, wanted the modesty
 To urge the thing held as a ceremony?
 Nerissa teaches me what to believe: 205
 I'll die for't but some woman had the ring.

BASSANIO. No, by mine honour, madam, by my
 soul,
 No woman had it, but a civil doctor,
 Which did refuse three thousand ducats of me,

198. *That* bezieht sich auf das in *her* steckende *she*; vgl. I, 1. 98. — 199. *to contain*; konstruiere: «*honour involved in the safe keeping of the ring*» (Cl. W.). — *to contain* = *to retain* sehr selten schon bei Shakspeare (IV, 1. 50). — 201. *much* wird vom Dichter auch vor Adjektiven gebraucht. — 202. *to have defended* = *to defend* in Prosa; vgl. III, 2. 222. — 203. *wanted*, &c. Portia fällt aus der Konstruktion; vor *wanted* ist *that* oder *as to have* zu ergänzen. — *modesty* zweisilbig zu lesen. — 204. *ceremony* heisst bei Shakspeare auch das *thing consecrated*. — 208. *civil doctor* wohl nicht = *doctor of civil law*, sondern = *polite, well-mannered doctor*, da, wie Delius sagt, das Epitheton gegen jeden leichtfertigen Mißbrauch protestieren soll, der mit dem Ringe getrieben sein könnte.

210 And begged the ring; the which I did deny him
 And suffered him to go displeased away;
 Even he that had held up the very life
 Of my dear friend. What should I say, sweet lady?
 I was enforced to send it after him:
 215 I was beset with shame and courtesy;
 My honour would not let ingratitude
 So much besmear it. Pardon me, good lady;
 For, by these blessed candles of the night,
 Had you been there, I think, you would have begged
 220 The ring of me to give the worthy doctor.

PORTIA. Let not that doctor e'er come near
 my house:

Since he hath got the jewel that I loved,
 And that which you did swear to keep for me,
 I will become as liberal as you;
 225 I'll not deny him any thing I have.

NERISSA. Nor I his clerk; therefore be well
 advised

How you do leave me to mine own protection.

GRATIANO. Well, do you so: let not me take
 him, then;

For if I do, I'll mar the young clerk's pen.

230 ANTONIO. I am th'unhappy subject of these
 quarrels.

PORTIA. Sir, grieve not you; you're welcome
 notwithstanding.

210. *The which*; vgl. I, 3. 4. — 212. *he*; man sollte *him* erwarten. — 215. *shame and courtesy*: «*shame at being thought ungrateful, and a sense of what courtesy required*» (Cl. W.). — 218. *blessed* hier zweisilbig. — 226. *advised*; vgl. I, 1. 143.

BASSANIO. Portia, forgive me this enforced
wrong;

And, in the hearing of these many friends,
I swear to thee, even by thine own fair eyes,
Wherein I see myself, —

235

PORTIA. Mark you but that!
In both my eyes he doubly sees himself;
In each eye, one: — swear by your double self,
And there's an oath of credit.

BASSANIO. Nay, but hear me:
Pardon this fault, and by my soul I swear
I never more will break an oath with thee.

240

ANTONIO. I once did lend my body for his
wealth;
Which, but for him that had your husband's ring,
Had quite miscarried: I dare be bound again,
My soul upon the forfeit, that your lord
Will never more break faith advisedly.

245

PORTIA. Then you shall be his surety. Give
him this;
And bid him keep it better than the other.

ANTONIO. Here, Lord Bassanio; swear to keep
this ring.

BASSANIO. By heaven, it is the same I gave
the doctor!

232. *Enforced* dreisilbig. — 237. *double* = doppelt und = doppelzüngig. — 238. *oath of credit*, ironisch = *creditable oath*. — 241. *wealth* hier = *well-being, prosperity*, heute veraltet. — 242. *which*, d. i. *my body*. — 243. *miscarry* heute nur von Schiffen; vgl. II, 7. 29; III, 2. 311; hier figürlich: = *to be lost, to perish* (Schmidt). — 245. *advisedly* = *deliberately*; vgl. I, 1. 143.

250 PORTIA. You are all amazed:
 Here is a letter, read it at your leisure;
 It comes from Padua, from Bellario:
 There you shall find that Portia was the doctor;
 Nerissa there her clerk: Lorenzo here
 255 Shall witness I set forth as soon as you,
 And even but now returned; I have not yet
 Entered my house. — Antonio, you are welcome;
 And I have better news in store for you
 Than you expect: unseal this letter soon;
 260 There you shall find three of your argosies
 Are richly come to harbour suddenly:
 You shall not know by what strange accident
 I chanced on this letter.

ANTONIO. I am dumb.

BASSANIO. Were you the doctor, and I knew
 you not?

265 GRATIANO. Were you the clerk that is to make
 me cuckold?

NERISSA. Ay, but the clerk that never means
 to do it

Unless he live until he be a man.

ANTONIO. Sweet lady, you have given me life
 and living;

For here I read for certain that my ships
 270 Are safely come to road.

PORTIA. How now, Lorenzo!
 My clerk hath some good comforts too for you.

256. *Even but now*; vgl. I, 1. 35. — 261. *richly*, nämlich *fraught*; vgl. II, 7. 30. — 263. *chanced* zweisilbig. — 268. *Living*; vgl. III, 2. 156. — 270. *road*; vgl. I, 1. 19.

NERISSA. Ay, and I'll give them him without a
fee. —

There do I give to you and Jessica,
From the rich Jew, a special deed of gift,
After his death, of all he dies possessed of. 275

LORENZO. Fair ladies, you drop manna in the
way

Of starved people.

PORTIA. It is almost morning,
And yet I'm sure you are not satisfied
Of these events at full. Let us go in;
And charge us there upon inter'gatories, 280
And we will answer all things faithfully.

GRATIANO. Let it be so.
Well, while I live I'll fear no other thing
So sore as keeping safe Nerissa's ring.

277. *Starved* zweisilbig. — 278. *satisfied with* statt of *würde* man heute sagen. — 279. *at full* = *fully*. — 280. *inter'gatory* für *interrogatory*: «in the Court of Queen's Bench, when a complaint is made against a person for a «contempt» (d. h. Widersetzlichkeit gegen die Befehle des Gerichts), the practice is that before sentence is finally pronounced he is sent into the Crown Office, and being there charged upon «interrogatories» he is made to swear that he will answer all things faithfully». Lord Campbell's *Shakespeare's Legal Acquirements*. — 284. *sore* = *sorely, grievously*.

Anhang.



I. 1. 7. **Ado**, entstanden aus *to do*, = *labour, difficulty, trouble, bustle*; hier = Mühe; vgl. das Sprichwort: *Much ado about nothing*. — Die englische Vorsilbe *a* ist entweder entstanden aus Präpositionen vor Substantiven, z. B. *abed* = *in bed*, *aboard* = *on board*, *afoot* = *on foot*, oder aus Präpositionen vor Infinitiven und Gerundien, z. B. *ado* = *to do*, *a-going* = *on, in* oder *to going*, *in* oder *to the act of going* (vgl. *a-capering* I, 2. 61, *a-brewing* II, 5. 17, *a-bleeding* II, 5. 25); noch heute sagt man *to go a-hunting, &c.*; oder drittens, wenn auch selten, aus der altenglischen Vorsilbe *ge*.

I. 1. 9. **Argosy**: *The word has been supposed to be a corruption of „Ragositie“, a ship of Ragusa, but more probably it is derived through Low Latin „argis“ from the classical „Argo“* (Cl. W.).

I. 1. 11. **Pageant**: *The word was first used for a lofty scaffold or stage for public shows, afterwards for the show itself... Shakespeare probably had in his mind the gay barges used in the pageants of the Thames, when he calls the ships „the pageants of the sea“* (Cl. W.). — *Shakespeare alludes to those enormous machines, in the shapes of castles, dragons, ships, giants, &c. that were drawn about the streets, in the ancient shows or pageants...* (Douce).

I. 1. 67. **Exceeding** = **exceedingly**. Adverbien, die von Adjektiven herkommen, behalten bei Shakspeare häufig die adjektivische Form vor einem Eigenschaftswort. Das

erklärt sich daraus, daß im Altenglischen (gewöhnlich „Angelsächsisch“ genannt) die Adverbien meist nur durch Anhängung eines *e* an die Adjektive gebildet wurden; die Anhängung des Adverbiums *lice* (jetzt *ly*) erfolgte im allgemeinen erst in einer späteren Periode, und auch dann nicht überall. Noch jetzt haben ja häufig Adverb und Adjektiv dieselbe Form.

I. 2. 77. **Scottish.** Daneben kommt heute die kontrahierte Form *Scotch* vor; die Schotten (als Nation): *the Scotch*, seltener *the Scots*; man sagt aber stets: *Mary, Queen of Scots*. — Als der Schotte James I im Jahre 1603 auf den englischen Thron kam, wurde die sehr beliebte Verhöhnung der Schotten auf den englischen Bühnen untersagt. Die nach 1603 entstandenen Drucke, so die Folio, haben daher *other* für *Scottish*.

I. 2. 83. **The Frenchman became his surety.** Der Dichter macht sich darüber lustig, daß der Schotte trotz der Hilfeversprechungen von seiten des Franzosen die Beschimpfung des Engländers erträgt und sie nicht thätlich erwidert. Einzelne Herausgeber wollen hier eine Anspielung darauf finden, daß die Franzosen den Schotten in ihren Kämpfen mit den Engländern öfters Beistand zusicherten, aber nicht leisteten.

I. 3. 20. **Rialto:** *«as it were, Rivo Alto, a high shore. An eminent place in Venice where Marchants commonly meete, as on the Exchange at London»* (Florio, *Ital. Dict.* 1611).

I. 3. 33. **Habitation, &c.** *Gospel according to St. Matthew VIII. 32: And when they were come out, they went into the herd of swine; und St. Luke VIII. 33: Then went the devils out of the man and entered into the swine.*

I. 3. 45. **The rate of usance.** *Douce quotes from Thomas's Historie of Italye, 1561: It is almoste incredyble what gaine the Venetians receive by the vsury of the Jewes, both pryuately and in common. For in euerye citee the Jewes kepe open shops of vsurie, taking gaiges of ordinarie*

for XV. in the hundred by the yere; and if at the yeres ende, the gaige be not redemed, it is forfeite, or at the least dooen away to a great disaduantage: by reason where of the Jewes are out of measure wealthie in those parties (Cl. W.)

I. 3. 94. **Cite Scripture.** Vgl. St. Matthew, IV, 6: *(The devil) saith unto him, If thou be the Son of God, cast thyself down: for it is written: He shall give his angels charge concerning thee: and in their hands they shall bear thee up, lest at any time thou dash thy foots against a stone.*

II. 1. 46. **Blest or cursed'st.** Dem ersten Adjektiv fehlt die Superlativendung. Bei zwei parallelen Worten mit demselben Suffix wird dieses gewöhnlich einmal ausgelassen; so sagt Shakspeare: *true and faithfully, nor child nor woman's face, weak and colder.*

II. 2. 37. **Sand-blind.** *Sand is perhaps a corruption of the Anglo-Saxon sam, equivalent to the Latin semi, half (Cl. W.).* Nach Delius dagegen ist *sand-blind* = *having an imperfect sight as if there was sand in the eye.* — *High-gravel-blind* eig. hoch-kiesel-blind, ist eine possenhafte Steigerung des *sand-blind*.

II. 5. 25. **Black-Monday.** *On the 14th of April, 1360, being Easter-Monday, Edward III was encamped with his army before Paris; the day was very stormy, intensely cold, and dark with mist; and many of the soldiers died from the severity of the weather; hence, it is said, Easter-Monday came to be called Black-Monday (Hunter).*

II. 5. 36. **Jacob's staff** bezieht sich im Munde des Juden auf Genesis XXXII, 10: *I am not worthy of the least of all the mercies, and of all the truth, which thou hast shewed unto thy servant; for with my staff I passed over this Jordan, and now I am become two bands;* und auf Hebrews XI, 21: *Jacob... worshipped, leaning upon the top of his staff.* — Sonst bedeutet ein Jakobsstab: *a pilgrim's staff, because S. James, the patron of pilgrims, was represented with one in his hand (Cl. W.).*

II. 5. 42. **Worth a Jewess' eye** = *worthy of a Jewess's regard.* — *There is here, however, a playful allusion to the common saying, 'worth a Jew's eye', which became descriptive of anything very costly, from the circumstance of rich Jews having been often threatened with mutilation, such as putting out an eye, drawing out of teeth, &c., in order to extort treasure from them (Hunter).*

II. 6. 53. **Ten times undervalued.** *In the beginning of Elizabeth's reign gold was to silver in the proportion of 11 to 1; in the forty-third year of her reign (i. e. 1600), the year in which this play was first printed, it was in the proportion of 10 to 1. — The ratio at present is nearly 15 to 1 (Cl. W.).*

III. 1. 4. **The Goodwins:** *The Goodwin sand lies opposite the coast of Kent; according to tradition, it was once an island forming the estate of Godwin, Earl of Kent, and was destroyed by the sea in 1097 (Hunter).*

III. 1. 10. **Knapped ginger:** *Broke or crushed pieces of ginger to produce watering of the eyes for a pretence of weeping (Hunter). — Ginger was a favourite condiment with old people (Cl. W.).*

III. 1. 90. **Frankfort.** *In Coryat's Crudities (ed. 1611) we find: There are two things which make this citie famous ouer all Europe. The one the election of the King of the Romanes, the other the two noble fayres kept heere twice a yeare, which are called the Martes of Franckford (Cl. W.).*

III. 1. 127. **Turquoise.** *This stone was supposed to have the mysterious property of moving spontaneously, when its possessor was in danger; it was also imagined to be so sympathetic, as to lose lustre when the wearer was ill or sorrowful; and it was even credited with the power of promoting love's continuance, and of reconciling alienated friends (Hunter).*

III. 2. 102. **Midas:** *a king of Phrygia who prayed that whatever he touched might become gold, and who, in*

consequence of Bacchus answering his prayer, found that his very food was thus transmuted, so that he was glad to petition the god to withdraw the gift (Hunter). Vgl. Ovid, Metamorphosen XI, 102—145.

III. 2. 110. **Green-eyed** gewöhnlich erklärt: *of a morbid sight, seeing all things discoloured and disfigured* (Schmidt), mit Hinsicht auf die Bedeutung von *green* = *of a sickly and lurid complexion*. Othello III, 3. 166 ist aber *jealousy* ein *green-eyed monster* genannt, und da dürfte doch die obige Erklärung kaum am Platze sein. *Green-eyed* heisst vielleicht: mit Augen versehen, die so grünlich, d. h. so durchbohrend scharf und Furcht einflössend sind, wie die eines katzenartigen Raubtieres oder eines Drachen (der auch mit grünen Augen abgebildet wird).

III. 2. 234. **Royal merchant:** *Sir Thomas Gresham, says Johnson, was called 'the royal merchant', being frequently employed as agent to the English sovereigns Edward, Mary and Elizabeth. The term was also applied to the great Italian merchants who held mortgages on kingdoms and sometimes acquired principalities for themselves. The Medici, and their rivals the Pazzi, were merchants. Here it is used as a complimentary term to indicate the wealth and power of Antonio (Cl. W.).*

III. 4. 84. **Twenty miles.** Belmont soll also 20 englische oder $4\frac{1}{2}$ geographische Meilen von der Fähre, die nach Venedig führt (V. 54), entfernt sein; es kann also nicht hinter Padua liegen (von Venedig aus gesehen), da erstens Padua fünf Meilen von Venedig entfernt ist, und da zweitens, selbst wenn Shakspeare das nicht genau gewusst hätte, Portia bei der Wichtigkeit der Sache lieber selber zu Bellario hätte gehen können, wenn ihr Weg sie über Padua geführt hätte. Andererseits kann aber Belmont auch nicht direkt zwischen Padua und Venedig liegen; denn wenn Balthasar mit den Kleidern von Bellario zurückgekommen wäre, hätte er wieder über Belmont kommen müssen und wäre dabei möglicherweise von Lorenzo und Jessica gesehen worden, denen Portias Reise nach Venedig und ihre Verkleidung verborgen bleiben

sollte. Wahrscheinlich also haben wir uns die Lage von Belmont im Nordosten oder Südosten von Padua zu denken.

IV. 1. 47. **Gaping pig.** *To gape* heißt den Mund auf-sperren, hier und Henry VIII, V. 4. 3: mit dem Nebensinn: schreien. Ein grunzendes, quiekendes Ferkel dürfte in der That das einzige sein, was einer hypernervösen Natur Entsetzen einjagen könnte, nicht, wie viele (namentlich englische) Erklärer wollen: *a pig's head on the table... with a lemon* (spr. lēm'-ûn, Citrone) *in its mouth, a pig prepared for the table.*

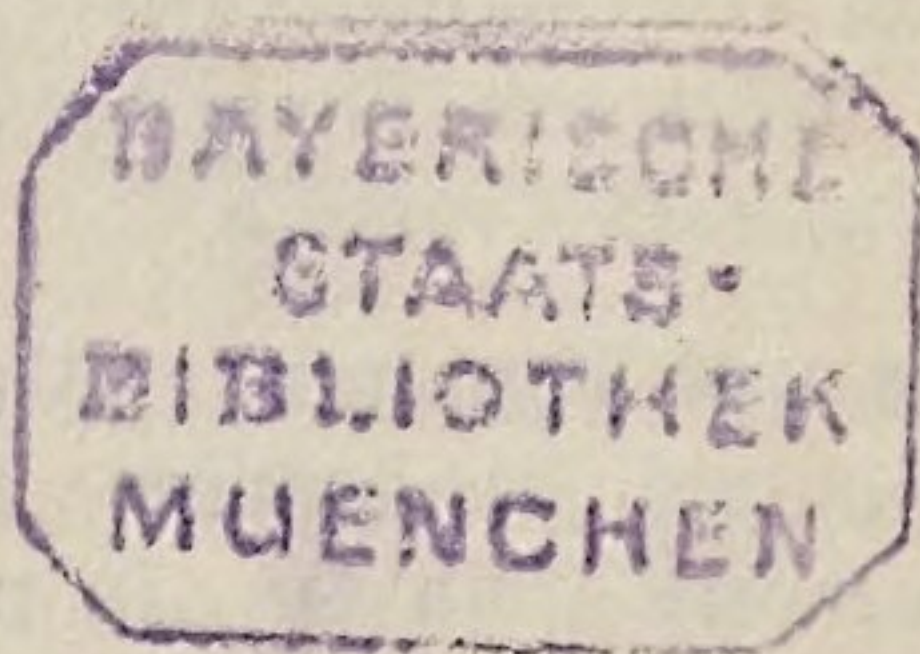
IV. 1. 425. Als Bühnenweisung schieben Clark und Wright vor V. 425 die Worte: *to Antonio*, vor V. 426: *to Bassanio* ein. Sie begründen diese plausible Änderung mit folgenden Worten: *It seems natural that as Antonio had been requested to 'gratify' his deliverer, Portia should take something from him as well as from Bassanio, whose obligation was less; and if she had already taken Bassanio's gloves there would have been less reason for asking the ring. The emphatic «you», closing l. 427 seems also to bear out (unterstützen) our interpretation.*

V. 1. 4. **Troilus.** Die Geschichte von Troilus und Cressida findet sich nicht in der Ilias. Sie ist ein Produkt späterer Dichtung und namentlich von den Poeten der mittel-englischen Periode (ca. 1100—1550), wie Chaucer (1340 bis 1400), bearbeitet. Shakspeare benutzte diese Gedichte zu seinem Drama: *Troilus and Cressida*.

V. 1. 7. **Thisbe und Pyramus.** Vgl. Ovid, Metamorphosen IV, 55—166, und Shaksperes *Midsummer-Night's Dream*. Auch Thisbe sowie Dido (V. 10) und Medea (V. 13) sind von Chaucer in seiner «*Legend of good women*» zum Gegenstande der Schilderung gemacht worden. Shakspeare hat wahrscheinlich aus beiden Quellen geschöpft.

V. 1. 10. **Dido.** Vgl. Aeneïs IV. — *What Shakespeare here says of her is not in accordance with Virgil's narrative. Dido sent messages by her sister, imploring Aeneas to return* (Hunter).

V. 1. 60. The smallest orb, &c. Die Theorie der Sphärenharmonie, wonach die Gestirne in ihrer gesetzmäßigen Bewegung um das „Centralfeuer“ harmonische, von uns jedoch nicht wahrnehmbare Töne von sich geben, rührt von Pythagoras (vgl. IV, 1. 131) her und ist von Plato (427—347) weiter ausgeführt worden. Die Musik der Himmelskörper wird bei Shakspeare oft erwähnt.



552 a/2
So. angl.
Shakespeare

Velhagen & Klasings

Sammlung französischer und englischer
Schulausgaben.

ENGLISH AUTHORS.

3. Lieferung.

Wörterbuch

zu

THE MERCHANT OF VENICE

BY

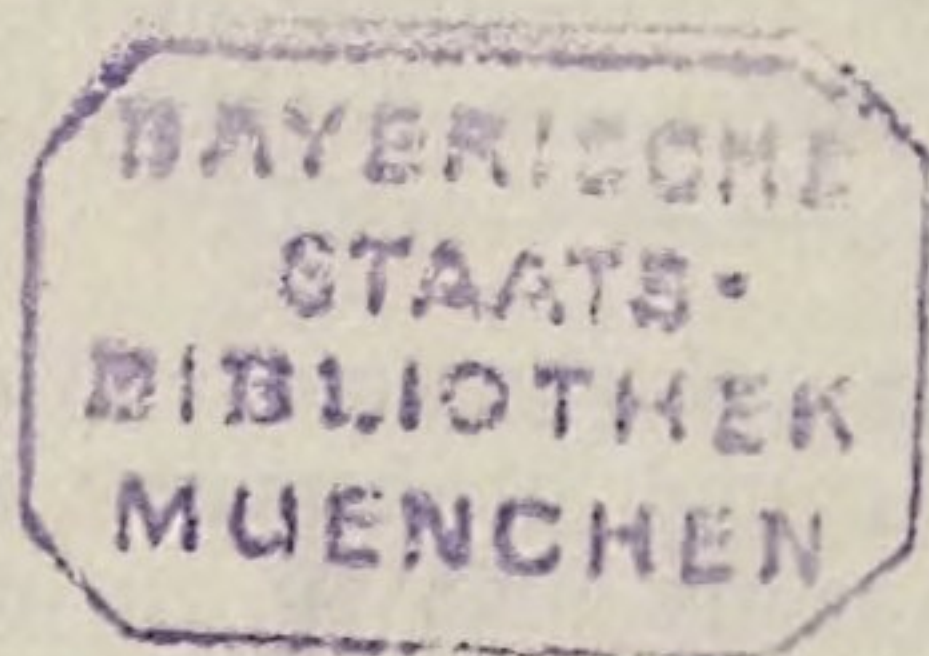
SHAKSPERE.



BIELEFELD und LEIPZIG,
VELHAGEN & KLASING.

Preis geheftet 20 Pf.

V. 1. 60. The smallest orb, &c. Die Theorie der Sphärenharmonie, wonach die Gestirne in ihrer gesetzmäßigen Bewegung um das „Centralfeuer“ harmonische, von uns jedoch nicht wahrnehmbare Töne von sich geben, rührt von Pythagoras (vgl. IV, 1. 131) her und ist von Plato (427—347) weiter ausgeführt worden. Die Musik der Himmelskörper wird bei Shakspeare oft erwähnt.



Shakspeare's Merchant of Venice

Bd.: 1.

1896

P.o.angl. 552 a-1/2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11817679-2